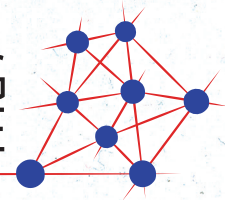


JAHRESBERICHT

DER HAMBURGER CLUSTER

CO-LEARNING
SPACE



Durchgeführt von:



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT
Universität der Bundeswehr Hamburg

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Hamburg

Behörde für Wirtschaft
und Innovation

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 stand im Zeichen der Corona-Pandemie. Diese hat nicht nur die Freie und Hansestadt Hamburg, sondern die ganze Welt vor bisher nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Durch die Pandemie und die Maßnahmen, die zu deren Bekämpfung erforderlich sind, haben sich gravierende Folgen für die Wirtschaft, die Kultur, die Bildung und unser soziales Miteinander ergeben. Wir alle haben erfahren müssen, was es heißt, wenn etablierte Strukturen teils innerhalb weniger Stunden zusammenbrechen. Durch die weitreichenden Lockdowns im Frühjahr und im Herbst 2020 wurde ganzen Branchen augenblicklich die Geschäftsgrundlage entzogen.

In dieser Situation haben die Hamburger Cluster und Branchennetzwerke insbesondere durch die Ausübung ihrer Mittlerrolle einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung der Krise geleistet. Durch die enge Vernetzung mit ihren Mitgliedsunternehmen haben die Cluster einen sehr guten Überblick über die durch die Pandemie verursachten Probleme gewinnen können. Die täglichen Berichte der Cluster flossen in das Lagebild im Krisenstab ein. Dank der engen Zusammenarbeit konnten so konsequent die notwendigen Maßnahmen ergriffen und schnell und flexibel branchenspezifische Hilfspakete entwickelt und umgesetzt werden.

Zur Bewältigung der Corona-Pandemie haben die Cluster nicht nur die Zusammenarbeit mit den Behörden, sondern auch die Zusammenarbeit untereinander intensiviert. Beispielsweise wurden Fachkräfte

aus dem Luftfahrtbereich dem Life Science Bereich überlassen, um bei der Produktion von Hygieneprodukten zu unterstützen. Zudem haben die Cluster in Zusammenarbeit mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration eine Plattform zur Personalpartnerschaft aufgebaut („Fachkräfte für Hamburg“).

Die Cluster (bzw. ihre Geschäftsstellen) waren durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ähnlich hart betroffen wie viele andere Organisationen auch. Besonders die Vernetzung von Mitgliedsunternehmen war maßgeblich erschwert und in bisheriger Form via Präsenzveranstaltungen nicht mehr möglich. Bei der Bewältigung der in allen Clustern sehr ähnlichen Herausforderungen erwiesen sich die clusterübergreifenden Kommunikations- und Kooperationsstrukturen, die im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts „Co-Learning Space für Hamburger Cluster“ aufgebaut worden waren, als besonders hilfreich. Diese erlaubten es zu Beginn der Pandemie, unmittelbar in einen Erfahrungsaustausch zu treten und gemeinsam Lösungsstrategien zur Krisenbewältigung zu entwickeln. Nicht zuletzt hat auch die finanzielle Förderung durch die Stadt Hamburg die Resilienz der Hamburger Cluster und deren Befähigung zur Krisenbewältigung beträchtlich erhöht.

Es ist großartig zu sehen, welchen Beitrag die Hamburger Cluster 2020 trotz der Corona-Pandemie zur Stärkung des Innovationsstandorts Hamburg zu leisten vermochten, wobei sich auch hier die clus-

terübergreifende Zusammenarbeit durch die gemeinsamen Herausforderungen deutlich intensiviert hat. Die Hamburger Cluster waren aktiv am Prozess zur Entwicklung der Regionalen Innovationsstrategie der Freien und Hansestadt Hamburg beteiligt, die im Mai 2021 veröffentlicht wurde und unter Bezugnahme auf einen erweiterten Innovationsbegriff vermehrt den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Die Hamburger Cluster fördern eine engere Vernetzung der Innovationsakteure, leisten eine weithin sichtbare Fokussierung auf die zentralen Zukunftsthemen, die in der neuen Innovationsstrategie definiert wurden (Gesundheit, Klima & Energie, Mobilität Data Science & Digitalisierung sowie Materialwissenschaften & Neue Materialien) und zahlen aktiv auf jedes dieser Themen ein.

Stellvertretend für diese positiven Entwicklungen möchte ich auf den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft und entsprechender Clusterstrukturen in Hamburg bzw. Norddeutschland verweisen, für die im Jahre 2020 durch die enge Zusammenarbeit aller Stakeholder wichtige Grundsteine gelegt wurden.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt an einigen ausgewählten Beispielen eindrucksvoll auf, welche Leistungen die Hamburger Cluster trotz aller Widrigkeiten im Krisenjahr 2020 erbracht haben. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Inspiration bei der Lektüre!



Senator Michael Westhagemann
Behörde für Wirtschaft und Innovation
Freie und Hansestadt Hamburg

Inhaltsverzeichnis

1. Clusterstandort Hamburg	6
2. Clusterpolitik Hamburg	10
3. Vorstellung der Cluster und Highlights aus 2020	14
3.1 Erneuerbare Energien Hamburg	15
3.2 Gesundheitswirtschaft Hamburg	22
3.3 Hamburg Aviation	28
3.4 Hamburg Kreativ Gesellschaft	35
3.5 Life Science Nord	42
3.6 Logistik-Initiative Hamburg	51
3.7 Maritimes Cluster Norddeutschland	58
3.8 nextMedia.Hamburg	65
3.9 Aufbau der Wasserstoffwirtschaft in Hamburg	72
4. Befreundete Netzwerkiniciativen	76
4.1 Finanzplatz Hamburg	77
4.2 foodactive	81
4.3 Hamburg@work	85
4.4 Hamburg Cruise Net	89
4.5 WiNDroVe	93
5. Besondere Innovationserfolge aus den Hamburger Clustern	97
6. Cross-Cluster Initiativen der Hamburger Cluster	106
6.1 Co-Learning Space für Hamburger Cluster	107
6.2 Cross-Innovation Hub der Hamburg Kreativ Gesellschaft	111
6.3 eHealth-Netzwerk-Hamburg	112
6.4 HIHeal	113
7. Cross-Cluster Aktivitäten	114

1. Clusterstandort Hamburg

CLUSTERSTANDORT HAMBURG

In Hamburg schlägt das ökonomische Herz Nordeuropas. Die Großstadt mit ihren rund 1,9 Millionen Einwohnern (5,4 Millionen innerhalb der Metropolregion) nimmt im europäischen Standortwettbewerb eine Spitzenposition ein und zeichnet sich durch eine hohe Wirtschafts- und Kaufkraft aus. Hamburg hat sich als angesehener Standort der Luftfahrtindustrie, maritimen Wirtschaft, Hafengewirtschaft und Logistik, Life Science, Gesundheitswirtschaft, Kreativwirtschaft, Medien und IT sowie der erneuerbaren Energien etabliert. Gestärkt werden diese Branchen durch eine aktive Clusterpolitik, die ein zentrales Element der Wirtschaftspolitik Hamburgs darstellt. Die Cluster bieten Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ein tragfähiges Netzwerk für die vertiefte Zusammenarbeit. Damit lassen sich Synergien schaffen und die Innovationskraft und Wertschöpfung am Standort steigern.

DIE CLUSTERLANDSCHAFT HAMBURGS

Acht erfolgreiche Cluster und zahlreiche innovative Netzwerke gestalten Hamburgs wirtschaftliche Zukunft mit: Life Science Nord, Logistik-Initiative Hamburg, Gesundheitswirtschaft Hamburg, Hamburg Kreativ Gesellschaft, Erneuerbare Energien Hamburg, Maritimes Cluster Norddeutschland, Hamburg Aviation, Hamburg Kreativ Gesellschaft, Erneuerbare Energien Hamburg, Maritimes Cluster Norddeutschland,

nextMedia.Hamburg und Hamburg Aviation. Das erste Cluster, das sich in Hamburg entwickelt hat, war 1997 nextMedia.Hamburg (damals noch unter dem Namen Hamburg@work). 2001 wurde die Luftfahrt-Initiative ins Leben gerufen, 2004 das Cluster Life Science Nord, ein Jahr später die Logistik-Initiative Hamburg. 2009 kam das Cluster Gesundheitswirtschaft Hamburg und 2010



die Hamburg Kreativ Gesellschaft hinzu. 2011 wurden die Cluster Erneuerbare Energien Hamburg und Maritimes Cluster Norddeutschland ins Leben gerufen. Inzwischen gilt Hamburg als anerkannter Clusterstandort und ist seit 2014 eine von sechs europäischen „Model Demonstrator Regions for modern Cluster Policy“. Die Hamburger Cluster unterstützen mit ihren Aktivitäten einen Großteil der Hamburger Unternehmen mit mehr als 750.000 Beschäftigten in der Metropolregion.

WISSENSCHAFTSMETROPOLE HAMBURG

Der Wissenschafts- und Forschungsstandort Hamburg verfügt über 19 Universitäten und Hochschulen. Hamburg ist ein wichtiger Innovationsinkubator. Es haben sich mehr als 50 Wissenschafts- und Forschungsinstitute in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt, u. a. Fraunhofer-Einrichtungen (Additive Produktionstechnologien IAPT, Angewandte Nanotechnologie CAN, Windenergiesysteme IWES, IME Screeningport, Leistungselektronik für Regenerative Energiesysteme AL, Maritime Logistik und Dienstleistungen CML), zwei Institute des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), Hamburgs Zentrum für Angewandte Luftfahrt-

forschung (ZAL), Max-Planck-Institute, das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin sowie das renommierte DESY. Es gibt über 110.000 Studierende in Hamburg, und mehr als 26.000 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen forschen und lehren hier.

WIRTSCHAFTSMETROPOLE HAMBURG

Die Studie „Tier 2 Cities of the Future 2020/21“ hat die Leistungsfähigkeiten von Wirtschaftsmetropolen, die keine Hauptstädte sind, untersucht. Demnach gehört Hamburg zu den Top 5 Wirtschaftsstandorten weltweit nach San Francisco, Montreal, Houston und Düsseldorf. Das BIP für Hamburg lag 2020 bei rund 118,1 Milliarden Euro. Hamburg hat aktuell 1,9 Millionen Einwohner. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag 2020 bei rund 1,28 Millionen. Die Anzahl der Patentanmeldungen pro 100 000 Einwohner in Hamburg betrug 622 (Stand 2020).

ZUKUNFTSREGION FÜR WASSERSTOFF

Für einen nachhaltigen Transfer der Wirtschaft in die Zukunft strebt die Metropole gemeinsam mit ihren Partnern eine Dekarbonisierung der Industrie und den Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft an. Mit

der geplanten Umwandlung eines Kohlekraftwerks in Hamburg-Moorburg in eine skalierbare 100-Megawatt-Elektrolyseanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff aus erneuerbaren Energien wird der Grundstein gelegt, um eine vollständige Wasserstoff-Wertschöpfungskette aufzubauen.

KONGRESSE UND EVENTS: PERSPEKTIVEN AUF DIE ZUKUNFT

In den Hamburger Clustern finden jährlich eine Reihe von Konferenzen und Tagungen zum Thema Industrie, Innovation und Unternehmertum statt, die Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichem Sektor sowie der Bildung zusammenbringen. Zu diesen zählen u. a. die Aircraft Interiors Expo (AIX), auf der der Crystal Cabin Award vergeben wird, die WindEnergy Hamburg, der Sustainable Shipping Kongress für nachhaltige Schifffahrt, die Online Marketing Rockstars (OMR) oder auch der newTV Kongress der Medienwirtschaft. Jährlich finden darüber hinaus übergreifende Großveranstaltungen zu entscheidenden Zukunftsthemen statt, wie etwa der Hamburg Innovation Summit, eine Plattform für neue Technologien und Innovationen, die Visionäre, Gründer und Zukunftsgestalter zusammenbringt oder der Hamburger Gründertag, auf dem

Experten, Unternehmer und erfolgreiche Gründer ihr Wissen in Sachen Existenzgründung teilen.

ITS WELTKONGRESS 2021

Hamburg hat sich erfolgreich um die Ausrichtung des Weltkongresses im Jahr 2021 zum Thema Intelligente Verkehrssysteme und Services beworben und wird gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Gastgeber des ITS-Weltkongresses sein: Vom 11. bis 15. Oktober 2021 im Congress Center Hamburg (CCH), den Messehallen und mit Präsentationen an ausgewählten Orten im Stadtgebiet.

Neben dem Hamburg Airport spielt auch der Hamburger Hafen eine herausragende Rolle für die Hansestadt als Tor zur Welt. Zahlreiche große Verkehrsprojekte sollen die Infrastruktur der Region zusätzlich stärken und so den Bedarfen der Unternehmen nachhaltig gerecht werden.

ENTWICKLUNGSDYNAMIK

Die Forschungsinfrastruktur entwickelt sich ständig weiter. Hamburgweit entstehen Innovationsparks (Life Science, Nano- und Lasertechnologie, Materialwissenschaften inkl. hochspezialisierter Infrastruktur; Luftfahrt; Windenergie, 3D-Lasertechnologie, Energiespeicherung, Optische Technologien, Netze/ Netzintegration; Green Technologies, Luftfahrt/Maritimes, Medizintechnik sowie Digitalisierung und Materialwissenschaften). Weiterhin sollen cross-disciplinary Labs aufgebaut werden, um die Digitalisierung außerhalb der Informatik zu stärken. Hamburg verbindet unterschiedliche Kompetenzen und ist ein Schmelztiegel für neue Technologien, wie künstliche Intelligenz, wirtschaftliche Nutzung von Drohnen im urbanen Raum, Virtual Reality, Nanotechnologie, 3-D Lasertechnologie, Materialwissenschaften, Medizintechnik, Blockchain, optische Technologien und Netze/Netzintegration.

STARTUP-ÖKOSYSTEM

Die Hochschulen am Clusterstandort sind Ausgangspunkt für eine Vielzahl von innovativen Start-ups – beispielsweise durch Businessplanwettbewerbe und wissenschaftliche Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Region.

Hamburg zeigt eine innovative Gründungsdynamik: 2020 lag die Zahl der Start-ups in Hamburg bei ca. 700 und es gab 19.488 Gewerbeanmeldungen. In Hamburg treffen starke Hightech Cluster auf ein deutschlandweit einmaliges dichtes Netzwerk an Unternehmen aus der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft. Entstanden sind hier in den vergangenen Jahren bekannte Firmen wie Xing und mytaxi. Das größte deutsche Finanz- Startup Kreditech kommt ebenfalls aus Hamburg. Daneben sind in Hamburg zahlreiche Akteure in die Förderung von Gründungsvorhaben eingebunden und bieten ein dichtes Netz an Unterstützungsleistungen. So können Gründer an verschiedenen Accelerator-Programmen teilnehmen (u. a. Next Media Accelerator, Cross Innovation Accelerator, Music WorX Accelerator, comdirect Start-up Garage, SocialImpact

Lab, Airbus BizLab Accelerator, Next Logistics Accelerator). Individuelle Beratung bieten unter anderem die Hamburger Existenzgründungsinitiative, der StartHHub, die Hamburg Innovation GmbH oder auch StartupDock. Darüber hinaus haben sich in den letzten Jahren mehr als 80 flexible Workspaces entwickelt und bieten Raum für den Austausch von Gründern und Etablierten sowie bedarfsgerechten Arbeitsraum für Gründer.

CO-LEARNING SPACE FÜR HAMBURGER CLUSTER

Das vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Stadt Hamburg geförderte Forschungsprojekt Co-Learning Space für Hamburger Cluster entwickelt und gestaltet seit Ende 2016 den Raum, der es den in Hamburg aktiven Clustern ermöglicht, in einen produktiven Austausch zu treten. Dadurch entstehen auf der Ebene des operativen Clustermanagements Synergieeffekte. Neue Lern- und Entwicklungspotenziale werden erschlossen und damit ein höheres Professionalisierungsniveau erreicht. Darüber hinaus werden Branchenexperten in einen fachlichen Zukunftsdi-

log gebracht. So können Themenfelder und Entwicklungen identifiziert werden, die interdisziplinäre Lösungsansätze erfordern. Entsprechend zielt das Projekt letztlich darauf ab, durch die zweckmäßige Entwicklung und Gestaltung von Clusterbrücken branchenübergreifendes Handeln zu inspirieren, um zukünftigen technologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden.

2. Clusterpolitik Hamburg

Die Innovationspolitik des Senats stützt sich auf die gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft entwickelte und betriebene InnovationsAllianz für Hamburg und der gemeinsam entwickelten Innovationsstrategie. Die moderne Innovationspolitik Hamburgs wird in der Allianz gemeinsam mit den Innovationsakteuren entwickelt, ausgerichtet und umgesetzt. Die Cluster agieren innerhalb dieser Politik als strategische Spezialisierungsfelder im Sinne einer „Smart Specialisation Strategy“. „Smart Specialisation“ ist ein standort-strategisches Konzept mit dem Ziel, Strukturwandel zu fördern, hin zu wissens- und innovationsgeleitetem Wachstum. Regionale Entwicklungsprioritäten sollen dort gesetzt werden, wo vorhandenes Wissen und Technologien Erfolg versprechen. Diesen Impuls nimmt Hamburg mit seiner Clusterpolitik auf und leistet so einen erheblichen Beitrag zur Kompetenzsteigerung europäischer Regionen.

Clusterpolitik ist ein Instrument der modernen, effizienten Wirtschaftspolitik in bestimmten innovativen Branchen. Clusterpo-

litik unterscheidet sich von der klassischen Wirtschaftspolitik insbesondere durch das proaktive Zugehen der Politik auf die Akteure aus der Wirtschaft am Standort. Dabei richtet der Senat seine Politik durch partizipative Prozesse in den Clustern direkt an den formulierten Bedarfen und Perspektiven der Branchenakteure aus, u. a. durch:

- Schaffung von „Räumen“ oder Formaten, in denen die Branchenakteure miteinander und mit dem Senat aktuelle Entwicklungen der Branche diskutieren und bewerten
- Initiierung von gemeinsamen Strategieprozessen, bei denen auf Basis der akteurs-individuellen Strategien und Einschätzungen gemeinsame, standort-bezogene Strategien entwickelt werden
- Initiierung von Richtungsentscheidungen der Branche/n bezogen auf spezifische Hamburger Standortschärfungen (auch „Smart Specialisation“).

Die fokussierte Aufgabenwahrnehmung zeigt sich auch in der Tätigkeit und Kompetenz der zuständigen Referenten in den Behörden: Diese sind Netzwerkspezialisten, die für die Politikentwicklung wichtige Informationen aus der Interaktion mit den Clusterakteuren generieren. Die Basis für erfolgreiche Cluster liegt in einem engen, gut funktionierenden Netzwerk aus Unternehmen, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft (Quadruple-Helix). Nach neueren Erkenntnissen können Cluster eine besondere Rolle für die Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen einnehmen, wenn sie als Quadruple-Helix organisiert sind. Daran arbeitet der Hamburger Senat. In manchen Hamburger Clustern ist die Zivilgesellschaft in Form von Gewerkschaften und weiteren zivilgesellschaftlichen Verbänden bereits stark vertreten. In jedem Fall hat der Senat auch bisher die wesentlichen gesellschaftlichen Fragestellungen als Bündelung seiner Senatspolitik in die Hamburger Cluster eingebracht und umgesetzt. Die Stadt Hamburg ist ein zent-

raler Teil jedes Clusters. Gemeinsam mit den Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft setzt sie innerhalb der Cluster ihre akteurspezifischen Ziele um und leistet einen akteursangepassten Beitrag zur gemeinsamen Weiterentwicklung.

Neben politischem Input leistet die Stadt Hamburg Unterstützung in Form von Moderation und Finanzierung zur Schaffung von „Entwicklungs-Räumen“ für Innovation. Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft haben in der Regel nicht in erster Linie ein ureigenes, intrinsisches Interesse an der Stärkung des Standortes Hamburg an sich. Die Spezialisierung, Innovationskraftsteigerung und Wirtschaftskraftsteigerung des Standortes Hamburgs ist originäre Aufgabe des Senats, der sich als Treiber für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes sieht. Während die Stadt bei der externen Wirtschaftsförderung auf mittelbare Standorteffekte aufgrund besserer Performance der geförderten Akteure hofft, sollen Hamburger Cluster unmittelbar ihren Standort stärken. Die Clusterakteure leisten ihren Beitrag zu dieser Entwicklung durch Teilnahme an Prozessen und Bereitstellung von wichtigen Informationen in spezialisierten, innovativen Bereichen. Die Initiative wird

von der Stadt angestoßen, durch „Räume“ für gemeinsame Prozesse (durch Organisation, Moderation und finanzielles Engagement). Die Innovations- und Clusterpolitik Hamburgs ist zudem auf die Vernetzung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Wissenschaft ausgerichtet. Insbesondere kleine Unternehmen, ebenso wie Universitäten und Forschungseinrichtungen, können oft nicht ausreichende Ressourcen aufbringen, sich gezielt zu vernetzen. Die Hamburgischen Clustermanagements unterstützen deshalb bedarfsgerecht KMU sowie Wissenschaftseinrichtungen.

WAS BRINGT CLUSTERPOLITIK FÜR DEN STANDORT

- **Überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum/Wertschöpfung**
- **Überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum**
- **Förderung der Talente und der Magnetwirkung für Talente**
- **Stärkung der Innovationsfähigkeit und -dynamik**
- **Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts im internationalen Standortwettbewerb**
- **Erreichen fachpolitischer Ziele wie Klimaschutz, Gesundheitsversorgung**

INNOVATIONSALLIANZ

Die InnovationsAllianz Hamburg hat unter Mitwirken von mehr als 160 Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Institutionen und Verbänden zentrale Weichenstellungen zur Entwicklung konkreter Maßnahmen eingeleitet. Diese sollen die Innovationstätigkeit und den Wissenstransfer verbessern, das Innovations-Fördersystem effizient ausgestalten und die Hamburger Zukunftsfelder weiterentwickeln. Die Initiative zielt auf eine nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Hamburgs ab. Eine enge Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, eine zukunftsorientierte Fokussierung auf Leitbranchen in Form von innovationsfördernder Clusterpolitik und eine hohe Gründungsaktivität weisen auf eine positive Entwicklung des Clusterstandortes Hamburg hin und illustrieren die Attraktivität der Metropole im Herzen Europas.

MIT INNOVATIONEN GEMEINSAM FÜR EINE LEBENSWERTE STADT

Wie in vielen anderen Bundesländern wurde auch in Hamburg an einer Aktualisierung der Regionalen Innovationsstrategie gearbeitet. Dies stellt eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) dar. Die fällige Aktualisierung der Innovationsstrategie – die Erstaufgabe ist von 2010 – haben die Hamburger Wirtschaftsbehörde und Wissenschaftsbehörde gemeinsam zum Anlass genommen, das Hamburger Innovations-Ökosystem insgesamt auf den Prüfstand zu stellen und den Prozess ganz neu zu denken. Ausgangspunkt war die Frage: Was brauchen wir für ein langfristig funktionierendes, lebendiges Innovations-Ökosystem in Hamburg?

Gerade im Themenfeld Innovation ist klar, dass es nicht ausreicht, Bewährtes schlicht fortzuschreiben. In der Dynamik der globalisierten und vernetzten Welt und mit dem rasanten Tempo der technologischen Entwicklung wird Innovation zu einem zentralen Faktor bei der Zukunftsgestaltung.

Eine erfolgreiche Innovationsstrategie muss angesichts dessen flexibel und dynamisch sein und den Akteuren Orientierung für die nächsten Jahre bieten. Die jüngsten Erfahrungen mit der Corona-Krise machen umso deutlicher, wie wichtig es ist, sich auf zukunftsorientierte Themen zu konzentrieren und als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort agil auf unerwartete Veränderungen zu reagieren, anstatt sich auf vergangene Erfolge zu verlassen.

Der zweijährige Erarbeitungsprozess war durch Mut, Offenheit, Zusammenarbeit, Kreativität und Zielfokussierung geprägt. Ein vergleichendes Benchmarking mit international herausragenden Innovationsstandorten und eine SWOT-Analyse des Hamburger Innovations-Ökosystems legten die Grundlagen. In unterschiedlichen Formaten und auf einer großen Auftaktveranstaltung brachten über 200 Stakeholder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kultur und Gesellschaft ihre Expertise ein. In einem während des Strategieprozesses dauerhaft bestehenden Innovationsraum wurde das Themenfeld haptisch und op-

tisch erfahrbar und die Kreativität der Beteiligten u.a. im Rahmen von Workshops und Interviews angeregt. So wurde der Prozess möglichst ergebnisoffen gestaltet und der Strategie von Anfang an Rückhalt und Passgenauigkeit verliehen.

Die Ergebnisse sind vielfältig. Dazu zählt das Ziel einer klaren Fokussierung auf strahlkräftige Zukunftsthemen, in denen Hamburg bereits starke Kompetenzen hat, um den Standort nachhaltig zu stärken und weiterhin attraktiv für Talente zu bleiben. Ein weiteres grundlegendes Ergebnis ist ein neues, ganzheitlicheres Verständnis des Innovationsbegriffes, das weit über die Umsetzung technologischer Innovationen in Produkte oder Prozesse hinausgeht. Im Kontext aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen wird die Bedeutung von sozialen Innovationen und Innovationen aus der Kultur und Kreativwirtschaft hervorgehoben. Die Bewertung von Innovationen orientiert sich ganz wesentlich an der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen und dem Nutzen für die Menschen in einer lebenswerten Stadt.

Dieses neue Verständnis schlägt sich in der Vision nieder, die zum Dreh- und Angelpunkt der Hamburger Innovationspolitik werden soll: „Mit Innovationen gemeinsam für eine lebenswerte Stadt“. Um diese Vision zu erreichen, zielt die Strategie auf die Etablierung einer mutigen Innovationskultur, die Lust auf Neues, auf Veränderung und auf kreative Gestaltung macht. Und sie setzt das Ziel, dass alle Akteurinnen und Akteure Innovation groß denken – sowohl inhaltlich als auch räumlich – und sich in einer lebendigen Innovationsstruktur vernetzen.

Die Strategie wurde im Mai 2021 durch den Hamburger Senat beschlossen.

3

Vorstellung der Cluster und Highlights aus 2020

3.1 Erneuerbare Energien Hamburg

Die Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur, das Branchennetzwerk für Norddeutschland, feierte im Herbst 2020 10-jähriges Bestehen. Mit 57 Gründungsmitgliedern gestartet, blickt es heute gemeinsam mit seinen über 180 Mitgliedern auf zahlreiche Meilensteine bei der Realisierung der Energiewende.

BRANCHENNETZWERK FÜR ZUKUNFTSENERGIEN

Im Jahr 2010 gegründet, hat sich das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH) in der Metropolregion Hamburg zu dem führenden Branchennetzwerk für Zukunftsenergien entwickelt. Digitalisierung, Offshore-Windenergie, Sektorenkopplung, Solarenergie und erneuerbare Wärmeversorgung bilden seine thematischen Säulen. In den vergangenen zehn Jahren hat sich das EEHH-Cluster durch Publikationen wie „Flexindustrie – Potenziale der Industrie Norddeutschlands als Mitgestalter der Energiewende“ oder „Offshore-Windenergie aus der rechtlichen Perspektive“ profiliert und sich an renommierten Verbundprojekten wie dem EU-Interreg-Projekt „Northern Connections“ oder „Norddeutsche EnergieWende 4.0 – NEW4.0“, gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, beteiligt.

Für das EEHH-Cluster standen 2020 die Auswirkungen der Pandemie im Vordergrund. Viele geplante Aktivitäten fielen aus oder fanden in anderer Form statt. Mit einer steilen Lernkurve gelang es, viele geplante Veranstaltungen in digitale Formate umzuwandeln. EEHH führte rund 30 Webseminare durch und erreichte Teilnehmende über die Metropolregion Hamburg hinaus. Die Mitgliederzahl blieb trotz Pandemie erfreulich konstant.

Gemeinsam mit seinen Mitgliedern gestaltet das EEHH-Cluster hochkarätige Events – analog und (seit 2020 zunehmend) digital – zu Schlüsselthemen der Energiewende. Mit jährlichen Veranstaltungen wie dem German Renewables Award hat sich das Cluster als feste Größe in der Energiewirtschaft etabliert. Den Aufbau der inter-



nationalen Leitmesse WindEnergy Hamburg hat es seit 2012 maßgeblich unterstützt. Um den internationalen Austausch zu fördern, hat das Branchennetzwerk bisher mehr als 200 Delegationen empfangen und beteiligt sich regelmäßig an Delegationsreisen ins Ausland, wie beispielsweise nach Japan oder Südkorea. Im Kontext der anhaltenden Corona-Krise hat sich das Cluster als flexibles Netzwerk erwiesen und viele seiner Angebote erfolgreich ins Netz übertragen.

Highlights

JANUAR

Fachveranstaltung zur Bürgerschaftswahl 2020 mit Vertreterinnen und Vertretern der politischen Parteien

Die Energie- und Klimawende ist ein zentrales Zukunftsprojekt unseres Landes und in zweifacher Hinsicht ein zentrales Thema für das Handwerk. Zum einen sind es Handwerksbetriebe, die beim Endkunden die technischen Maßnahmen zur Einsparung und besseren Nutzung von Energie umsetzen. Zum anderen sind energieintensive Handwerksbranchen genauso wie industrielle Großbetriebe darauf angewiesen, dass Energie auch künftig bezahlbar bleibt. Fachleute der derzeit in der Bürgerschaft vertretenen Parteien standen am 28. Januar Rede und Antwort, wie sie die Energie- und Klimawende in der kommenden Legislaturperiode in Hamburg und im Bund voranbringen und mittelstandsfreundlich gestalten wollen.

FEBRUAR

Quartiersenergie für Billstedt in Startlöchern: HAMBURG ENERGIE stattet 140 Quadratmeter große unterirdische Heizzentrale aus

Mit einem Schwerlastkran ist im Februar das Kernstück der neuen Energieversorgung im Quartier Dudenweg der HANSA Baugenossenschaft (BG) in die unterirdische Heizzentrale von Hamburg Energie eingesetzt worden: Ein Blockheizkraftwerk, das zusammen mit zwei effizienten Gaskesseln zukünftig mehr als 600 Haushalte in Reihen- und Mehrfamilienhäusern mit Strom und Wärme versorgen wird. In Kombination mit Solarthermieanlagen auf drei Hausdächern spart das neue Energiekonzept im Quartier zukünftig bis zu 850 Tonnen klimaschädigendes Kohlendioxid pro Jahr ein.

Hamburg und Cuxhaven machen gemeinsame Sache

Hamburg und Cuxhaven verbindet eine intensive wirtschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Metropolregion Hamburg. Die Energiewende ist dabei ein großes Thema, denn dem Norden, speziell der Region an der Unterelbe, kommt dabei eine besondere Rolle zu. Hamburg und Cuxhaven arbeiten beim Thema Erneuerbare Energien eng zusammen. Hamburgs Wirtschaftssenator Michael Westhagemann und Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer waren sich bei einem Treffen am 21.02 einig, dass Klimapläne und Energiewende zum Scheitern verurteilt sind, wenn der Bund nicht ambitionierter mit den Themen Ausbau der Offshore-Windenergie und auch mit dem Thema Wasserstoff umgeht. Beide haben gemeinsam mit Jan Rispens, Geschäftsführer des Clusters Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH), ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, das neben einer weiteren engen Zusammenarbeit die Eröffnung einer Geschäftsstelle des Clusters in Cuxhaven vorsieht.

APRIL

EEHH regt zum Austausch in der Corona-Krise an

Die Corona-Krise spitzte sich im März zu - alle befanden sich in einer sehr ungewöhnlichen und herausfordernden Situation, mit der jede und jeder Einzelne lernen musste umzugehen und die einen zum Umdenken zwang. Um die EEHH-Mitgliedsunternehmen in dieser Krise bestmöglich zu unterstützen, stellte das EEHH-Cluster auf seiner Website unter dem Stichwort „Corona“ hilfreiche Links der Freien und Hansestadt Hamburg zu Hilfsangeboten zur Verfügung, vor allem zum Corona-Rettungsschirm. Außerdem gab es eine Sammlung von Events, News und sonstigen hilfreichen Materialien aus dem EEHH-Mitgliederkreis mit Bezug zur Corona-Krise und ihren Auswirkungen.

Branchenumfrage: Digitalisierung und Erneuerbare Energien gehören untrennbar zusammen

Die Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur hat im April unter den über 200 Mitgliedsunternehmen eine Online-Umfrage unter dem Titel „Digitalisierung in der Erneuerbare-Energien-Branche“ durchgeführt, um ein Bild über Erfolge und Bedürfnisse der Unternehmen zu gewinnen.

Größtes politisches Hemmnis für eine weitere Digitalisierung ist laut der Mehrheit der Befragten jedoch die konservative Grundhaltung sowie unklare Zuständigkeiten und zersplitterte Kompetenzen bei den Behörden, uneindeutige gesetzliche Rahmenbedingungen, aufwändige Datenschutzaufgaben und der Fachkräftemangel. Nach einem Ausblick auf die Entwicklung der Branche innerhalb der nächsten fünf Jahre gefragt, gehen die Befragten von einer größeren Rolle alternativer Antriebskonzepte und Energiespeicher, insbesondere Batterien und Wasserstoff, aus.

Neue Webseminar-Reihen des EEHH-Clusters

Corona verändert alles – auch beim EEHH-Cluster. In der neuen Herausforderung liegen aber auch Chancen: Das Event-Angebot wurde seit April auf digitale Formate umgestellt. So wurden u.a. verschiedene Reihen angeboten: „Digitaler Treffpunkt Erneuerbare Energien Hamburg“, „Neue EE-Technologien“, „Neue Märkte für erneuerbare Energien“, „Digitale Tage der offenen Tür“ und ausgewählte Themen aus dem Verbundprojekt „Norddeutsche EnergieWende 4.0 (NEW 4.0)“. Nachdem rund 100 Teilnehmende die Auftakt-Webseminare zu den Themen

PPAs, Stadtwerke, Wasserstoff verfolgt hatten, setzte das Branchennetzwerk seine erfolgreichen Webseminar-Reihen im Sommer fort. Themen waren u.a. verschiedene Geschäftsmodelle für grünen Wasserstoff und intelligente Smart Meter.

Medienkampagne 2020: Blog erfährt Höhenflug

Versorgungssicherheit in Zeiten von Corona, viel versprechende internationale Märkte, Offshore-Trends 2020 – besonders der EEHH-Blog erfuhr einen Höhenflug. Dank des enormen Engagements und der Interview-Bereitschaft vieler Mitglieder schaffte es das EEHH-Cluster, eine große aktuelle Themenbandbreite aufzufächern und die EE-Community erschöpfend zu informieren. Im Rahmen der Medienkampagne 2020 lieferten auch etliche Gastautor*innen spannende Beiträge, so z.B. Prof. Dr. Claudia Kemfert, Leiterin Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Dr. Simone Peter, Präsidentin Bundesverband Erneuerbare Energien e.V. und Dr. Julia Verlingen, Bündnis 90/Die Grünen. Einzelne Artikel erreichten mehr als 4.000 Impressions, ein Spitzenwert.

JULI

Erstes digitales Sommercamp Erneuerbare Energien

Beim ersten digitalen Sommercamp Erneuerbare Energien vom 27.06. – 03.07. konnten Kinder und Jugendliche an zwei Tagen von Professoren der HAW Wissenswertes zu unterschiedlichen Themen wie Photovoltaik, Leistung und Energie von Wechselstromverbrauchern erfahren und lernen, wie Windenergie funktioniert. Die Unternehmen Hochbahn und Hysolutions stellten sich vor, und die Handwerkskammer gab Einblick in Berufe im Bereich Erneuerbare Energien.

Nach erster Corona-Zäsur: Energieunternehmen in Hamburg fordern deutlich stärkeres Bekenntnis der Politik zu den Erneuerbaren

Die Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur hat im Juli unter ihren etwa 200 Mitgliedsunternehmen eine Umfrage zur „Markterholung mithilfe von erneuerbaren Energien nach der Corona-Pandemie“ durchgeführt. Die Unternehmen äußerten sich zur Rolle ihrer Branche bei der gesamtwirtschaftlichen Erholung, zur Notwendigkeit von Förderungen sowie Regulatorik und beurteilten aktuelle politische Maßnahmen

wie die nationale Wasserstoffstrategie und den European Green Deal. Wichtige Erkenntnisse aus der Umfrage waren der noch drängendere energiepolitische Umschwung nach Corona, die Notwendigkeit von staatlichen Förderungen und Reglementierungen, große Hoffnungen zur Wasserstoffstrategie, aber wenig Optimismus bei Offshore-Windenergie, große Erwartungen an den European Green Deal und die EU sowie ein gesteigertes Interesse an der Branche der Erneuerbaren Energien als Arbeitgeber.

AUGUST

German-Norwegian Energy Dialogue 2020

In Island ist Wasserstoff schon vor knapp 20 Jahren ein Thema gewesen. Anfang der 2000er Jahre wurden in Demonstrationsprojekten Brennstoffzellenbusse im öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt. Mit der globalen Finanzkrise wurden die Entwicklungen jedoch nicht weiterverfolgt. Als Land, das sich zu 100 Prozent mit erneuerbarer Wasserkraft und Geothermie versorgt, liegt auch die Produktion von grünem Wasserstoff nahe. Im Workshop „The Hydrogen Market – The Experience of Germany“ im August sprachen die isländische Botschafterin in Berlin und das Iceland Renewable

Energy Cluster Akteure mit Akteuren aus Deutschland über Kooperationspotentiale zu dem wieder aufgegriffenen Thema Wasserstoff. EEHH-Geschäftsführer Jan Rispens berichtete in seinem Beitrag über Status Quo und den Ausblick zum Thema Wasserstoff in Hamburg und Norddeutschland.

Hamburger Reallabor für die Wärmewende startet in Umsetzung

Um das große Klimaschutz-Potenzial bei der Wärmeversorgung zu heben, hat HAMBURG ENERGIE mit Partnern das Projekt „IW3 - Integrierte WärmeWende Wilhelmsburg“ entwickelt. Mitte August überreichte Staatssekretär Andreas Feicht aus dem Bundeswirtschaftsministerium den Förderbescheid in Höhe von 22,5 Millionen Euro. Damit startet das IW3-Projekt in die Umsetzung. IW3 ist eines von 20 Gewinnerprojekten des BMWi-Ideenwettbewerbs Reallabore der Energiewende. Mit den Reallaboren werden Innovationsprojekte im Industriemaßstab umgesetzt, um den Transfer von Technologien und Lösungen für die Energiewende in den Markt zu beschleunigen. Zentraler Bestandteil des Projektes IW3 ist die regenerative Wärmeversorgung. Neben bereits vorhandenen Erzeugern wie Solarthermie oder Industrieabwärme basiert

das neue Konzept auf der Nutzung von natürlicher Energie aus der Tiefe: Erdwärme. Dazu wird im Wilhelmsburger Hafengebiet eine Geothermie-Anlage errichtet. Auch ein saisonaler Speicher, ein sogenannter Aquifer-Wärmespeicher, ist geplant. Ein digitaler Wärme-Marktplatz bündelt alle lokalen Energieerzeuger und Verbraucher und ermöglicht so eine kosteneffiziente wie klimafreundliche Versorgung von Gebäuden.

SEPTEMBER

Zehnjähriges Jubiläum des EEHH-Clusters

2020 feierte das EEHH-Cluster sein zehnjähriges Bestehen. Vor der 10-Jahres-Feier am 07.09.2020 wurden regelmäßig Video-Statements mit lang gedienten Clustermitgliedern veröffentlicht, die von ihren Erfahrungen und Meilensteinen berichteten.



Verleihung des 9. German Renewables Awards – erstmals mit Livestream!

Mit dem German Renewables Award honorierte das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg herausragende Innovationen und persönliches Engagement für die erneuerbaren Energien. Bereits zum neunten Mal vergab die unabhängige Jury in 2020 die Auszeichnung in den vier Kategorien: Produktinnovation des Jahres, Projekt des Jahres, Studentenarbeit des Jahres und Lebenswerk. Zusätzlich wurde der Journalistenpreis als eigene Kategorie vergeben. Mit 40 Teilnehmenden vor Ort im Opernloft Altona und 300 Personen im Livestream erzielte die Verleihung die bis dato höchste Aufmerksamkeit einer Preisverleihung.



EEHH-Positionspapier zum EEG 2021 und WindSeeG

Der Umbau des Energiesystems hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien stellte große Anforderungen an die regulatorischen Rahmenbedingungen und das zukünftige Zusammenspiel der Akteure auf dem Energiemarkt. Am 23.09.2020 wurde vom Kabinett der Gesetzentwurf zur EEG-Novelle 2021 beschlossen und in den parlamentarischen Prozess eingebracht. Der Vorstand des Fördervereins des Clusters Erneuerbare Energien Hamburg e.V. (EEHH e.V.) hat in Zusammenarbeit mit Vertretern des Forums Finanzierung und Recht ein Positionspapier zum EEG-Gesetzestext sowie dem Windauf-See Gesetz (WindSeeG) verfasst.

OKTOBER

Feierliche Eröffnung des Klimainstituts in Hamburg

Mit über 100 Gästen aus Politik und Wirtschaft hat das neue Klimainstitut icnmp am Tag des globalen Klimastreiks seine Eröffnung im Alten Hauptmagazin auf dem Gelände von Blohm & Voss gefeiert. In separaten Zeitslots konnten die Gäste nach einem strengen Hygienekonzept durch die 28 Meter lange Waldinstallation geführt werden.

In den Institutsräumen wurden die aktuellen Forschungsergebnisse und Programme des icnmp vorgestellt und Gespräche geführt. Das icnmp widmet sich als wissenschaftliches Institut einer der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, die im Pariser Klimaschutzabkommen vereinbart wurden: der Dekarbonisierung. Der Slogan des neuen Klimainstituts lautet daher: „engineering a climate positive future reduce, avoid & capture carbondioxid“.

Auftaktsitzung des Forums Solar in der Patriotischen Gesellschaft

Ein besonderes Augenmerk im neuen Hamburgischen Klimagesetz und im Klimaplan liegt auf der Solarenergie, insbesondere auf der Photovoltaik. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund hat das EEHH-Cluster in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) beschlossen, ein neues Forum Solarenergie ins Leben zu rufen. Ende Oktober fand die Auftaktsitzung des Forums Solar in der Patriotischen Gesellschaft statt. Ziel des Forums Solar ist es, die gesamte Kompetenz der Solarbranche in den Bereichen PV und Solarthermie über die volle Wertschöpfungskette, vom Planer, Projektentwickler, über Finanzierer, Investoren und Handwerksunternehmen bis hin

zu Betriebsführern in der Metropolregion Hamburg zusammenzubringen und ein starkes Netzwerk aufzubauen. Technologisch widmet sich das Forum Freiflächen und Dachanlagen in den Bereichen Solarthermie und Photovoltaik sowie deren Kombination mit Speichern.

NOVEMBER Veröffentlichung zur SINTEG- Abschlusskonferenz 2020

Vier Jahre sind vergangen, seitdem das Förderprogramm „SINTEG: Schaufenster Intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ gestartet war. NEW 4.0 ist eines dieser Schaufenster. Unter dem Dach von NEW 4.0 wurden insgesamt 100 Teilprojekte entwickelt und umgesetzt. Im Verbund mit rund 60 Partnern aus Hamburg und Schleswig-Holstein entstand erfolgreiche Forschungsarbeit. Die Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind divers und interdisziplinär organisiert. Sie reichen von der Erprobung innovativer Technologien im Bereich Netze, Lastmanagement, Speicher, Erzeugung und Systemdienstleistung über die Entwicklung neuer Marktmodelle mithilfe von IKT-Lösungen und der Analyse des regulatorischen Rahmens bis hin zu akzeptanzfördernden Maßnahmen und der Schaffung

neuer Aus- und Weiterbildungskonzepte. Die Ergebnisbroschüre „Schaufenster der Energiewelt von morgen“, die begleitend zur SINTEG-Abschlusskonferenz veröffentlicht wurde, stellt eine Auswahl dieser enormen Projektbandbreite zur Schau. Alle weiteren Projekte und themenrelevanten Beiträge können dank QR-Codes auf dem digitalen Fachportal von NEW 4.0 eingesehen werden.

Das EEHH-Cluster auf der digitalen internationalen Bühne: Cooperation Potentials in H2- Technology - Germany and Korea

Das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH), der Ostasiatische Verein e.V. (OAV), die Handelskammer Hamburg und die Deutsch-Koreanische Industrie- und Handelskammer veranstalteten im November ein Web-Seminar rund um die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Korea im Bereich Wasserstoff.

DEZEMBER EEHH e.V. spendet für Gut Karlshöhe

Die Senkung der Umsatzsteuer von 19 % auf 16 % führte zu einer rückwirkenden Änderung des Mitgliedsbeitrages für 2020 und zu vielen Gutschriften. Um den bürokratischen Aufwand möglichst gering zu halten,

schlug die EEHH-Geschäftsstelle eine sinnstiftende Verwendung der Differenzbeträge vor: die Spende des Guthabens an das Gut Karlshöhe, unter Leitung der Hamburger Klimaschutzstiftung. 61 EEHH-Mitglieder nahmen dieses Angebot an. In der Kinder-ForscherWerkstatt auf Gut Karlshöhe können Schüler*innen ausgiebig zum Thema Erneuerbare Energien experimentieren. Die Klassenstufen 3-6 führen dazu beispielsweise in der „Lernwerkstatt Energie“ eine Vielzahl an Versuchen durch. So stehen neben kleinen Wind- und Wasserrädern, Sonnenuhren und Solarzellen auch Geräte zur Messung des Stromverbrauchs von gebräuchlichen Haushaltsgeräten zur Verfügung. Dadurch lernen die Schüler*innen praxisnah den Bezug zu ihrem Alltag kennen.

Northern Connections Projekt erfolgreich abgeschlossen

Gemeinsam mit den 20 Projektpartnern aus der Nordsee-Region ist es EEHH gelungen, das EU-Projekt Northern Connections Ende 2020 erfolgreich abzuschließen. Während der vier Projektjahre wurden Innovationen kleiner und mittlerer Unternehmen im Feld nachhaltiger Energieversorgung und Ressourcenverwendung mit Projektvorhaben im Nordseeraum ver-

knüpft. Zu diesem Zwecke fanden 2020 insgesamt drei Living-Lab-Events statt. Anfang des Jahres trafen sich die Teilnehmenden in Edinburgh zum Thema Carbon Capture, Storage & Utilisation vor Ort. Weitere Living Labs in Zentralschweden und Malmö zu Nachhaltigkeit in Krankenhäusern sowie klimaneutralem Bauen fanden digital statt. Die politisch begleitete Abschlusskonferenz zog ebenfalls in den digitalen Raum um und wurde live aus Göteborg übertragen. Besonders hervorzuheben sind die exzellenten Beziehungen zwischen nordeuropäischen Clustern, Städten und Regionen, die dieses Projekt hervorgebracht und für künftige Vorhaben stark gefestigt haben.

3.2 Gesundheitswirtschaft Hamburg

Die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) wurde 2009 als Tochter der Freien und Hansestadt Hamburg und der Handelskammer Hamburg als Agentur für das Cluster Gesundheitswirtschaft gegründet. Sie unterstützt den Auf- und Ausbau von nachhaltigen Kooperationsstrukturen und Netzwerken von Anbietern und Akteuren, die in der Gesundheitswirtschaft engagiert sind, ist aber auch selbst Initiatorin und Trägerin von Projekten zu wichtigen Zukunftsthemen wie der Digitalisierung, dem gesunden und selbstbestimmten Leben im Alter und zur Fachkräftesicherung. Das Leitmotiv lautet „Kompetenzen bündeln, Gesundheitsstandort stärken!“. Unterstützt wird die GWHH dabei auch durch den Verein Gesundheitswirtschaft Hamburg e.V. Die Hamburger Gesundheitswirtschaft ist ein wesentlicher Leistungsträger der regionalen Gesamtwirtschaft und ein wichtiger Wirtschaftszweig der Volkswirtschaft, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. Sie nimmt einen wesentlichen Anteil bei der Generierung der Bruttowertschöpfung ein und sichert für viele Erwerbstätige Beschäftigungsmöglichkeiten und damit Einkommen.



Highlights

JANUAR

Kick-off Mentoring-Programm zur Förderung von Gründerinnen, Gründern & Start-ups

Im Januar startete das Mentoring-Programm des eHealth-Netzwerks, das Unternehmen in oder kurz nach der Gründung eine schnelle und bedarfsorientierte Suche nach geeigneten Ansprechpartnern für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch ermöglicht. Über ein online gestütztes Bewerbungsverfahren lernen Gründerinnen, Gründer und bereits gegründete Start-ups erfahrene Leitungskräfte aus etablierten Unternehmen der Hamburger Gesundheitswirtschaft kennen und vereinbaren Art und Umfang des Mentorings. Die unternehmerisch erfahrenen Mentorinnen und Mentoren stellen ihre Erfahrungen und Expertise zur Verfügung und stehen den Mentees längerfristig nach Bedarf mit Rat und Tat zur Seite. Klassische Mentoring-Themen sind Geschäftsmodell, Positionierung, Markteintrittsstrategien, Teamthemen oder die Vorbereitung auf ein Investment. Durch das

richtige „Matching“ können etablierte und junge Unternehmen beidseitig profitieren.

FEBRUAR

Innovation made in Hamburg – Das Krankenhaus der Zukunft gestalten 13.02.2020

Wie sieht das Krankenhaus der Zukunft aus? Um diese Kernfrage zu diskutieren kamen am 13.02.2020 etwa 40 Akteure der Hamburger Gesundheitswirtschaft unter dem Dach des Digital Health Hub Hamburg der GWHH zusammen.



Martin Hoff, Abteilung Strategische Unternehmensentwicklung des UKE, betonte: „Das Krankenhaus der Zukunft ist ein Krankenhaus ohne Mauern! All die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz sind noch nicht absehbar, doch es werden zukünftig individuelle medizinische Therapien für die Patienten entwickelt werden können!“ Technik, wie die Mixed Reality-Technologie, die alle Daten für die Ärzte zusammenführt, sowie Partnerschaften mit verschiedensten Unternehmen werden zukünftig den Alltag im Krankenhaus bestimmen.

APRIL

COVID-19-Ideenplattform der Akteure der Hamburger Gesundheitswirtschaft

Das eHealth-Netzwerk Hamburg der GWHH hat eine COVID-19-Ideenplattform eingerichtet. Die Plattform bietet ein Forum für Akteure der Hamburger Gesundheitswirtschaft zum Austausch von Ideen und Lösungen zur Bewältigung der aktuellen Situation. Hier können Ideen präsentiert, Koopera-

tionspartner gesucht, gefunden und Lösungen gemeinsam umgesetzt werden.

Das Angebot des Projektes AGQua - in Corona-Zeiten besonders wichtig

Kommunikation in den Quartieren war noch nie so wichtig! Das AGQua Projekt ist auch in Corona-Zeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner in den Quartieren Rübenkamp und Uhlenhorst da. So können sie z.B. über die im Projekt entwickelte Plattform „MeineNachbarn“ (www.meinenachbarn.hamburg) miteinander kommunizieren sowie Hilfsangebote und Hilfsgesuche austauschen. Die in den Quartieren installierten Monitore zeigen aktuelle Informationen und Angebote für die Bewohnerschaft. In beiden Quartieren wurden beispielsweise eine telefonische Sprechstunde und eine telefonische Gesundheitsberatung eingerichtet. Zudem wird den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Einkaufshilfe angeboten. Auch die beliebte Smartphone-Schulung bietet nun wöchentlich eine telefonische Sprechstunde an. Darüber hinaus gibt die ebenfalls zum Projekt gehörende Seite smartphone-schulung.hamburg nützliche Tipps, wie das Smartphone insbesondere in der aktuellen Zeit unterstützen kann.

MAI

05.05.2020 Tag der Handhygiene - Handhygiene wichtiger denn je!

Der Tag der Handhygiene am 05.05.2020 geht auf eine Initiative der Weltgesundheitsorganisation zurück. Die Kampagne „Save Lives: Clean Your Hands“ soll vor allem die Beschäftigten im Gesundheitswesen für die Notwendigkeit der Handhygiene sensibilisieren. Krankheitserreger werden schnell von Hand zu Hand weitergereicht: Ob beim festen Händedruck oder über die Computerm Maus, den Telefonhörer oder die Türklinke. Mit regelmäßigem Händewaschen wird dieser Übertragungsweg leicht unterbrochen. Über die Hände werden 80 % aller Infektionskrankheiten übertragen. Schon gründliches Händewaschen tötet 99,9 % aller Keime an den Händen! Gründliches Abtrocknen ist genauso wichtig! Die restlichen 0,1 % der Keime, die nach dem Händewaschen eventuell noch an den Händen haften, lassen sich durch gründliches Abtrocknen mit einem sauberen Tuch entfernen. „Rund ein Drittel der Infektionen sind vermeidbar!“ Auch auf der gemeinsamen Clusterbrückenveranstaltung des eHealth-Netzwerkes mit Life Science Nord am 10.02.2020 ist es gelungen, die Relevanz des Themas Infection Control hervorzuheben.

GWHH-Webdate mit Finanzsenator Dr. Dressel: „Hamburgs Corona-Hilfe wird weiter ausgebaut.“

Die Corona-Pandemie stellt die Akteure der Gesundheitswirtschaft vor große Herausforderungen. Die Freie und Hansestadt Hamburg hat verschiedene Förderinstrumente bereitgestellt und arbeitet an weiteren Angeboten, um die lokale Wirtschaft in der Corona-Zeit zu unterstützen. Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es bereits für Unternehmen und welche Förderinstrumente sind in Vorbereitung? Um die Akteure der Hamburger Gesundheitswirtschaft über diese Themen zu informieren, richtete die GWHH zusammen mit dem eHealth-Netzwerk Hamburg am 15.05.2020 ein GWHH-Webdate mit Finanzsenator Dr. Andreas Dressel aus.

„Heute im Hub“ zeigt die Start-up-Vielfalt der Hamburger Gesundheitswirtschaft

Die innovative Idee ist gefunden. Der Entschluss, diese Idee umzusetzen, ist gefasst. Und wie gehe ich jetzt weiter vor? Das fragen sich oft Gründungsinteressierte und bestehende Start-ups. Wer in der Gesundheitswirtschaft in Hamburg gründen will oder sein bereits gegründetes Unternehmen

voranbringen möchte, findet beim Digital Health Hub Hamburg (DHHH) der GWHH eine Anlaufstelle. Der DHHH unterstützt Start-ups der Hamburger Gesundheitswirtschaft dabei, an wesentliche Informationen beispielsweise zu passenden Kooperationspartnern zu gelangen, die hilfreich für die Umsetzung ihrer Ideen sind. Wertvoll ist auch der Austausch und das Vernetzen mit anderen Akteuren des großen Netzwerks der GWHH. Um die Vielfalt und Innovationsstärke der Start-up-Szene der Hamburger Gesundheitswirtschaft sichtbar zu machen, stellt der DHHH in der Interviewreihe „Heute im Hub“ monatlich ein Start-up mit seiner Entstehungsgeschichte vor. 2020 wurden elf Start-ups mit ihren innovativen Ideen vorgestellt.

Virtueller COVID-19-Ideenpitch am 20.05.2020

Die virtuelle COVID-19-Ideenplattform des eHealth-Netzwerks der GWHH bietet Akteuren der Hamburger Gesundheitswirtschaft ein Forum zum Austausch von Ideen und Lösungen zur Bewältigung der aktuellen Situation während der Coronavirus-Pandemie. Um die Nutzung des vorhandenen Ideenpotenzials zu forcieren, organisierte die GWHH am 20.05.2020 einen virtuel-

len COVID-19-Ideenpitch. Im Webinar der GWHH präsentierten Unternehmerinnen und Unternehmer den aktuellen Stand ihrer Projekte, vorgesehene Entwicklungsschritte und warben um Kooperationspartner. Vorgestellt wurden Unterstützungsmöglichkeiten für ältere Menschen, Telefonpatenschaften zur Aufheiterung im Alltag sowie Hygiene und Infektionsschutz.

JUNI

9. eHealth-Lounge informiert über Telemedizin

Telemedizin – aktueller Hype oder nachhaltige Veränderung der Gesundheitsversorgung? Die Konsultation einer Ärztin oder eines Arztes in einer Videosprechstunde hat zurzeit Hochkonjunktur. Doch damit ist das Potenzial der Telemedizin für strukturelle Verbesserungen im Gesundheitssystem aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Durch die Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie haben digitale Gesundheitsanwendungen, wie beispielsweise die Ferndiagnose und -behandlung einen großen Schub erhalten. Die Einstellung zur virtuellen Kommunikation hat sich verändert. Was lernen wir daraus? Welche Möglichkeiten bieten Tele-Monitoring und Telemedizin für Diag-

nostik, Therapie und Nachsorge? Wie kann die unterstützende Behandlung durch Telemedizin vorangebracht werden? Diese und weitere Fragen waren Thema der 9. eHealth-Lounge des eHealth-Netzwerk Hamburg der GWHH am 23.06.2020. In einer Online-Veranstaltung informierten die Referentinnen und Referenten zu Möglichkeiten, Nutzen und Grenzen für die Fernbehandlung und diskutierten anschließend gemeinsam über die Zukunft der Telemedizin.

SEPTEMBER

Imagekampagne „Das ist Pflege.“ gewinnt Deutschen Wirtschaftsfilmpreis 2020

Am 30.09.2020 fand die Preisverleihung des Deutschen Wirtschaftsfilmpreises 2020 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie statt. In der Kategorie „Wirtschaft gut präsentiert“ hat die Hamburger Pflegekampagne mit dem Videospot „Das ist Pflege.“ den 1. Preis unter 150 eingereichten Filmen gewonnen. Die Hamburger Imagekampagne wirbt für Nachwuchs, Wieder- und Quereinstieg in den Pflegeberuf. Die 2018 gestartete Kampagne der Freien und Hansestadt Hamburg „Das ist Pflege.“ verzeichnet eine steigende Aufmerksamkeit vor allem in Social Media (Instagram, Face-

book). Unterstützt wurde die Imagekampagne von der GWHH, dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, den Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, der Immanuel Albertinen Diakonie, der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. und dem Agaplesion Diakonieklinikum Hamburg. Passgenau zum Deutschen Pflage tag wurde am 11.11.2020 die neue Website <http://www.das-ist-pflege.de> veröffentlicht. Hier finden sich alle Informationen rund um die neue Pflegeausbildung übersichtlich dargestellt. Mit dem Start der Website ist auch die Weiterführung der Kampagne durch die Sozialbehörde und die GWHH beschlossen worden.

OKTOBER

Wie gelangen Digitale Gesundheitsanwendungen in den Markt?

In der Online-Veranstaltung des Digital Health Hub Hamburg der GWHH am 20.10.2020 stand das Verfahren, wie digitale Medizinprodukte und medizinische Apps auf Rezept ermöglicht werden, im Mittelpunkt. Themen waren der Leitfaden des Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), Erfahrungen aus der Praxis und vor

allem Hinweise zum wirtschaftlichen Erfolg von digitalen Gesundheitsprodukten. 2020 wurden bereits elf digitale Gesundheitsanwendungen (DIGA) im Verzeichnis gelistet. Der Digital Health Hub Hamburg bietet als Triebfeder für Innovationen zur Digitalisierung des Gesundheitswesens Informationsaustausch zu aktuellen digitalen Themen und zur Vernetzung der Akteure.

Wohnvisionen 2030

Die Veranstaltungsreihe „Wohnvisionen 2030“ nutzt die GWHH, um die Ergebnisse ihres EFRE-geförderten Projektes AGQua und ähnlicher Vorhaben mit Expertinnen und Experten zu diskutieren. 2020 fand die Veranstaltung am 29.10.2020 virtuell statt. Diskussionsthema war die „Digitalisierung im Quartier“. Wie kann die Digitalisierung genutzt werden, um dem berechtigten Wunsch älterer Menschen nach einem möglichst langen Verbleib in der lieb und vertraut gewordenen Wohnumgebung gerecht zu werden? Gemeinsam diskutiert wurden Konzepte und Ansätze zur nachhaltigen Verbreitung und Verstetigung von digitalen Lösungen im Quartier.

Die Veranstaltungsreihe ist eine gemeinsame Initiative der GWHH und des Projekts

AGQua – Aktive und Gesunde Quartiere Uhlenhorst und Rübenkamp, an dem sich acht Partner beteiligen. Das seit 2016 laufende Projekt hat das Ziel, Konzepte und Ideen zu entwickeln und umzusetzen, die es älteren Menschen ermöglichen, gesund und aktiv in der vertrauten Umgebung zu leben und dennoch gut versorgt zu sein.

DEZEMBER

4. eHealth-Day Hamburg, Teil II - Digitalisierung als Chance

Das deutsche Gesundheitswesen befindet sich an einem Wendepunkt: Die Digitalisierung ermöglicht neue Ansätze und bietet Potenziale, gewachsene Prozesse zu verändern und neu zu gestalten. Durch den gezielten Einsatz von eHealth-Lösungen und Big Data ergeben sich zukunftsweisende Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. Welche innovativen Lösungen wurden hinsichtlich des Datenaustausches während der Corona-Pandemie vorangetrieben? Wie werden in Zukunft diagnostische Entscheidungen getroffen? Und welche Einsatzmöglichkeiten von lernenden Systemen gibt es bereits? Diese und weitere Fragen wurden im Impulsvortrag von Prof. Dr. med. Jörg Debatin, Leiter des health innovation hub (hih) des Bundesministeriums für Gesundheit,

aufgegriffen. In drei interaktiven Workshops wurden die Themen digitaler Transfer, Big Data und Datenschutz in der Produktentwicklung diskutiert.

Start-up-Beratungstag der Gesundheitswirtschaft – Start-ups nutzen Beratungs- und Vernetzungsangebot



Die GWHH bietet seit eineinhalb Jahren den kostenlosen Start-up-Beratungstag an. Hier können sich Start-ups und Gründungsinteressierte mit Expertinnen und Experten in vertraulichen Gesprächen über wichtige Schritte zum Aufbau eines Unternehmens informieren. Der Weg von der Entwicklung einer innovativen Geschäftsidee bis hin zur erfolgreichen Etablierung eines Unterneh-

mens am Gesundheitsmarkt ist weit und erfordert vielfältige Expertise. Um Gründungsinteressierte und Start-ups der Hamburger Gesundheitswirtschaft auf diesem Weg zu unterstützen, hat die GWHH im September 2019 den Start-up-Beratungstag unter dem Dach des Digital Health Hub Hamburg (DHHH) gestartet. Seitdem haben Hamburger Gründungsinteressierte und bestehende Start-ups aus der Gesundheitswirtschaft an jedem ersten Donnerstag im Monat (außer im Januar) die Möglichkeit, Einzeltermine mit Expertinnen und Experten zu variierenden Themen zu vereinbaren. Inzwischen hat sich das Beratungsangebot als nachgefragtes Format im Hamburger Start-Up-Ökosystem etabliert, wie die folgenden Zahlen verdeutlichen: In 2020 fanden elf Start-up-Beratungstage statt. Corona-bedingt wurden neun Start-up-Beratungstage als „Call the expert“ per Video oder Telefon anstelle des bisherigen „Meet the expert“ umgesetzt. Bei jedem Start-up-Beratungstag werden vier unterschiedliche Themenfelder angeboten, so dass 2020 zu 44 Themenslots Expertinnen und Experten Auskunft gegeben haben. Themen sind v.a.:

- Finanzierungsmöglichkeiten (Bank, Förderprogramme, Stadt HH) (neun Slots, acht Termine)
- PR, Werbung oder Vertriebsstrategien (sechs Slots, fünf Termine)
- Gründung allg. oder Skalierung von Geschäftsmodellen (vier Termine)
- Datenschutz (drei Termine)
- Schutz geistigen Eigentums (drei Termine)
- Anforderungen an Anwendungen in Krankenhäusern (zwei Termine)
- Zertifizierungsverfahren (zwei Termine)
- Evaluation von digitalen Gesundheitsanwendungen (zwei Termine)
- Recruiting von Mitarbeitern (ein Termin)
- Rechtlicher Rahmen Beschäftigung (Gesundheitsmarkt) (ein Termin)
- Rechtliche Rahmen IT (dig. Geschäftsmodelle) (ein Termin)

Der Expertenpool bestand in 2020 aus 41 Personen aus dem Netzwerk der GWHH und wird ständig erweitert. Die Expertinnen und Experten kommen u.a. von Krankenkassen und -versicherungen, Kreditinstituten und Fördereinrichtungen, Unternehmen der Gesundheits- und IT-Wirtschaft sowie Zertifizierungsgesellschaften. Insgesamt haben 177 Einzelgespräche mit 50 Gründungsinteressierten stattgefunden.

3.3 Hamburg Aviation

Hamburg Aviation, das ist das Luftfahrtcluster der Metropolregion Hamburg – einer der weltweit bedeutendsten Standorte der zivilen Luftfahrtindustrie. Insgesamt arbeiten hier 41.500 hochqualifizierte Fachkräfte an der Zukunft des Fliegens.

Hamburg Aviation arbeitet für die Luftfahrt in der Metropolregion Hamburg: Airbus, Lufthansa Technik, der Flughafen Hamburg und mehr als 300 weitere Unternehmen. Gemeinsam decken sie den gesamten Lebenszyklus eines Flugzeuges und die komplette Wertschöpfungskette der Luftfahrt ab: von der Entwicklung, Herstellung und Montage über das Lufttransportsystem und die Wartung bis hin zum Recycling. Hinzu kommen exzellente Universitäten und Ausbildungseinrichtungen sowie führende Forschungsinstitute. Damit ist die Metropolregion der drittgrößte Standort der zivilen Luftfahrtindustrie weltweit. 2008 hat die Bundesregierung das Branchennetzwerk als eines der ersten Spitzencluster Deutschlands ausgezeichnet.

Mit der ganzheitlichen Strategie, die Luftfahrt zukünftig noch ökonomischer, ökologischer, komfortabler, zuverlässiger und flexibler zu gestalten, hatte Hamburg Aviation den ersten branchenübergreifenden Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gewonnen und sicherte sich damit 40 Millionen Euro Forschungsgelder. 2014 wurde Hamburg Aviation zudem von der ECEI-Initiative der Europäischen Kommission mit dem GOLD Label als eines der am besten gemanagten Cluster Europas ausgezeichnet. Seit 2016 gehört das Luftfahrtcluster der Metropolregion Hamburg zu den 100 Preisträgern des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“.



Highlights

JANUAR

ZAL TechCenter soll erweitert werden

2016 wurde das ZAL Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung eröffnet, wenig später ist es bereits vollvermietet. Nun soll eine Vergrößerung an zwei Stellen stattfinden. Zum einen soll das bestehende ZAL, das derzeit über 26.000 Quadratmeter verfügt, um 7000 Quadratmeter vergrößert werden, um unter anderem Platz für die Institute des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) zu bieten. Schräg gegenüber auf der anderen Straßenseite soll zudem ein Neubau entstehen mit 10.000 Quadratmetern, der Platz für Coworking Spaces und Coworking Räume bieten soll. Zudem sind Flächen zur Bearbeitung gemeinsamer Projekte, beispielsweise aus dem Luftfahrtforschungsprogramm des Bundes, vorgesehen. Derzeit verfügt das ZAL über rund 600 Arbeitsplätze. Mit der Erweiterung wächst das ZAL auf 1000 Arbeitsplätze an.

Einreichungs-Rekord in den acht Kategorien des Crystal Cabin Awards

Enge Bestuhlung, graue Wände, schlechtes Gewissen: Fliegen bleibt für viele 2020 gleichermaßen unverzichtbar und nicht immer komfortabel. Wie man die Flugzeugkabine neu erfinden kann, zeigt der Crystal Cabin Award. Der unabhängige und weltweit von Industrie und Medien gleichermaßen meistbeachtete Branchenpreis für Kabinennnovationen und Bordprodukte ruft 2020 bereits zum 14. Mal nach den innovativsten Konzepten und Produkten für die Flugzeugkabine und demonstriert eindrucksvoll, dass es an frischen Ideen nicht mangelt: Noch nie wurden mehr Ideen einreicht. 105 Konzepte aus 21 Ländern landeten schließlich auf der Shortlist – zum siebten Mal in Folge ein Rekord. Nicht nur das Wohl der Passagiere steht beim Crystal Cabin Award im Vordergrund. Wie Flugreisen gleichzeitig auch den CO₂-Fußabdruck nachhaltig reduzieren und die Umwelt weniger belasten könnten, ist ebenfalls Teil der Branchen-Überlegungen. Unter den Bewerbern tummeln sich

mit Airlines, Zulieferern, Universitäten und namhaften Flugzeugherstellern alle prominenten Vertreter der Branche. Aufgrund der Corona-Pandemie wird im März beschlossen, die Preisverleihung auf das Frühjahr 2021 zu verschieben, die Finalisten bleiben bestehen.

FEBRUAR

Netzwerk Windrove 2.0 erfolgreich gestartet

Mit über 60 interessierten Teilnehmenden aus der UAM und Luftfahrt-Community der Metropolregion Hamburg, aber auch weiteren nationalen und internationalen Gästen ist das Netzwerk Windrove 2.0 mit einem Kick-off erfolgreich in die Projektfortführung gestartet. Das Netzwerk Windrove bündelt Akteure und Projekte aus dem Bereich Urban Air Mobility am Luftfahrtstandort Hamburg und fördert den bundesweiten und europäischen Austausch mit anderen Drohnen-Modellregionen. Seit Herbst 2019 ist das im ZAL Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung gegründete Netzwerk im Hamburg Aviation Office aufgehängt.

Neues Hamburg Aviation Magazin zeigt Menschen des Luftfahrtstandorts

Mit der aktuellen Ausgabe des Hamburg Aviation Magazins macht das Luftfahrtcluster den wesentlichen Erfolgsfaktor der Hamburger Luftfahrt noch sichtbarer: die über 40.000 Menschen der Metropolregion Hamburg, die in der Luftfahrtbranche jeden Tag ihr Bestes geben, um den Standort als internationalen Keyplayer weiter voranzubringen. So finden sich auf den 20 Seiten zum Beispiel Interviews mit den drei Gründern des Hamburger Startups 3D.Aero oder der „Young Professional“ Isabelle Steinweg von Airbus. Um zu erfahren, wie digitaler Wissenstransfer in der Luftfahrt gelingen kann, hat Hamburg Aviation das Team von „Digi-Net.Air“ bei der Arbeit begleitet.

EACP beschließt Feierlichkeiten anlässlich seines 10. Jubiläums mit großem Event in Brüssel

Mit verschiedenen über das Jahr verteilten Events und Aktionen hat die European Aerospace Cluster Partnership (EACP) ihr 10. Jubiläum gefeiert. Mit einem großen Event wurde im Februar 2020 das Jubiläumsjahr in Brüssel beendet. 120 eingeladene Gäste trafen sich in der Vertretung des Freistaats Bayern bei der

Europäischen Union, um die großartige Erfolgsgeschichte der letzten Jahre der EACP zu feiern und um das Potential des Netzwerkes für die kommenden Jahre darzustellen. Die EACP wurde 2009 als ein co-finanziertes Europäisches Projekt initiiert, um den Erfahrungs- und Innovationsaustausch zwischen regionalen Clustern zu fördern. Seitdem hat sich das Netzwerk als feste Partnerschaft zwischen Luftfahrtclustern aus ganz Europa etabliert. Aktuell besteht die EACP aus 45 Luftfahrtclustern aus 18 Ländern. Sie dient als Austauschplattform für Informationen, Policy-Studien und gemeinschaftliche Initiativen, mit dem Hauptziel die weltweite Wettbewerbsfähigkeit Europas (und dessen einzelner Regionen) im Luftfahrtsektor zu stärken. Dies gelingt durch eine enge Kooperation der regionalen Cluster und durch die gezielte Vernetzung zwischen Industrie- und Policy-Akteuren. Die EACP fördert die Stimulierung von Innovationen durch Wissensaustausch mit dem Ziel, die Position der EU im globalen Luftfahrtmarkt zu stärken. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Förderung und Unterstützung von Kleinen- und Mittelständischen Unternehmen (KMU) aus Europa. Die EACP wird aus dem Hamburg Aviation Office heraus koordiniert.

MÄRZ

Volle Kraft in Zeiten von COVID-19: Hamburg Aviation entwickelt digitalen Support für die Community

COVID-19 und der erste Lockdown treffen die Hamburger Luftfahrt mit Wucht. Auch das Hamburg Aviation Office sieht sich plötzlich im Homeoffice wieder und bündelt in kürzester Zeit alle Kräfte, um der Community (digital) zur Seite zu stehen. Mit einer regelmäßig stattfindenden Community-Austauschrunde können sich Mitglieder miteinander austauschen und ihre Bedarfe an das Hamburg Aviation Office kommunizieren. Zeitgleich entsteht in kürzester Zeit eine Sonderseite auf www.hamburg-aviation.de, die neben einem tagesaktuellen Ticker zu den Entwicklungen in der Branche die wichtigsten Links und Downloads für Soforothilfe-Angebote und mehr zusammenfasst. Erfahrungs- und Best Practice-Berichte ausgewählter Mitglieder ergänzen das Informationsangebot. Gemeinsam mit dem HCAT+ e.V. Lab kreiert Hamburg Aviation zudem eine MS Teams-Plattform zum schnellen, unkomplizierten Austausch für die Community. Parallel wird Hamburg Aviation zum Sprachrohr für die Situation am Luftfahrtstandort und liefert u.a. SPIEGEL, dpa, dem Hamburger Abendblatt und dem

NDR Statements zu. Auch das Event-Angebot von Hamburg Aviation wird vollständig in den digitalen Raum übertragen. So findet sich die Community im Laufe des Jahres zu ca. 20 virtuellen Angeboten zu unterschiedlichen Themenfeldern zusammen, insbesondere Innovationen und Innovationsmanagement, Verträge und Rechtliches, sowie Führung und Führungskultur (im Digitalen). Im Rahmen eines virtuellen Barcamps erdenken Akteure aus Luftfahrt und Gesundheitswirtschaft, wie das Vertrauen in die Flugreise zukünftig wieder steigen könnte. Reine Netzwerkveranstaltungen, u.a. mit gemeinsamer Weinverkostung, runden die Begleitung der Mitgliedsunternehmen in der stürmischen Zeit ab.

Hamburg Aviation Network Podcast startet

Ausgelöst durch die einmalige Situation, in die der Luftfahrtstandort Hamburg ab März 2020 rutscht, entwickelt Hamburg Aviation gemeinsam mit dem Partnerverband Hanse-Aerospace den Hamburg Aviation Network Podcast. Hier bringen Nils Stoll/Hanse-Aerospace und Lukas Kaestner/Hamburg Aviation hochkarätige Gäste wie den Bundesluftfahrtbeauftragten Thomas Jarzombek vors Mikrofon, ebenso wie Mitglieder

des Clusters wie bspw. Synergeticon, die im Zuge der Krise ihre Luftfahrt-KI Anwendungen im öffentlichen Raum implementieren, um die Ansteckungsrate zu reduzieren. Der Hamburg Aviation Network Podcast zum Nachhören: <https://www.podcast.de/podcast/785388/>

APRIL

Nachwuchspreis: Hamburg Aviation und Krüger Aviation vergeben Sonderpreis für „grünes“ Fliegen

Mit der neuen Sonderkategorie „Green Aviation“ prämiiert die Jury des Hamburg Aviation Nachwuchspreises seit 2020 zu-



▲ Copyright: Jan Brandes

kunftsfähige Ideen, die das Fliegen „grüner“ machen könnten. Leichte und vor allem Materialien natürlichen Ursprungs, Cradle-to-Cradle-Ansätze in der Produktion – die Palette der Impulse ist breit gefächert und die Bedeutung gleichsam hoch, denn die Luftfahrtindustrie muss umdenken. Der Sonderpreis ist mit 800 Euro dotiert und wird mit freundlicher Unterstützung von Hamburg Aviation Mitglied Krüger Aviation verliehen.

JUNI

Das Hamburg Aviation Forum wird zum TV-Event

Bewährte Formate wie das Hamburg Aviation Forum werden aufgrund von COVID-19 bereits ab März in den digitalen Raum übertragen. Am 09.06 kann die Luftfahrtcommunity das Hamburg Aviation Forum erstmals im Fernsehen sehen – als kompaktes Format mit Panel-Diskussionen und Beiträgen aus der Branche auf Hamburg 1. Das erfolgreiche Event, das auch als (Live)stream im Netz aufgebaut ist, wird am 29.10. fortgesetzt und Hamburg 1 überträgt neben dem Forum auch den Hamburg Aviation Nachwuchspreis ins Web und Fernsehen. Das Angebot zählt im Free TV ca. 30.000 Zuschauer und erhält sehr gutes Feedback von ReferentInnen und Community gleichermaßen.

AUGUST

Crystal Cabin Award ruft Sonderkategorie aus

Anlässlich der globalen COVID-19-Pandemie und ihren Auswirkungen auf den weltweiten Luftverkehr wird der Crystal Cabin Award, die weltweit führende Auszeichnung für Innovationen im Bereich Flugzeugkabinen und Bordprodukte, 2021 in zwei Sonderkategorien verliehen: „Clean & Safe Air Travel“ sowie der „Judges‘ Choice Award“. Die beiden Kategorien wurden im Rahmen einer Task Force aus der von Hamburg Aviation geleiteten Crystal Cabin Award Association und mit auf vier Kontinenten verteilten Experten der Fach-Jury entwickelt. „Clean & Safe Air Travel“ richtet sich an Innovationen für das Flugzeug aus den Bereichen Gesundheit, Hygiene, Sicherheit und Sauberkeit. Der „Judges‘ Choice Award“ ist für Einreichungen gedacht, die anderenfalls in einer der acht regulären Hauptkategorien – darunter Kabinensysteme und Bordunterhaltung – eingereicht würden.

Zukunft des Luftfahrtstandorts: Task Force gestartet

Die Folgen der Corona-Pandemie treffen den Luftfahrtstandort Hamburg mit Wucht. Hamburg Aviation hat daher, mit Unterstützung der Stadt Hamburg, eine Task Force ins Leben gerufen, die sich in den kommenden Monaten über Zukunftsstrategien und mögliche Wege der akteursübergreifenden Zusammenarbeit austauschen wird. Mit einem Kick-Off-Workshop am 31.08. ist die Hamburg Aviation Task Force offiziell gestartet. Teilgenommen haben vor allem hochrangige Vertreter des Cluster-Vorstands, der Gründungsmitglieder, der Stadt Hamburg sowie Institutionen wie der Bundesagentur für Arbeit.

In verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen sollen in den kommenden Monaten kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen herausgearbeitet werden, mit denen der Luftfahrtstandort Hamburg auf die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie reagieren und sich gleichzeitig für Zukunftsthemen rüsten kann. Die Arbeitsgruppen setzen sich aus Mitgliedern von Hamburg Aviation aus Industrie, Forschung, Bildung und Politik zusammen. Arbeitsgruppen gibt es u.a. zu den Bereichen Qualifizierung, Urban Air Mobility, Flugzeugkabine und Wasserstoff.

5. Norddeutsches Luftfahrtforum - Der Weg zum klimaneutralen Fliegen

Die COVID-19-Krise hat den Luftverkehr rund um den Globus zwischenzeitlich fast zum Erliegen gebracht und wird die Luftfahrtindustrie voraussichtlich noch einige Jahre beeinflussen. Kann das Ziel des klimaneutralen Fliegens (Greenflying) eine Möglichkeit nicht nur für norddeutsche Luftfahrtunternehmen sein, um zukunftsfähig aus der aktuellen Krise zu kommen? Wenn ja, nutzen Bund und Länder die richtigen Werkzeuge, um klein- und mittelständische Unternehmen auf dem Weg zum klimaneutralen Fliegen mitzunehmen? Diese und weitere Fragen zum ökoeffizienten Fliegen wurden auf dem 5. NORDDEUTSCHEN LUFTFAHRTFORUM am 27.08.2020 mit Vertretern aus Unternehmen und Wissenschaft diskutiert. Die Panelteilnehmer der Podiumsdiskussion diskutierten auch die Chancen, die die aktuelle Situation für den Luftfahrtstandort Norddeutschland mit sich bringt. Schlussendlich war man sich einig, dass das Know-how zum ökoeffizienten Fliegen und die dafür notwendige Innovationskraft in den Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Region fest verwurzelt sind. Gebündelte Kompetenzen und Kollaboration sei der Schlüssel

für ökoeffiziente Innovationen, unterstrich auch Ulf Weber, Geschäftsführer des Luftfahrtclusters Hamburg Aviation: „Durch den Einsatz neuer Technologien und unserem Know-how kann der Luftfahrtstandort Norddeutschland Wegweiser für Greenflying sein. Hamburg leistet mit der Beteiligung am Forschungsprogramm „Clean Aviation“ bereits einen Ansatz für eine nachhaltigere Gestaltung der Luftfahrt. Durch Themenfelder wie „Brennstoffzellen im Flugzeug“ oder die „Wasserstoffwertschöpfungskette“, bis hin zum Betankungsprozess am Flugzeug wird die Kompetenz des Standorts deutlich. Technologiebasierte Innovation für mehr Klimaschutz – mit diesem Credo kann sich Norddeutschland bestmöglich für die Luftfahrtindustrie der Zukunft einbringen, wenn wir als Regionen eng zusammenarbeiten.“

OKTOBER Luftfahrt-Nachwuchspreis: Prämierung „grüner“ Ideen

Christopher Victor Werthmann von der HAW Hamburg und Patrick Sieb von der TU München erhalten den Hamburg Aviation Nachwuchspreis 2020 für die beste Abschlussarbeit zu einem luftfahrtrelevanten Thema. Über den Sieg freuen sich neben den Hochschulen auch die betreu-

enden Unternehmen Airbus und Lufthansa Technik. Zudem wurde erstmals ein neuer, zukunftsweisender Sonderpreis verliehen: den 1. Platz in der Kategorie „Grünes Fliegen“ teilen sich Sabine Derboven von der HAW Hamburg und Awista Nasiri von der TU Hamburg. Verliehen wurden die Nachwuchspreise im Rahmen des digitalen Hamburg Aviation Forums. Die Sieger des Hamburg Aviation Nachwuchspreises dürfen sich über ein Preisgeld von je 1.500 Euro sowie die kostenlose Teilnahme an den Hamburg Aviation Foren des nächsten Jahres freuen. Das Barsbütteler Kunststoffunternehmen Krüger Aviation hat die Sonderkategorie initiiert und sponsert neben den 800 Euro Preisgeld zudem erneut sämtliche Trophäen für die Nachwuchspreis-Sieger.

DEZEMBER BMVI fördert Medifly Hamburg

Medifly geht in die nächste Phase. In einer mehrmonatigen Testphase sollen in 2021 medizinische Güter durch das Hamburger Stadtgebiet mittels unbemanntem Luftfahrzeug transportiert werden. Bereits in 2020 konnte Medifly aufzeigen, dass der medizinische Gewebetransport per Drohne zwischen zwei Hamburger Krankenhäusern effizient und sicher ablaufen kann. Nun soll

die Grundlage für einen Regelbetrieb geschaffen, weitere Strecken erschlossen und die Hamburger Bevölkerung im Rahmen von Informationsformaten in das Projekt involviert werden. Das vom Bund geförderte Projekt Medifly erhielt den Zuwendungsbescheid für zwei Jahre am 15.12. von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer in Berlin. Damit startet die zweijährige Projektphase zum Aufbau der Grundlagen eines Regelbetriebs für medizinischen Drohnentransport in Metropolen.

Im September 2020 ist die zweite Projektphase angelaufen, die bis August 2022 dauern wird. In dieser hat Medifly einen urbanen medizinischen Luftfrachtdienst in Form eines Regelbetriebs aufsetzen: Im Rahmen einer mindestens sechsmonatigen Testphase sollen zwischen mehreren Krankenhäusern im Hamburger Stadtgebiet Flüge stattfinden, bei denen perspektivisch medizinische Güter wie Medikamente, Labor- und Gewebeproben transportiert wurden. Die Flüge sollen dann über längere Strecken und außerhalb der Sichtweite des Steuerers stattfinden, was insbesondere in der Stadt und in der Kontrollzone eines Flughafens regulatorisch eine besondere Herausforderung darstellt. Im Rahmen des Projekts sind

im kommenden Jahr auch Informationsveranstaltungen für Bürger und eine Befragung vorgesehen, um mehr über die Einstellung der Bürger zu Drohnen zu erfahren. Neben der Behörde für Wirtschaft und Innovation sowie der Logistik Initiative Hamburg steigt auch Hamburg Aviation als Konsortialpartner mit in das Projekt ein.



▲ Copyright: Hamburg Aviation

3.4 Hamburg Kreativ Gesellschaft

Die Hamburg Kreativ Gesellschaft ist Hamburgs innovative Wirtschaftsförderung für Kreativschaffende. Als Intermediär und Impulsgeberin unterstützt sie die Kreativwirtschaft dabei, ihre Potentiale zu erschließen und Herausforderungen zu bestehen, um den Standort attraktiver und Hamburg zukunftsfähig zu machen.



**Hamburg
Kreativ
Gesellschaft**

Neben Workshops, Vorträgen und Veranstaltungen zur Vernetzung bietet das Cluster individuelle Beratungen, Coachings, Crowdfunding sowie Hilfe bei der Finanzierung und bei der Suche nach geeigneten Arbeitsräumen. Die Zielgruppen des weitreichenden Angebotes sind Autor/innen, Filmemacher/innen, Musiker/innen, bildende und darstellende Künstler/innen, Architekt/innen, Designer/innen, Entwickler/innen von Computerspielen und alle anderen Berufsgruppen aus den insgesamt elf Teilmärkten der Kreativwirtschaft. Einige der Formate richten sich ausdrücklich an Studierende und Berufsfachschüler/innen und Absolvent/innen kreativer Studien- und Ausbildungsgänge. In einem besonderen Arbeitsbereich erschließt und fördert die Hamburg Kreativ Gesellschaft spezifische Innovationspotentiale der Kreativ-

wirtschaft. Teilmarktfokussierte Programme wie der Music WorX Accelerator sowie eine ganze Bandbreite cross-sektoraler Förderangebote unterstützen die Qualität der Kreativen, ganz selbstverständlich laufend neue, nützliche Ideen in die Welt zu bringen. Unter dem Dach des Cross Innovation Hub erschließt und fördert die Kreativ Gesellschaft mit Angeboten wie dem Cross Innovation Lab, der Cross Innovation Class oder dem Pop-up Office Innovationspotentiale in der Zusammenarbeit von kreativen und anderen Wirtschaftszweigen. Seit 2017 vereint die Kreativ Gesellschaft unter ihrem Dach zudem die Initiative der Hamburger Medien und Digitalbranche nextMedia.Hamburg (siehe S. 63), die Standortinitiative für Spieleentwickler*innen Gamecity Hamburg und die Teilmarktinitiative designxport für die Designerinnen und Designer aus der Han-

sestadt. Mit diesen Initiativen widmet sie sich explizit drei der wirtschaftlich stärksten Teilmärkte der Hamburger Kreativwirtschaft.

Highlights

JANUAR

Gamecity Hamburg: Mehr als zwei Millionen Euro Förderung für Hamburgs Spieleentwickler

Die Freie und Hansestadt Hamburg fördert bis 2023 die Entwicklung von Computerspielen mit 520.000 Euro pro Jahr und einem neuen Inkubator. Das Förderprogramm wurde im Rahmen eines Round Table 20 Vertreter*innen der Hamburger Games-Branche vorgestellt.

Für die Beratung und Abwicklung der neuen Games-Förderung ist Gamecity Hamburg verantwortlich. Die Teilmarktinitiative der Hamburg Kreativ Gesellschaft startete im zweiten Halbjahr 2020 mit einer Förderung für Prototypen von Computerspielen. Insgesamt werden zukünftig 400.000 Euro im Jahr für die Förderung von Prototypen bereitgestellt. Aus diesem Etat können Prototypen mit bis zu 80.000 Euro pro Projekt in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen gefördert werden. Die Förderquote beträgt dabei maximal 75 Prozent mit einem Eigen-



anteil von mindestens 25 Prozent der förderfähigen Kosten. Antragsberechtigt sind Entwickler*innen und Entwicklergemeinschaften aus der Hamburger Games-Branche sowie junge Entwicklerstudios und etablierte Unternehmen, die zum Beginn der Förderung ihren Sitz in der Stadt haben. Zusätzlich werden erstmalig bis zu fünf Teams über einen Zeitraum von drei Monaten mit einem speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Inkubator unterstützt. Darin enthalten sind Mentoringprogramme, Workshops, Arbeitsplätze und eine finan-

zielle Förderung von je 15.000 Euro. Doch auch Empfänger*innen der Prototypenförderung haben die Möglichkeit, an ausgewählten Workshops des Inkubators teilzunehmen und sich weiterzubilden. Für den Inkubator stellt die Stadt insgesamt 120.000 Euro im Jahr bereit.

Smart City Solutions: Wenn Visionen Realität werden

Wie lässt sich der urbane Raum effizienter, technologisch fortschrittlicher, nachhaltiger und sozial inklusiver gestalten? Um ganzheitliche Lösungen für die Stadt von morgen zu finden, sind interdisziplinäre Teamkonstellationen gefragt. In der Cross Innovation Class kamen Studierende verschiedener Hochschulen kreativer und anderer Fachrichtungen zusammen, um gemeinsam über ein Semester konkrete Herausforderungen aus der Praxis anzugehen - in diesem Durchlauf mit besonderem Fokus auf der Entwicklung von „Smart City Solutions“.

Bei der Abschlusspräsentation am 30.01. im designxport haben die Teams vor über 90 teilnehmenden Personen 10 intelligente Prototypen vorgestellt, die sie in interdisziplinären Arbeitsgruppen über ein Semester lang mit fünf verschiedene Praxispartnern entwickelt haben. Die Herausforderungen für jedes einzelne Projekt waren dabei so individuell und spannend wie das dahinterstehende Unternehmen selbst. Die Preise wurden in den Kategorien Bestes Design, Beste technische Umsetzung, Beste Smart City Solution, Beste interdisziplinäre Zusammenarbeit, Bester Pitch und Publikumspreis verliehen.

Mitte Oktober 2019 hat die Kreativ Gesellschaft 36 Studierende der Fachhochschule Wedel, der HafenCity Universität, der Hamburger Akademie Mode & Design, der HAW Hamburg sowie der Leuphana Universität Lüneburg im Designxport auf fünf Partner-Unternehmen aus der Industrie und Wirtschaft treffen lassen. Für die Cross Innovation Class 2019/2020 hatten Ströer, Dataport, Remondis, Vitronic und Westfield Überseequartier anspruchsvolle Herausforderungen zum Thema Smart City Solutions eingereicht. Nach einer Phase der Themenrecherche, Gruppenaufteilung und Besuch beim jeweiligen Unternehmen, arbeiteten

die Studierenden mit ihren jeweiligen Teams an ersten Konzepten für Prototypen. Begleitet wurden sie dabei von einer Reihe an Workshops und Methodentrainings. Mitte Januar fand ein Pitch Training statt, bei dem die Präsentationen der Prototypen geübt und erneutes Feedback eingearbeitet wurde.

MÄRZ **Corona-Hotline: Telefonische Sofortauskunft für Kreative**

Abgesagte Konzerte, geschlossene Galerien, wegbrechende Aufträge: Auch im Kreativ- und Kultursektor hinterlässt die Corona-Krise gravierende Spuren. Für viele Kreativschaffende sind die wirtschaftlichen Auswirkungen deutlich spürbar. Aus diesem Grund hat die Hamburg Kreativ Gesellschaft zu Beginn des ersten Lockdowns eine Corona-Hotline für Kreativschaffende eingerichtet.

Mehr als 340 Telefonate in zwei Monaten: Das war die erste Bilanz im Mai 2020, als die Corona-Hotline direkt nach dem Verkünden des ersten Lockdowns gestartet wurde. Bis heute bietet die Hamburg Kreativ Gesellschaft eine telefonische Orientierungsberatung zum Finden der passenden Förderung an. Und dieses Angebot wurde anerkennend

angenommen. Nach einigen Monaten wurde der Informationsdschungel übersichtlicher und die Nachfrage klang ab - erreichbar ist die Hamburg Kreativ Gesellschaft als Ansprechpartnerin aber nach wie vor: Sie bietet individuelle Beratungstermine an, die das Akut-Format der Corona-Hotline ablöst und ihre Mission, Orientierung in der Krise zu bieten, weiterträgt.

NeverLunchAlone: Der digitale Lunch für kreativen Austausch

Mit welchen kreativen Lösungen begegnet die Kreativwirtschaft COVID-19? Mit dem spontanen Vernetzungsformat NeverLunchAlone brachte der Cross Innovation Hub Kreative zu einem virtuellen Lunch-Meetings zusammen, um über berufliche Strategien im Umgang mit der Pandemie zu diskutieren und von Best-Practise-Beispielen zu lernen. Impulse kamen beispielsweise von Gästen der Unternehmen SofaConcerts, Noys VR, der Designagentur Mutabor, dem Abaton Kino, dem Büchereck Niendorf oder dem Social-TV ONE Hamburg. Die Meetings wurden im Anschluss als Audio-Podcast veröffentlicht und können nachgehört werden.

Hier nachzuhören: <https://kreativgesellschaft.org/wissen/neverlunchalone/>

APRIL

Konjunkturprogramm für Hamburger KMU und Soloselbstständige aus der Kreativwirtschaft

Innovative Lösungen in 2,5 Tagen: Visionäre Kreativschaffende entwickelten beim Emergency Lab digitale Sofortlösungen für existenzbedrohte Unternehmen zur Krisenbewältigung von COVID-19. In dem Pilotprojekt nahmen der Dienstleister für Veranstaltungstechnik LCe Light - Control, ein Beratungsunternehmen sowie das Ingenieurbüro für erneuerbare Energie Averdung teil. Für die Unternehmen bot das Emergency Lab genau das, was KMU in der Krise brauchten: Den Rahmen für eine schnelle und innovative Krisenbewältigung. Gleichzeitig unterstützte das Programm auch kreativschaffende Soloselbstständige der Stadt Hamburg, die mit einer sicherlich schwierigen Auftragslage konfrontiert waren. Für die teilnehmenden Unternehmen war das Programm kostenfrei, die Kreativschaffenden wurden für ihren Einsatz von der Kreativ Gesellschaft vergütet.

Das Projekt wurde im Juli in Kooperation mit der Handelskammer und dem Mittelstand 4.0 wiederholt und hat dabei Sofortlösungen u.a. für das Logistikunternehmen Trailor

Lloyd, das Udo Lindenberg Museum „Panik City“ sowie den Lieferanten für Arbeitskleidung Gebr. Runde GmbH entwickelt.

Förderung für Crowdfunding-Projekte, Konjunkturprogramm für Kreative: Die Hamburger Crowdfunding Kampagnenförderung

Die Corona-Pandemie hat für viele Akteur*innen aus Kultur und Kreativwirtschaft besonders weitreichende Folgen. Um sie und weitere Crowdfunder*innen unterschiedlicher Branchen gezielt bei der Realisierung neuer Projekte zu unterstützen, haben die Hamburg Kreativ Gesellschaft und die Behörde für Kultur und Medien die Hamburger Crowdfunding-Kampagnenförderung aufgelegt. Hamburger Projektstarter*innen erhielten Förderung von bis zu 5.000 Euro, um ihre Crowdfunding-Kampagnen zu professionalisieren und erfolgreich durchzuführen. Mit diesem Zuschuss konnten im Rahmen der Kampagnenerstellung Kreativleistungen in der Hamburger Kreativwirtschaft beauftragt werden, zum Beispiel Grafikdesign, Foto- oder Videoproduktionen, Text- oder Werbeleistungen.

53 Anträge wurden bewilligt und mit insgesamt 225.000 Euro aus dem Corona-Hilfspa-

ket Kultur gefördert. Im Rahmen des Crowdfundings haben diese zusammengerechnet mehr als 1 Millionen Euro an privater Unterstützung eingeworben. Um die erfolgreiche Crowdfunding-Kampagnenförderung fortzusetzen, stellte die Behörde für Kultur und Medien im Dezember 2020 noch einmal 100.000 Euro für weitere Projekte zur Verfügung. Das Programm hat einen doppelten positiven Effekt für die hiesige Kreativwirtschaft. Zum einen sollen Hamburger Unternehmen, Institutionen und Vereine ermutigt und unterstützt werden, in den herausfordernden Zeiten der Corona-Krise auf Crowdfunding als alternatives Finanzierungsinstrument zurückzugreifen. Zum anderen stärkt diese Förderung die lokale Kultur- und Kreativwirtschaft.

Die Projekte rund um die angesetzten Crowdfunding-Kampagnen waren nicht nur erfolgreich, sondern auch divers: Von OPEN STUDIO, Hamburgs erster Online-Mediathek für Künstler*innenportraits, hin zu Kushel, einem Start-up, das nachhaltige Handtücher aus Holz produziert und die erste klima- und ressourcenpositive Textilmarke der Welt ist. Jim Tichatschek, Mattias Weser und John Tichatschek haben mehr als 75.000 Euro dank Crowdfunding eingesammelt.

JUNI

Neue Hamburger Prototypenförderung unterstützt in der ersten Vergaberunde sieben Games-Projekte mit 430.000 Euro

Im Rahmen der neuen Prototypenförderung unterstützte Gamecity Hamburg sieben vielversprechende Games-Projekte mit einer Fördersumme von 430.000 Euro. Insgesamt 35 Projekte wurden in der ersten Vergaberunde eingereicht. Die hohe Anzahl und Qualität der Einreichungen zeigen die Bedeutung der Spieleindustrie für Hamburg und bestätigen die Strategie, das Potential am Standort nachhaltig zu heben. In der Vergaberunde 2020 stockt die Hamburger Behörde für Kultur und Medien den Förderetat einmalig um 30.000 Euro auf.

Nach der Bewerbungsphase vom 31.03. bis zum 25.05., in der Gamecity Hamburg über 40 ausführliche Beratungs-Gespräche führte, folgten Mitte Juni die online durchgeführten Pitches der vorausgewählten besten Projekte. Das Vergabegremium entschied sich nach intensiven Diskussionen dazu, sieben Projekte zu fördern. Die ausschlaggebenden Kriterien waren neben dem Projekt und Team die Aspekte der Nachwuchsförderung, der Machbarkeit, des Standort-Effekts

und vor allem auch des Marktpotentials. Da die Qualität der Bewerber*innen ausgesprochen hoch war, ist die Entscheidung zugunsten der geförderten Projekte dabei mit dicht beieinander liegenden Bewertungen besonders knapp ausgefallen. Die sieben geförderten Projekte bildeten den Auftakt der bereits gestarteten Förderungsoffensive durch die Stadt Hamburg und Gamecity Hamburg.

JULI

Mind the Progress goes Podcast

Wie kann ein Kongress, der digitalen Wandel zum Thema hat, in Zeiten ausfallender Großveranstaltungen fortbestehen? Ganz klar: als Podcast. Genau wie der Kongress richtete sich das Audioformat an alle, die digitalen Wandel mitdenken und -gestalten möchten. Im Mind the Progress Interview-Podcast blicken wir mit verschiedensten Gästen interdisziplinär, historisch und zukunftsgerichtet, theoretisch wie praktisch auf Manipulation im digitalen Zeitalter. In 14 Interview-Folgen gaben spannende Persönlichkeiten aus Politik, Kreativwirtschaft und Technik Einblicke zum hochaktuellen Thema Manipulation.

Hier nachzuhören:

<https://mindtheprogress.de/episoden/>

AUGUST

Digitaler Gamecity Hamburg-Stand bei gamescom 2020

Gamecity Hamburg präsentierte aktuelle Games von Hamburger Spieleentwickler/innen sowie die Service-Angebote der Standortinitiative auf der in diesem Jahr erstmals rein digital veranstalteten gamescom mit einem eigenen virtuellen Stand bei der Indie Arena Booth Online. Kreative Ideen und digitale Lösungen sind gefragt, um erfolgreiche Groß-Veranstaltungen online abzubilden. Mit der neuen Indie Arena Booth Online wurde der preisgekrönte Messestand, der Computer- und Videospiele aus der ganzen Welt vereint erstmals online erlebbar. Neben vielen Möglichkeiten zur Interaktion gab es zur gamescom auch spezielle Promotion-Events wie beispielsweise in Kooperation mit Steam, der größten Plattformen für PC-Spiele. gamecity:Hamburg entwickelte in Kooperation mit der Indie Arena Booth eine digitale Variante des Gamecity Hamburg Standes mit eigenem Design und speziellen Extras.

SEPTEMBER

Games Lift: Erster Inkubator für die Spielebranche gestartet

Fünf aufstrebende Teams wurden im ersten Games Lift Inkubator mit jeweils 15.000 Euro Förderung und einem dreimonatigen Workshop- und Mentoring-Programm dabei unterstützt, ihre Ideen in hochwertige Games-Projekte umzusetzen. Im Games Lift wurden die Nachwuchsentwickler*innen mit über 30 internationalen Coaches und Experten*innen gemeinsam an ihren Projekten und an einem erfolgreichen Einstieg in die professionelle Spieleindustrie arbeiten. Für den ersten Games Lift bewarben sich im Juli insgesamt 16 Projektteams. Das Vergabegremium des Games Lifts verständigte sich auf eine Vorauswahl an Teams, die zu einem Online-Pitch ihrer Projekte eingeladen wurde. Nach intensiven Diskussionen entschied das Vergabegremium, fünf Projekte im Rahmen des ersten Games Lift Batches zu fördern. Die hohe Qualität der ausgewählten Projekte und die Bandbreite der Genres von VR-Spielen über ideenreiche Plattformer bis hin zur Wirtschaftssimulation überzeugte das Vergabegremium und zeigte die Vielfalt und das hohe Potential der Hamburger Entwicklerszene. Neben einer Anschubfinanzierung während des dreimonatigen Inkubator-

Zeitraums und der inhaltlichen Unterstützung durch ein umfassendes Coaching- und Mentoring-Programm erhielten die Teams den Zugang zu Arbeitsplätzen in einem Co-working-Space. Im Dezember 2020 präsentierten die Teams im Rahmen der digitalen Games Lift Graduation die im Inkubator erzielten Fortschritte in einem öffentlichen Abschluss-Pitch.

Zehn Preisträger*innen im designport: Der Silberstreifen Award 2020

Wie können wir sozialen, ökologischen und ökonomischen Problemen mit Design begegnen? Kann Design Wege aufzeigen, wie Wirtschaft, Gesellschaft und Politik die Erfahrungen aus der Corona-Krise sinnvoll nutzen können? Designport und die Hamburg Kreativ Gesellschaft haben zehn Hamburger Projekte mit dem Silberstreifen Award ausgezeichnet, die Methoden, Produkte und Lösungsansätze für Herausforderungen wie Pandemien, Klimawandel oder gesellschaftspolitische Missstände bieten. Bis zum 20.09. wurden die zehn Prototypen im Rahmen einer Ausstellung im designport präsentiert. Die ausgestellten Prototypen und Modelle zeigen innovative Konzepte für einen Umgang mit der Corona-Krise



▲ Copyright: Selim Sudheimer

und beschäftigen sich mit sozialen, ökonomischen und ökologischen Fragestellungen. Die thematische Bandbreite ist groß und die Vielfalt der Prototypen reicht von leichten Cargobikes über Feuerschutzdecken, die vor Pilzen und Viren schützen, bis zu wiederverwendbaren Build-It-Yourself Masken.

Cross Innovation Hub veröffentlicht Green Paper zu Cross Innovation und Nachhaltigkeit

Im Rahmen des European Creative Industries Summit (ECIS) hat der Cross Innovation Hub der Hamburg Kreativ Gesellschaft unter dem Tagungsmotto Cross Innovation Leading Sustainability das Green Paper "Creative Sustainability Solutions: CCI Innovations lead Sustainability" vorgestellt. Das Paper verdeutlicht die Relevanz von Cross

Innovation als Motor für nachhaltige Transformationsprozesse. Es werden darin Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft ausgesprochen, die das Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele bis 2030 noch möglich machen. Konkret wird das Potenzial von Open-Innovation-Plattformen genannt, die dazu beitragen können, lokale Lösungen an der Schnittstelle zwischen technologischer, sozialer, institutioneller und kultureller Innovation zu schaffen. Auf institutioneller Ebene ist damit vor allem das Zusammenspiel von Politik, Wissenschaft, Industrie, Gesellschaft und Kreativwirtschaft gemeint.

NOVEMBER

Blockchain My Art gewinnt den Music WorX Pitch 2020

Im Rahmen des Music WorX Pitch haben die Freie und Hansestadt Hamburg und die Hamburg Kreativ Gesellschaft am 23.11. Blockchain My Art mit dem Music-WorX-Preis für junge, innovative Unternehmen aus der Musikbranche ausgezeichnet. Der Förderpreis, welcher 2020 bereits zum zehnten Mal verliehen wurde, ist mit 5.000 Euro dotiert. Blockchain my Art überzeugte die Fachjury mit ihrem Konzept einer auf Blockchain-Technologie basierenden App, die Produktionsketten und Verteilungsschlüssel

bei Kultur-Events transparent macht – und zwar sowohl für Organisator*innen als auch das für Publikum: Besucher*innen erhalten durch die Smartphone-Anwendung Klarheit, was mit ihrem Geld passiert. Veranstalter*innen können via Blockchain My Art-App mit Teammitgliedern kommunizieren, das Ticketing abwickeln sowie alle Transaktionen im Blick behalten. Das Besondere an dem Geschäftsmodell von Blockchain My Art: die hohe Zukunftsfähigkeit und der ethische Schwerpunkt des Konzeptes. Ein zweites Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro – zur Verfügung gestellt von der Musikvertriebsgesellschaft The Orchard/ Membran sowie dem Label Warner Music Central Europe – ging an Muvid. Das Bochumer Start-up verbindet die Musikindustrie mit TikTok-Influencer*innen: Labels, Künstler*innen, etc. können auf der Muvid-Plattform ihre Musik in einem digitalen Katalog platzieren. Aus dieser Musikkatalog wählen Influencer*innen Songs aus, um sie gegen Entlohnung für ihre Videos verwenden. Der Music WorX Pitch 2020 bildet den Abschluss des diesjährigen Music WorX Accelerator. Die teilnehmenden Teams durchliefen über den Accelerator-Zeitraum von drei Monaten ein intensives Qualifizierungsprogramm: Mittels Workshops, Vernetzungsangeboten,

Coachings und finanziellen Zuschüssen entwickelten die Teams ihrer Unternehmenskonzepte weiter. Bedingt durch die Coronapandemie fand der Music WorX Accelerator erstmalig in großen Teilen nicht in Hamburg sondern remote in Form von Videoseminaren statt. Auch der Music WorX Pitch wurde aufgrund von Kontakt- und Reisebeschränkungen in den digitalen Raum verlegt und als Videokonferenz abgehalten.

DEZEMBER

Cross Innovation Conference live

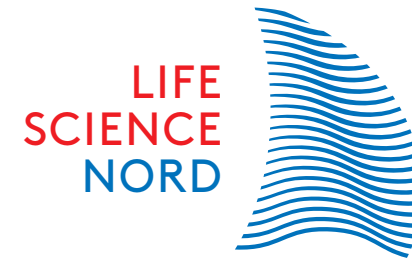
Vom 01. bis 04.12. hat die Kreativ Gesellschaft Institutionen der Kreativwirtschaft aus ganz Europa zusammengebracht. Mit einer Reihe professionell geleiteter Online-Workshops konnte diskutiert und gemeinsam gelernt werden, wie man in Cross-Innovation-Prozessen arbeiten kann. Die Konferenz war mit mehreren hundert Teilnehmenden die größte dieser Art in Europa. Nirgends sonst gibt es eine vergleichbare Initiative, die alle europäischen Vertreter*innen aus der Kreativwirtschaft zusammenbringt und nachhaltig untereinander vernetzt. Das viertägige Programm mit zahlreichen renommierten internationalen Redner*innen wurde über Zoom und einen Livestream verfügbar gemacht.

3.5 Life Science Nord

Life Science Nord stärkt die Wertschöpfung in der Region und hat sich als eines der führenden Life-Science-Netzwerke in Europa etabliert. Rund 500 Akteure aus Industrie und Forschung zählen in der Clusterregion Schleswig-Holstein und Hamburg zur Biotechnologie, Pharma- und Medizintechnikbranche. In 2018 erhielt das Clustermanagement zum zweiten Mal das „Gold-Label“ der Europäischen Cluster Exzellenz Initiative (ECEI). Mit einer vollständigen Wertschöpfungskette von Grundlagen- und angewandter Forschung über klinische Prüfungen bis hin zum marktfertigen Endprodukt bietet das Cluster Life Science Nord eine einzigartige Infrastruktur: praxisnahe Forscher und Kliniker kooperieren eng mit Partnern aus der Industrie, um innovativen Produkten und Technologien zum Durchbruch zu verhelfen.

Dieses Engagement für den Standort wird von Hamburg und Schleswig-Holstein aktiv unterstützt; beide Länder sind mit je 40% an der Clusteragentur Life Science Nord Management GmbH beteiligt. Das Clustermanagement koordiniert eine Vielzahl von Aktivitäten, organisiert und beteiligt sich an Veranstaltungen, informiert über Neuigkeiten im Cluster, bietet Beratung und initiiert strategische Innovationsprojekte für die Entwicklung neuer Gesundheitslösungen. Außerdem vernetzt das Clustermanagement Wirtschaft, Forschung und Politik im Norden und bringt dabei das Fachwissen von

Hochschulen und Forschungseinrichtungen ebenso ein wie die eigenen engen Kontakte in die Unternehmen. Im Förder- und Industrieverein Life Science Nord e. V. sind über 260 Unternehmen und regionale Einrichtungen organisiert. Der Verein ist mit 20% am Clustermanagement beteiligt und bündelt die Interessen seiner Mitglieder. Den Mitgliedern bietet der Verein in Kooperation mit dem Clustermanagement ein Partnerprogramm mit vielfältigen Aktivitäten und Leistungen.



Highlights

JANUAR

Norddeutschland auf der Arab Health 2020

Für Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern gehört die Arab Health zu den festen Terminen im Frühjahr. Insgesamt 20 Unternehmen und Einrichtungen aus den drei norddeutschen Bundesländern präsentierten sich vom 27. – 30.01.2020 auf dem von Life Science Nord organisierten Norddeutschen Gemeinschaftsstand auf der größten Medizintechnik- und Gesundheitsmesse im arabischen Raum. Über 4.200 Aussteller und mehr als 107.000 Fachbesucher waren in diesem Jahr auf der Arab Health vertreten.

Projekt P.I.L.O.T wird mit rund 450.000 Euro gefördert

Am 01.01. hat das neue Life Science Nord-Projekt P.I.L.O.T. (Precision Medicine – Innovations – Life Science – Opportunities – Technologies) offiziell begonnen. Es wird in den kommenden drei Jahren vom Land Schleswig-Holstein und dem EFRE mit rund

450.000 Euro gefördert. Während der Projektlaufzeit soll ein innovationsorientiertes Kompetenznetzwerk in der digitalen Präzisionsmedizin aufgebaut werden. Die Präzisionsmedizin strebt an, Krankheiten individuell, zielgerichtet und effektiver zu bekämpfen. Dabei wird der Patient als Individuum gesehen, der die „richtige Behandlung zum richtigen Zeitpunkt“ bekommen soll, um eine bestmögliche Therapie zu erhalten und Fehlversuche mit unwirksamen oder schlecht verträglichen Substanzen zu vermeiden. Das Projekt P.I.L.O.T. stärkt den Dialog zwischen Forschern und Industrieakteuren, ärztlicher Praxis und Zulassungsbehörden sowie Erstattungssystemen und Patientenvereinigungen, um Innovationswege zu festigen, Lücken zu schließen und konkurrenzfähig zu bleiben.

osteolabs gibt internationale Vertriebsvereinbarung bekannt

Die osteolabs GmbH gab im Januar den erfolgreichen Abschluss erster Vertriebsvereinbarungen für Deutschland mit der Türkei bekannt. In Deutschland wird Eurofins Life-Codexx GmbH exklusiver Vertriebspartner für die Vermarktung des neuartigen medizinischen Testverfahrens zur frühzeitigen Erkennung von Osteoporose im gynäkologischen Bereich. In der Türkei erfolgt der Vertrieb über BioGen Medical, einem führenden Distributor für Labortests. Im Rahmen einer umfangreichen Forschungskollaboration wird der medizinische Dienst einer großen europäischen Armee den osteolabs-Test in einem ca. 3-jährigen Zeitraum einsetzen. Ziel der über 1.000 Untersuchungen mit einem Listenpreis von knapp 300.000 Euro ist es, an weiblichen Armeeangehörigen den Zusammenhang von hohem Kalziumverlust, intensiver sportlicher Aktivität und Knochenbrüchen zu untersuchen.

FEBRUAR

LSN entwickelt Online-Qualifizierungsprogramm im Bereich Künstliche Intelligenz

LSN hat zusammen mit dem Lübecker Institut für Lerndienstleistungen und dem Weiterbildungsanbieter oncampus ein Online-Qualifizierungsprogramm im Bereich Künstliche Intelligenz entwickelt, das von Unternehmen aus Schleswig-Holstein im Rahmen einer Testphase ein Jahr lang kostenlos getestet werden konnte. „KI#CK - Künstliche Intelligenz: Chancen erkennen, Kompetenzen entwickeln“ heißt das Projekt, das sich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen aus der Life Science- und Medizintechnikbranche richtet. Zu diesem Thema haben Experten aus der Branche im vergangenen Jahr ca. 17 Online-Module entwickelt. Die Bandbreite reicht von der Einführung in das Thema Künstliche Intelligenz hin zu spezialisierten Modulen wie z.B. „Einführung bildgebende Verfahren (KI in der Praxis)“. Vorgestellt wurden einige der Lerneinheiten erstmalig am 27.02. auf der Veranstaltung „KI#CK: KMU meet KI - Weiterbilden in SH“. KI#CK läuft noch bis Ende 2020 und wird aus dem Schleswig-Holsteinischen Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds von rund 500.000 Euro gefördert.

MÄRZ

Beiersdorf produziert 500 Tonnen Desinfektionsmittel

Beiersdorf startet ab März mit der Produktion von medizinischem Desinfektionsmittel innerhalb seines europäischen Produktionsnetzwerks und unterstützt damit den gesamtgesellschaftlichen Kampf gegen die Coronavirus-Pandemie. In einem ersten Schritt stellt das Unternehmen 500 Tonnen der dringend benötigten Mittel für zentrale öffentliche Einrichtungen und Einsatzkräfte zur Verfügung. Die medizinischen Handdesinfektionsmittel werden in den Produktionsstätten des Unternehmens in Hamburg, Waldheim (Sachsen) sowie dem spanischen Tres Cantos in der Nähe von Madrid hergestellt.

EUROIMMUN AG: CE-Kennzeichnung für COVID-19-Test

Die Anti-SARS-CoV-2-ELISA für die Immunglobulinklassen A und G haben das CE-Kennzeichen erhalten und können ab sofort für die Diagnostik von COVID-19 eingesetzt werden. Die CE-Kennzeichnung des PCR-Tests EURORealTime SARSCoV-2 wird demnächst erwartet.

APRIL

Dräger gewinnt FFP2-Maskenauftrag der US-Regierung

Das US-Gesundheitsministerium hat Dräger den Zuschlag für die Lieferung der vom National Institute of Occupational Safety and Health (NIOSH) zugelassenen N95-Atemschutzmasken (FFP2) erteilt. Die vertraglich vereinbarte Stückzahl liegt im höheren zweistelligen Millionenbereich, die Auslieferung wird innerhalb der nächsten 18 Monate erfolgen. Speziell für diesen Großauftrag wird Dräger kurzfristig eine neue Produktionsstätte an der Ostküste der USA errichten. Nach aktuellen Planungen wird die Produktion im September den Betrieb aufnehmen.

COVID-19: EUROIMMUN AG und Fraunhofer EMB kollaborieren

Die Fraunhofer EMB in Lübeck unterstützt die EUROIMMUN dabei, ihre neuen serologischen Testsysteme zur Diagnose von COVID-19 in größerer Stückzahl zu produzieren. EUROIMMUN ist damit eine der ersten Firmen in Europa, die einen Test anbietet, mit dem Antikörper gegen SARS-CoV-2 im Blut bestimmt werden.

MDR: Geltungsbeginn auf Mai 2021 verschoben

Die Europäische Kommission hat die Zustimmung des Europäischen Parlaments und der EU-Staaten dazu begrüßt, den Geltungsbeginn der Verordnung über Medizinprodukte um ein Jahr auf den 26.05.2021 zu verschieben. Die Kommission hatte dies Anfang April vorgeschlagen, um Mitgliedstaaten, Gesundheitseinrichtungen und Wirtschaftsakteure während der COVID-19-Krise zu entlasten.

Facing the challenge – COVID-19

Life Science Nord besetzt auch während der COVID-19-Pandemie eine Schlüsselrolle: Mehrere Akteure aus der Region haben bereits Ideen und Lösungen für die gegenwärtigen Herausforderungen entwickelt und zur Bekämpfung der Pandemie beigetragen. Unter dem Titel „Facing the Challenge – COVID-19“ werden einzelne Akteure, ihre Kompetenzen und Lösungsansätze im Zusammenhang mit der Corona-Krise vorgestellt. Vor dem Hintergrund fehlender Materialien, Rohstoffe oder Produkte zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bauen viele Unternehmen aus der Life-Science-Branche ihre Produktion aktuell aus oder um. So z.B. F&F Lasertechnik GmbH, dessen Kerngeschäft

ursprünglich die industrielle Metallverarbeitung für die Bereiche Medizintechnik, Maschinenbau und Rüstungstechnik ist. Um ab Mitte/Ende April rund 150.000 Masken pro Monat zu produzieren, baute das Technologieunternehmen eine zertifizierte Produktion von PSA-Masken FFP3 / FFP2 nach EN 149 auf.

Durch die Zusammenarbeit unterschiedlichster Branchen und Industriebereiche kann nicht nur die Versorgung gesichert, sondern auch die Innovationskraft gesteigert werden. Auf der LSN-Website werden Informationen zu aktuellen Gesuchen (z.B. Lieferanten von Isopropanol oder Kooperationspartner für die Herstellung von OP-Masken) veröffentlicht.

LSN organisiert Webinar „Zertifizierte Atemschutzmasken“

Atemschutzmaske, OP-Maske oder genähter Mundschutz - die Unterschiede bei Masken und dem Schutz, den sie bieten, sind groß. Für den Einsatz im klinischen Bereich ist eine Zertifizierung der Produkte unausweichlich. Dies beinhaltet zweifelsohne Herausforderungen, aber auch Chancen - insbesondere für die Entwicklung eines nachhaltigen Geschäftsmodells über die derzeitige Corona-

Krise hinaus. Life Science Nord hat am 07.04.2020 in einem kostenfreien Webinar über wichtige Fragen zum Thema Zertifizierung von Atemschutzmasken informiert.

COVID-19: HAW Hamburg koordiniert Datenbank

Um medizinisches Personal mit Informationen über die neueste Literatur zum Thema COVID-19 zu versorgen, hat die HAW Hamburg das Projekt „COVID-19 Scientific Research Database on Treatment Options“ (COVID-TREAT) ins Leben gerufen. Im Rahmen des Projekts wird wissenschaftliche Literatur zur Behandlung von COVID-19 gesammelt und online zur Verfügung gestellt. Knapp 30 Universitäten und Forschungszentren haben sich bislang dem Konzept angeschlossen. Das Forschungs- und Transferzentrum „Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement“ (FTZ-NK) baut derzeit mit renommierten Gesundheitseinrichtungen ein internationales Konsortium auf. Noch gibt es kein spezifisches Mittel gegen das Virus. Dennoch existieren Optionen, die aufgrund mangelnder Information oft nicht gegen die Virusausbreitung und -erkrankung eingesetzt werden. Die Plattform soll deshalb besonders in Ländern mit schwachen Gesundheitssystemen als zuverlässig

siges Informationsinstrument dienen. Die Informationen sind international verfügbar und helfen bei der Steuerung lokaler Bemühungen und Therapieentscheidungen und geben Regierungen sinnvolle und strategische Handlungsanweisungen.

MAI

HIHeal: Aktivitäten rund um den Tag der Händehygiene

Am 05.05. – dem von der WHO ausgerufenen „Internationalen Tag der Händehygiene“ – drehte sich in diesem Jahr alles um das Motto „Save lives: Clean your hands“. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Empfehlungen zur Vorbeugung gegen die Verbreitung des Virus über Handkontakte haben dieses Thema einmal mehr in den Fokus gerückt, denn erwiesenermaßen ist die richtige Händehygiene eine der wichtigsten Maßnahmen zur Infektionsprävention. Das Datum 05.05. steht dabei symbolisch für die fünf Finger jeder Hand. Auch im Innovationsnetzwerk für Infektion und Hygiene (HIHeal) von Life Science Nord spielt das Thema eine Rolle und bildete 2020 einen Schwerpunkt. So wurden unter dem Titel „5 moments 5 people“ interessante Beiträge veröffentlicht.

Darüber hinaus bot HIHeal mit der Online-Veranstaltungsreihe „Online-Update Hygiene und Infektionsprävention“ Akteuren Informationen und Austausch zum Thema COVID-19. Ziel ist die Etablierung eines stetigen digitalen und kostenfreien Formats. Die Zielgruppe sind Akteure aus dem Bereich Klinik, Industrie, Forschung und Politik. Dabei sollen insbesondere die Kompetenzen der Bekämpfung der Pandemie aus dem Cluster aber auch der Austausch zu überregionalen Experten gefördert werden. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Dr. Brill und Steinmann und Medwiss4you durchgeführt. 2020 konnten vier Ausgaben realisiert werden.

Leuchtturmprojekt für KI in der Medizin

Künstliche Intelligenz und das Gesundheitswesen sind zwei wesentliche Wachstumsfelder der Zukunft, die in Norddeutschland stark vertreten sind. Im Projekt KI-SIGS (KI-Space für intelligente Gesundheitssysteme) bündeln Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen aus Norddeutschland ihre Kompetenzen in diesen Bereichen, um gemeinsam Wachstumspotenziale zu erschließen. Das vom Bund mit zehn Millionen Euro geförderte Projekt ist am

27.05.2020 mit einem Kick-Off-Treffen der beteiligten Partner offiziell gestartet. Das Projekt KI-SIGS demonstriert für die Modellregion Norddeutschland, wie medizinische KI-Technologien besser entwickelt und schneller zur Anwendung gebracht werden können. Das Herzstück ist der KI-Space, eine Plattform, über die der Wissenstransfer organisiert, geplante Entwicklungen aufeinander abgestimmt und regulatorische und ethische Vorgaben erarbeitet werden.

Lübeck soll neue DFKI-Außenstelle werden

Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) hat die Entwicklung einer weiteren Außenstelle in Lübeck beschlossen. Das Land Schleswig-Holstein unterstützt die Errichtung der neuen DFKI-Außenstelle mit drei Millionen Euro für die nächsten drei Jahre. Dass die Wahl auf Lübeck fiel, ist nicht zuletzt auf den großen Erfolg der Universität beim KI-Innovationswettbewerb des Bundes und die damit einhergehende Gründung des „KI-Space für intelligente Gesundheitssysteme“ (KI-SIGS) zurückzuführen, einem norddeutschen Forschungsverbund zur Nutzung von KI-Methoden in der Medizin unter der Führung Lübecks.

UKSH erneut unter „Deutschlands Innovationsführern“

Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) zählt erneut zu Deutschlands Innovationsführern – zum zweiten Mal nach 2019 und als einziges Universitätsklinikum. Das ergab die Studie „Deutschlands Innovationsführer“, die von der Prognos AG im Auftrag des F.A.Z.-Instituts und in Kooperation mit dem IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung erstellt wurde. Nach Auskunft der Studienautoren wurden 33.000 Unternehmen untersucht und 3500 als „Deutschlands Innovationsführer“ ausgezeichnet. Als messbaren Indikator für Innovation wurden die Patente untersucht, die ein Unternehmen angemeldet hat – auf Basis der Daten der EPO Worldwide Patent Statistical Database (PATSTAT) des Europäischen Patentamtes. In dieser Datenbank sind über 100 Millionen Patente aller führenden Industrie- und Entwicklungsländer hinterlegt.

JUNI

Mitarbeiter aus der Luftfahrt unterstützen WEINMANN

Für die auf Hochtouren laufende Produktion von dringend benötigten Beatmungsgeräten hat der Medizintechnik-Hersteller WEINMANN Emergency kurzfristig Unter-

stützung aus dem Luftfahrtcluster erhalten. Bislang wurden 12 Mitarbeiter durch den branchenführenden Personaldienstleister AviationPower vermittelt.

BMBF fördert MS-Projekt mit 1,2 Millionen Euro

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und das Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME wollen den Weg für neue Therapien gegen Multiple Sklerose ebnen. Ziel eines gemeinsamen Forschungsvorhabens ist es, ein Zielprotein zu charakterisieren und geeignete Wirkstoffkandidaten weiterzuentwickeln, die gezielt den Untergang von Nervenzellen verhindern, der für die fortschreitende Behinderung bei Multipler Sklerose verantwortlich ist. Das Projekt wird mit 1,2 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Supercomputer für das KI-Lab Lübeck

Als erste Universität in Norddeutschland erhält die Universität zu Lübeck für ihr KI-Labor einen Computer mit einer Rechenleistung von fünf Billionen FLOPS. Der DGX A100 bündelt erstmals die Leistung und die Fähigkeiten eines gesamten Rechenzentrums in einer einzigen flexiblen Plattform. In

Lübeck werden ihn die beteiligten Informatik-Institute im Rahmen ihrer Forschungsprojekte zur Künstlichen Intelligenz (KI) nutzen. Anwendungsprojekte an der Universität, für die der neue Rechner genutzt werden wird, stehen auch im Rahmen des norddeutschen Kompetenzzentrums „KI-Space für intelligente Gesundheitssysteme“ (KISIGS, ki-sigs.de/). Sie gelten unter anderem dem Einsatz Künstlicher Intelligenz und des Deep Learning für die häusliche Augendiagnostik, für die Auswertung von Röntgenbildern, für das Monitoring in der Notfall- und Intensivmedizin, für die Beatmungstherapie, für die Chirurgie, für individualisierte Hörhilfen und für das Bewegungstraining. Außerdem werden die Lehrveranstaltungen der Universität zur Künstlichen Intelligenz von dem neuen Supercomputer profitieren.

UVENTIONS schließt Finanzierungsrunde erfolgreich ab

Das Hamburger Start-up UVENTIONS, gegründet im Oktober 2019, entwickelt, produziert und vertreibt smarte Lösungen zur Desinfektion und für das Hygienemanagement im öffentlichen Raum. Das System, das Innenräume mit UV-Licht desinfiziert, beseitigt nahezu 100 Prozent aller Infektionserreger auf Oberflächen und in der Luft.

Dezentralisierung von COVID-19-Antikörpertests

Anstatt Proben an Zentrallabore zu versenden, kann es ratsam sein, Testungen vermehrt vor Ort in Krankhäusern oder Arztpraxen durchzuführen. Ergebnisse wären innerhalb von wenigen Stunden anstelle von mehreren Tagen verfügbar. Dies ist besonders für die Durchführung von diagnostischen Untersuchungen zwingend notwendig, um die Patienten schnell richtig zu behandeln und ggf. zu isolieren.

Der von der Byonoy GmbH entwickelte Absorbance 96 kann dabei helfen, die komplexe Probenlogistik zu vereinfachen. So zeichnet sich der Reader durch eine ultrakompakten Bauweise aus. Dies bedeutet, dass er sehr flexibel innerhalb und zwischen Laboren eingesetzt werden kann: Er kann problemlos in bestehende Laborstrukturen integriert werden und verbraucht wenig wertvollen Platz im Labor. Weiterhin sind keine Schulungen des Laborpersonals für die Bedienung des Readers notwendig. Am Reader selbst müssen keine komplizierten Voreinstellungen vorgenommen werden und er muss auch nicht durch einen Techniker vor Ort in Betrieb genommen werden.

45,4 Millionen Euro für Forschungsneubau des UKE

Der Neubau schafft die erforderlichen Arbeits- und Laborplätze, um die Forschung in den Bereichen Entzündungen, Infektionen und Immunologie am UKE weiter auszubauen. Mit dem HCTI wird das Ziel verfolgt, die molekulare und zelluläre Genese autoimmuner und chronisch-entzündlicher Erkrankungen zu verstehen, um damit neue diagnostische Methoden, Biomarker und innovative Therapieansätze zu entwickeln.

JULI Neubau für die Kieler Evolutionsforschung

Das knapp 5.000 m² große Gebäude wird innerhalb der nächsten fünf Jahre auf dem Gelände des Bremerskampfs als Teil des neuen städtebaulichen Quartiers ‚Kiel.Science.City‘ in unmittelbarer Nähe zum Biologiezentrum der CAU entstehen. Bauherr ist das Land Schleswig-Holstein, vertreten durch die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AÖR (GMSH). Der Forschungsbau wird den evolutionswissenschaftlichen Forschenden an der Kieler Universität und ihren Partnerinstitutionen in der Region ein neues Zuhause bieten.

Zentrum für Medizinische Struktur- und Zellbiologie

Das Zentrum für Medizinische Struktur- und Zellbiologie erweitert den Komplex der modernen Forschungsbauten der Universität. Baulich bildet es ein Doppelgebäude zusammen mit dem Center for Research on Inflammation of the Skin (CRIS, Zentrum für die Erforschung chronisch-entzündlicher Hauterkrankungen), für das der erste Spatenstich im Sommer vergangenen Jahres gesetzt wurde. Bund und Land investieren insgesamt über 57 Millionen Euro in das fünfgeschossige Doppelgebäude mit einer Grundfläche von 80 mal 38 Metern.

Anja Karliczek zu Gast an der Universität zu Lübeck

Bei ihrem Besuch an der Universität zu Lübeck erhielt Bundesforschungsministerin Anja Karliczek einen Überblick über die vielfältigen Forschungen, die hier aktuell zu COVID-19 unternommen werden.

Produktionsausbau und 500 neue Arbeitsplätze

Der führende Hersteller von Premium-Endoprothesen LINK hat in Bad Bramstedt ein fünf Hektar großes Grundstück erworben. Das mehr als 70 Jahre bestehende Medizin-

technik-Unternehmen in Familienbesitz mit Hauptverwaltung in Hamburg wird dort eine Hochtechnologie-Produktion für innovative Gelenkersatz-Implantate errichten.

AUGUST

UVENTIONS, acCELLerate und altona Diagnostics bekommen Besuch von Wirtschaftssenator Westhagemann

Über das Thema Desinfektion via UVC-Licht informierte sich Wirtschaftssenator Michael Westhagemann während eines Firmenbesuchs bei der UVENTIONS GmbH im August. Das Start-up hat eine Technologie entwickelt, Viren und Bakterien mittels der Bestrahlung mit UVC-Licht zu zerstören und auf diese Weise verschiedene Oberflächen, aber auch ganze Räume zu desinfizieren. Diese Geschäftsidee erfährt durch die aktuelle Corona-Problematik einen großen Aufschwung. Im Zuge dessen wurde beispielsweise die UVBASE entwickelt - eine Schublade zur Wiederaufbereitung von FFP-Masken und anderen kleineren Objekten wie Mobiltelefonen oder Werkzeugen.

Im September hat Senator Westhagemann das Unternehmen acCELLerate besucht. Um Wirkstoffkandidaten für die Entwicklung von neuen Medikamenten testen zu können,

benötigt man Zellen verschiedener Art. Diese selbst herzustellen und zu züchten ist mit viel Aufwand verbunden. Hierfür bietet die acCELLerate GmbH eine Lösung und produziert und vertreibt verschiedene Zellsorten, die von internationalen Biobanken stammen. Zu den Kunden aus Forschung und Industrie kommen die bestellten Zellen tiefgefroren und damit in standardisierter Qualität. Nach dem Auftauen können diese „Assay Ready Cells“ direkt für den vorgesehenen Einsatz genutzt werden.

Bei einem Besuch von altona Diagnostics informierte sich Senator Westhagemann im November über das Unternehmen, das im Hinblick auf die Corona-Pandemie eine besondere Rolle im Cluster spielt. Die Geschäftsführer Dr. Ulrich Spengler und Dr. Markus Heß erläuterten dem Senator die Funktionsweise des COVID-19-Testkits, das altona Diagnostics bereits kurz nach Beginn der globalen COVID-19-Pandemie als eines der ersten auf den Markt gebracht hatte. Auch aktuelle Herausforderungen wie die Aufrechterhaltung von Lieferketten oder die Sicherung von Produktschulungen bei Anwendern wurden diskutiert.

SEPTEMBER

Einblick in Norddeutschlands Life Science Branche

Nach einer ersten Umfrage im April hat Life Science Nord im September Unternehmen und Einrichtungen aus dem LSN-Cluster erneut zu den Auswirkungen, aktuellen Herausforderungen und Zukunftserwartungen befragt. Insgesamt haben 82 Unternehmen teilgenommen. Ähnlich wie im April ordnen rund 80% der Unternehmen die Auswirkungen der Corona-Pandemie als mittel bis intensiv spürbar ein. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Stimmung innerhalb der Branche optimistischer geworden ist. Jedoch zeigt sich, dass sich der Anteil der Betriebe, die aktuell von einem Umsatzrückgang betroffen sind, mit 47% deutlich verringert hat (vorher: 80%). Zusätzlich verzeichnen rund 36% der Unternehmen eine Steigerung des Umsatzes im Vergleich zum Vorjahr. Rund 60% der Unternehmen blicken zumindest verhalten optimistisch in die Zukunft und erwarten in einem Jahr eine verbesserte Auftragslage.

Internationalisierungs-Projekt startet in 2. Runde

Das LSN-Projekt MAGIA - MedTech Alliance for Global InternAtionalisation mündet in das Abschlussprojekt MAGIA2market, das in den kommenden zwei Jahren kleine und mittelständische Unternehmen operativ bei der Internationalisierung und Markterschließung unterstützt. In den vergangenen zwei Jahren unterstützte die Allianz aus vier Projektpartnern (Life Science Nord, BioP-Med (Italien), Lyonbiopole (Frankreich) und BioWiin (Belgien) KMU beim Auf- und Ausbau internationaler Geschäftsbeziehungen nach China und in die USA. Mit Japan kommt nun ein dritter Markt hinzu. Durch die gemeinsame Arbeit konnte bereits erfolgreich ein starkes Partnernetzwerk in beiden Ländern sowie erste Brücken zwischen norddeutschen Akteuren und internationalen Partnern aufgebaut werden. Insgesamt wurde die künftige Zusammenarbeit durch 8 Memorandums of Understanding bekräftigt.

OKTOBER Industrielle Gesundheitswirtschaft auf solidem Kurs

Im Auftrag des norddeutschen Branchen Netzwerks Life Science Nord hat das Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR die neuesten Kennzahlen zur Entwicklung der Branche im Zeitraum von 2016 bis 2018 ermittelt. Der „ökonomische Fußabdruck des Clusters Life Science Nord“ wurde am 23.10.2020 bei einer Online-Veranstaltung vorgestellt. Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und der Hamburger Wirtschaftssenator Michael Westhagemann nahmen an der Veranstaltung teil.

DESY Innovation Factory erhält 105 Mio. Euro

Wissenschaft als Innovationsmotor: Das Forschungszentrum DESY baut ein Zentrum für Start-ups, Unternehmenskooperationen und Transfer im Herzen der zukünftigen Science City Hamburg Bahrenfeld. Jetzt geht das zukunftsweisende Großprojekt – die erste Bundeseinrichtung dieser Art – in die Umsetzungsphase.

Messegeschäft nimmt Fahrt auf

Die diesjährige BIO Europe fand vom 26. bis 29.10.2020 statt – in digitalem Format. Das norddeutsche Branchencluster hat sich als „Silver-Sponsor“ an der Partneringkonferenz beteiligt. Im digitalen Showroom von Life Science Nord konnten Biotech-Unternehmen aus dem Cluster ihre Produkte und Services präsentieren. Auf der MEDICA vom 16. bis 19.11.2020 richtete Life Science Nord in Kooperation mit der WTSH – Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH einen virtuellen Gemeinschaftsstand aus.

3.6 Logistik-Initiative Hamburg

Die Logistik-Initiative Hamburg Management GmbH (LIHH) ist eine von der Behörde für Wirtschaft und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg sowie dem Logistik-Initiative Hamburg e.V. getragene Gesellschaft. Ziel dieses Public-Private-Partnership ist es, die Rolle der Metropolregion Hamburg als führende innovative Logistikmetropole Europas weiter auszubauen und logistikahe Unternehmen und Institutionen zu vernetzen. Sie agiert unter den Leitthemen „Innovation und Wertschöpfung“ und „Netzwerk und Kooperation“ in den Handlungsfeldern „Intelligente Infrastruktur & Flächennutzung“, „Personal und Qualifizierung“ sowie „Nachhaltigkeit“. Die Logistik-Initiative Hamburg ist mit ihren Partnern erster Ansprechpartner zu allen Fragen der logistikahe Wirtschaft für Unternehmen, Institutionen und Öffentlichkeit in der Metropolregion Hamburg. Das Netzwerk ist von der EU mit dem GOLD-Label „Cluster Management Excellence“ ausgezeichnet.

DYNAMISCH. DIGITAL. RESILIENT.

Das Jahr 2020 war geprägt von den Auswirkungen der Coronakrise. Wie in den meisten Branchen, stellte die Situation auch die Logistikbranche vor enorme Herausforderungen. Durch die gesellschaftsweite Erkenntnis ob der Systemrelevanz und Verantwortung der Logistikbranche sowie dem enormen Boost für die Digitalisierung, bietet die Coronakrise aber auch Chancen für die Branche sich neu aufzustellen. Neue Technologien, shared economy und data sowie agile Arbeitsmethoden finden immer mehr

Anklang. Das Netzwerk der Logistik-Initiative Hamburg bildet das wichtige Fundament für eine verlässliche Zusammenarbeit. Mehr digitale, agile und partizipative Angebote sollen Innovationen in den Unternehmen unterstützen – denn sie bilden die Basis für Wachstum, erhöhte Wertschöpfung und die Sicherung von Arbeitsplätzen.

GEMEINSAM. NACHHALTIG. STARK.

Der Fokus der Arbeit lag darüber hinaus in 2020 im Handlungsfeld Nachhaltigkeit, da für eine zukunftsfähige Wirtschaft – gera-



de nach Corona – neue Konzepte gefragt sind, die neben finanziellen Aspekten auch die ökologische und soziale Verantwortung in den Fokus rücken. So wurde der Informationsplattform „Hamburg Green Logistics Capital“ ein neuer Anstrich gegeben und das Informationsangebot erweitert. Dafür wurde die Plattform bereits in die Reihe ClusterERFOLGE der Bundesministerien für Wirtschaft und Energie und für Bildung und Forschung aufgenommen.

Highlights

FEBRUAR

Die Besten für die Logistik gewinnen – auf der Messe Einstieg

Mit dem Gemeinschaftsstand „Logistik Lernen Hamburg“, verkörpert die LIHH mit ihren Partnerunternehmen und Bildungseinrichtungen die Logistik- und Speditionswelt. Die partnerschaftliche Atmosphäre zwischen den Ausstellern und attraktive Aktionen ziehen die Jugendlichen besonders an den Logistikstand. Hier erfahren sie aus erster Hand und spielerisch, wie digital und komplex Logistik heute funktioniert. 2020 war die Logistik sogar Teil der Eröffnungstalkrunde, an der neben einer Studentin des Hamburger Logistik_Bachelors (HL-B), auch die Geschäftsführerin des HIBB, Dr. Sandra Garbade teilnahm.

Wissenschaftliche Expertise für das Kuratorium der Logistik-Initiative Hamburg

Mit der Sitzung am 19.02.2020 begrüßte Prof. Dr. Peer Witten, Vorsitzender des Kuratoriums der LIHH, neben Vertretern aus Wirt-



schaft und Politik auch zwei Repräsentanten der Wissenschaft Hamburgs. Prof. Dr. Carlos Jahn, Leiter Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML und Prof. Dr. Thomas Strothotte, Präsident der Kühne Logistics University (KLU) wur-

den vom Wirtschafts- und Verkehrssenator Michael Westhagemann in das Kuratorium berufen. Das nun 21-köpfige Gremium ist ein wichtiger Impulsgeber der Initiative und liefert wertvolle Anregungen für die tägliche Arbeit des Clustermanagements.

„open.innovation – Logistik Barcamp“: LIHH sammelt Ideen für Europas innovativste Logistikregion

10 IdeengeberInnen, 3 ReferentInnen, 2 Eventsponsoren und 1 Publikumspreissponsor – das sind die Zahlen zur 2. Auflage von „open.innovation – Das Logistik-Barcamp“, organisiert von der Logistik-Initiative Hamburg (LIHH). Mehr als 80 Gäste erarbeiteten zusammen mit Vertretern von Startups, Mittelstand, Marktführern, Wissenschaft und IT-Experten am 26.02.2020 im Ameron Hotel Speicherstadt neue Ideen für die Logistikbranche in der Metropolregion Hamburg. Nach einem kurzen Pitch hatten die Themenpaten die Möglichkeit, in knapp 20 Minuten ihr Thema zu entfalten. Danach beantwortete die Gruppe gemeinsam Fragen



▲ Copyright: LIHH

zu den UN Sustainable Development Goals, dem Beitrag der Idee zur Stärkung des Innovationsstandortes Hamburg sowie einem selbst gewählten Thema. Im großen Pitchfinale setzte sich dann die Idee „HANSA-GREEN“ mit Vertretern von IBM, Lufthansa Industry Solutions, DIVIS und CGI durch.

Dabei geht es um eine Plattform, die für Kunden, Produzenten und Händler aus frei verfügbaren, generierten sowie aggregierten Daten Aussagen zur Nachhaltigkeit von Produkten, Lieferbedingungen und Kundensegmenten treffen möchte. Das Gewinnerteam konnte sich über den Publikumspreis

im Wert von 22.500 Euro freuen – ein dreitägiger Design Sprint, gesponsort von den Innovation Natives.

MÄRZ Logistik-Initiative Hamburg startet umfassende Maßnahmen zur Unterstützung der Logistik- Community bei Abfederung der Auswirkungen durch Corona

Die LIHH, nun selber aus dem mobilen Arbeiten agierend, stellt umgehend essentielle Informationen von Bund und Ländern der MRHH für Unternehmen bereit, die intensiv in Anspruch genommen werden. Die Kommunikation und Bereitstellung von Angeboten wird digitalisiert und mit dem Netzwerk bedarfsgerechte Webinare zu bspw. Kurzarbeitergeld, rechtlichen Fragestellung uvm. angeboten. Die Unterstützung kommt an.

Projekt VevoTras ermöglicht eine effizientere und umweltgerechtere Logistikkette

Die Optimierung von Planungsprozessen und des Ressourceneinsatzes durch die intelligente Vernetzung von freien Umwelt-, Mobilitäts-, und Verkehrsdaten mit Daten aus Transportmanagementsystemen von Dienstleistern im Logistik- und Transport-

bereich sowie verladender Unternehmen ist Ziel des durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Projekts VevoTras - Vernetzung von Transportsystemen. Auf Grundlage von softwaregestützten Schnittstellen sowie eines Matching-Moduls werden ausgewählte Informationen auf eine Transparenzebene gebracht, die es Transportdienstleistern und verladenden Unternehmen ermöglicht, intelligentere Entscheidungen in der Gestaltung von Dispositions-, Transport und Lagerprozessen zu treffen und somit eine effizientere sowie umweltgerechtere Logistik zu erreichen. Neben unmittelbaren wirtschaftlichen Effekten wird ein Beitrag zur Minderung von Stau- und Wartezeiten sowie Lärm- und Schadstoffemissionen und somit die allgemeine Verbesserung der Verkehrssituation und Lebensqualität in und um die Freie und Hansestadt Hamburg geleistet. Das Projekt ist Teil des Sofortprogramms „Saubere Luft 2017 – 2020“ - Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und läuft von März 2020 – Februar 2022.

APRIL **Erstes virtuelles Azubi-Speed-Dating mit Branchenfokus Logistik erfolgreich durchgeführt**

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstags „Tag der Logistik“ fand im April das 1. Virtuelle Azubi-Speed-Dating mit Branchenfokus Logistik statt. Da aufgrund des Corona-Virus sämtliche Schulen geschlossen und Ausbildungsmessen abgesagt sind, ist es sowohl für Bewerberinnen und Bewerber, als auch für Ausbildungsunternehmen schwierig, miteinander in Kontakt zu treten. Via Webkonferenz konnten sich Unternehmen und Jugendliche beim 1. Virtuellen Azubi-Speed-Dating gegenseitig kennen lernen. Organisiert wurde dieses Online-Format von der Logistik-Initiative Hamburg, die mit der Jugendmarke „Logistik Lernen Hamburg“ ihre Mitgliedsunternehmen aus der Logistikbranche mit vielfältigen Aktivitäten bei der Berufsorientierung und Nachwuchsgewinnung unterstützt. Das Format ist ein Beispiel, wie digitale Tools erfolgreich bei der Rekrutierung zukünftiger Azubis eingesetzt und genutzt werden können.

„Hamburg sagt Danke“ – Virtuelle Ersatzaktion statt Franzbrötchen

Seit 2016 organisieren die Logistik-Initiative Hamburg (LIHH), die Straßenverkehrsgenossenschaft Hamburg (SVG), der Verband Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg (VSH) und der Verein Hamburger Spediteure (VHSp) gemeinsam den Aktionstag „Hamburg sagt Danke“. Das grundsätzliche Ziel der Veranstaltung ist es, mit einer kleinen Geste in Form eines Franzbrötchens den Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrern für ihren täglichen Einsatz zu danken und ein sichtbares Signal der Anerkennung für diesen oftmals gering geschätzten Beruf zu setzen. Aufgrund der gesundheitlichen Gefahrenlage durch das Corona-Virus konnte die Aktion nicht wie ursprünglich geplant durchgeführt werden. Statt 10.000 Franzbrötchen persönlich in die Fahrerkaabinen zu reichen, wurden über den ganzen Tag verteilt virtuelle Danke-Botschaften in den Sozialen Netzwerken auf Instagram und bei Facebook veröffentlicht und mit dem zugehörigen #logistikheld verknüpft. Neben zahlreichen Unternehmen ließen es sich auch die Handelskammer Hamburg, die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI), die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) sowie

die Agentur für Arbeit nicht nehmen, ein Dankeschön auszusprechen. Ergänzt wurde diese virtuelle Aktion durch eine interaktive Verlosung, bei der die Fahrerinnen und Fahrer dazu aufgerufen wurden, ein Selfie zu posten, auf dem sie die Logistikheld-Karte aus den vergangenen Jahren gut sichtbar in die Kamera halten.

JUNI **Studie zur Arbeitgeberattraktivität in der Logistik veröffentlicht**

Die Logistik-Initiative Hamburg hat gemeinsam mit dem Institut für Verkehrsplanung und Logistik der Technischen Universität Hamburg (TUHH) die Studie „Maßnahmen zur sozialen Nachhaltigkeit aus der Sicht von Logistikunternehmen und potentiellen Nachwuchskräften“ initiiert, um Faktoren zur Arbeitgeberattraktivität innerhalb der Logistikbranche zu ermitteln. Im Rahmen der Themenwoche „Menschen machen Logistik“ (15. – 19.06.) wurden die Studienergebnisse vorgestellt und veröffentlicht. Grundsätzlich lässt sich aus den Datenerhebungen ableiten, dass junge Arbeitnehmer großen Wert auf Faktoren, wie Einstiegs- und Entwicklungschancen, gutes Arbeitsklima und Gesundheit legen, während das Image des Unternehmens weniger relevant

zu sein scheint. Bei den Unternehmen hat sich u.a. herausgestellt, dass kleine und kostengünstige Maßnahmen häufig eine große Wirkung erzielen und es große Unterschiede bei der Schwerpunktsetzung der angebotenen Maßnahmen gibt, die in direkter Relation mit der Unternehmensgröße steht. Eine der wesentlichsten Erkenntnisse der Forschungsarbeit ist ein erkennbares altersspezifisches Nutzerverhalten auf Seiten der Arbeitnehmer und die daraus resultierende Handlungsempfehlung für Unternehmen, Maßnahmen der sozialen Nachhaltigkeit lebensabschnittsgerecht zu gestalten. Die beiden Arbeitskreise Nachhaltigkeit und Personal & Qualifizierung der Logistik-Initiative werden aufbauend auf den Studienergebnissen weitere Strategien herausarbeiten, um Logistik-Unternehmen zukünftig noch besser und zielgerichteter bei der Akquisition von jungen Berufseinsteigern sowie bei der Fachkräftebindung zu unterstützen und die Attraktivität der Branche zu steigern.

Ambitioniertes internationales Konsortium startet ePICenter-Projekt zu zukunftssicheren Logistikketten

Gemeinsam mit über 30 europäischen und weltweiten Partnern hat die LIHH das Projekt „ePICenter – enhanced physical internet-compatible earth-friendly transportation answer“ gestartet. Neben der LIHH und dem Hafen Antwerpen als Projektkoordinator sind Projektpartner wie Panasonic, DHL, der Duisburger Hafen und Anheuser-Busch Inbev mit an Bord. Das Projekt wird durch das europäische Programm Horizon 2020 kofinanziert und hat eine Projektlaufzeit von 42 Monaten. Die Partner werden im Rahmen des Projekts praktikable Toolsets und Lösungen erarbeiten, die die durch zunehmende Länge, Komplexität und Verwundbarkeit der globalen Lieferketten verursachten Herausforderungen in Chancen wandeln. Ziel wird es sein, einen nahtlosen Warentransport zu ermöglichen, wobei der Schwerpunkt insbesondere auf den technologischen und betrieblichen Möglichkeiten liegt, die das Konzept des „Physical Internets“, die synchromodale Logistik und andere disruptive Technologien wie Hyperloop, Industry 4.0 und autonome Fahrzeuge bieten. Das Projekt ePICenter hat dabei eine globale Reichweite mit einer Reihe von groß

angelegten Demonstratoren auf den wichtigsten Schifffahrtsrouten von Europa nach Kanada und den USA sowie auf neuen Handelsrouten wie der Nordostpassage und der neuen Seidenstraße. Die Logistik-Initiative Hamburg fungiert im Rahmen des Projekts in einer unterstützenden Rolle, indem sie insbesondere externe Stakeholder einbindet, die entwickelten Toolsets hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit und Marktakzeptanz kritisch prüft, bei der Dissemination von Projektergebnissen unterstützt und ihre Erfahrungen und ihr Wissen aus bereits abgeschlossenen Projekten mit den Projektpartnern teilt.

JULI

Hamburger Logistikbranche ist bunt und unterstützt die digitale PrideWeek in den Sozialen Medien

Unter dem Motto „Hamburg zeigt Flagge“ zeigen Hamburger Unternehmen und Institutionen, dass die Stadt zu Vielfalt, Akzeptanz und Weltoffenheit steht. Schon aus der Historie hat Hamburg eine enge Verbundenheit zu diesen Attributen. In der letzten Juli-Woche zeigt die Stadt Hamburg, wie bunt sie ist. Dem Aufruf der Logistik-Initiative Hamburg folgend, zeigt auch erstmalig ein breites Aufgebot an Logistikunternehmen Flag-

ge und demonstriert die Vielfältigkeit ihrer Organisationen, Mitarbeiter und Kulturen.

OKTOBER

Beschaffung, Procurement und Transport im Matching-Mittelpunkt

Für viele Unternehmen ist 2020 nichts mehr wie vorher. Dieses Denken kennen Start-ups nur zu gut. Auch deshalb bringt der Start-up Logistik Radar regelmäßig junge Unternehmen mit LIHH-Mitgliedern zusammen. Bei dem digitalen Event standen die Themen Beschaffung/Procurement sowie Transport im Mittelpunkt. Neben Lösungen für Entscheidungsfindungs- und Verhandlungsprozesse per Data Mining (archlet), nachhaltiges Lieferkettenmanagement (sustainabill), einer anpassungsfähige Beschaffungsmanagement Software (inorder), einem intelligenten Beschaffungstool (Ignite Procurement), dem Informationssicherheitsmanagementsystem ISMS (simpresive) standen das Vertragsmanagement per Blockchain und AI (Inhubber) sowie der automatisierte Einkauf von B- und C-Teilen (mysupply) am Vormittag im Fokus. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen von Lösungen für den Transportsektor. Die Start-ups INN-ovativ (zertifiziertes E-Learning-Tool für Speditionen), Evertracker (Datenprotokollierungsservice für große Datenmengen innerhalb einer Supply

Chain) sowie Sirum (Cloud-Open-Source-TMS als ERP-System) präsentierten den Mitgliedern der LIHH ihre Lösungen.

NOVEMBER

4. ITS-Hackathon

Zusammenzubringen was die Gesellschaft voranbringt. Das ist die Idee des ITS-Hackathon in Hamburg. Gemeinsam mit der Smart City DB, Mindbox und weiteren Partnern hat das ITS-Netzwerkmanagement der Logistik-Initiative Hamburg am 30./31.10. den 4. ITS-Hackathon veranstaltet. Die Teilnehmer des Hackathons sind eine bunte gemischte Truppe, die gemeinsam an Software und Hardware arbeiten, voneinander lernen und ihre Fähigkeiten erweitern. Unter dem Motto „Hack.Create.Build“ wurden Ideen rund um die Frage, wie künstliche Intelligenz ITS hinsichtlich neuer Mobilität und urbaner Logistik voranbringen kann, auf ihre „Daten-Grundmauern“ analysiert und zu neuen Umsetzungsideen programmiert. Acht Teams haben ihre Projekte präsentiert. Die Teams #SmartPackers mit Packi – the open & universal App for package handling, MobiMate mit MobiMate – gemeinsam mobil, Trufi Association mit Not without my bike“ konnten die „ITS Moin HACK 2020“-Jury besonders überzeugen und werden nun

bei der Weiterentwicklung ihrer Projekte unterstützt. Die drei Ideen werden in das ITS-Netzwerk eingebunden und erhalten mit Unterstützung ihrer Paten die Chance, die Ideen weiter zu bearbeiten und bestmöglich umzusetzen. Alle anderen Ideen werden ebenso mit aufgenommen.

DEZEMBER

4. Bahnkonferenz: Grüne industrielle Revolution, globale Lieferketten und mehr Güterverkehr auf die Schiene

Unter dem Titel „Grüne industrielle Revolution, globale Lieferketten und mehr Güterverkehr auf die Schiene“ luden die Logistik-Initiative Hamburg, der Hafen Hamburg Marketing e.V. und die Freie Hansestadt Bremen am 14.12.2020 zur 4. Bahnkonferenz - Schienengüterverkehr und Häfen ein. Auf Grund der Corona-Pandemie fand diese in diesem Jahr komplett digital statt. Es zeigte sich deutlich, dass der Verkehrsträger in Zukunft eine größere Rolle bei der Wahl umweltfreundlicher Transportmittel spielen wird. „Gerade im Seehafenhinterlandverkehr zählen intelligente vernetzte Lieferverkehre. Hierbei ist die Bahn der ideale Verkehrsträger für mehr nachhaltige Transporte.“, hob der Arbeitskreisleiter Dr. Bernd Pahnke hervor. Auch die Spitzenrefe-

renten Dr. Richard Lutz, Frank Dreeke, Prof. Dr. Michael ten Hompel und Dr. Maximilian Rothkopf stellen die Relevanz aber auch Herausforderungen für das Transportmittel Schiene dar. Zum Abschluss wurde der langjährige Arbeitskreisleiter Dr. Bernd Pahnke gebührend in den Ruhestand verabschiedet.

3.7 Maritimes Cluster Norddeutschland

FÜNF NORDDEUTSCHE LÄNDER – EIN MARITIMES CLUSTER: Schiffbau, Zulieferer, Meerestechnik, Schifffahrt, Offshore und mehr: Die maritime Wirtschaft hat viele Facetten – und enormes Zukunftspotenzial. Das Maritime Cluster Norddeutschland (MCN) bündelt die weitgefächerten Kompetenzen der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Außerdem schafft es Plattformen für einen Dialog der Akteure untereinander und fördert so Schnittstellen zu anderen Branchen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit in der norddeutschen maritimen Branche zu stärken und zu fördern. Zunächst arbeiteten die Länder Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein in dem länderübergreifenden Cluster zusammen, im September 2014 kamen auch Bremen und Mecklenburg-Vorpommern hinzu. Seit Anfang 2017 agiert das MCN als Verein.

In Norddeutschland konzentrieren sich viele der maritimen Branchen und wissenschaftlichen Einrichtungen und bilden über vielfältige Netzwerke ein bedeutsames Wirtschaftscluster. Die Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein unterstützen die Clusterbildung länderübergreifend durch das Maritime Cluster Norddeutschland. Seit Anfang 2011 besteht diese einzigartige Plattform zur Koordinierung der Länderinteressen in der Clusterentwicklung und als Moderator der Schnittstellen zwischen den Sektoren der maritimen

Wirtschaft und angrenzenden Technologiebereichen. Als Mitglied und Partner im MCN e. V. profitieren Unternehmen von einer langfristig angelegten Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand, Wirtschaft und Wissenschaft und nutzen ein breites Informations- und Kooperationsnetzwerk, um Innovationen voranzutreiben. Neben den länderübergreifenden Aktivitäten unterstützt der MCN e. V. durch seine regionalen Geschäftsstellen auch länderspezifische Schwerpunktthemen. Die norddeutschen Länder nehmen ihre besondere politische Verantwortung für die maritimen Akteu-



re auf vielfältige Weise wahr. Regelmäßige Treffen der Wirtschafts- und Verkehrsminister sowie der Wissenschaftsminister der norddeutschen Länder ermöglichen ein abgestimmtes Vorgehen in den relevanten Politikbereichen. Außerdem engagieren sich die Küstenländer bei der Umsetzung des Nationalen Masterplan Maritime Technologien der Bundesregierung und beteiligen sich alle zwei Jahre an der Ausrichtung der Nationalen Maritimen Konferenz.

Highlights

JANUAR

Konferenz Zero Emission Shipping

Die Schifffahrt stellt bereits heute einen der ressourceneffizientesten Verkehrsträger dar. Das Verkehrsaufkommen auf den Meeren steigt aber zukünftig weiter, höhere Anforderungen werden an eine umweltverträgliche Schifffahrt gestellt und nicht zuletzt muss ein Beitrag zur Einhaltung der weltweiten Klimaschutzziele geleistet werden. Auf dem Weg zum Null-Emissionen-Schiff sind noch große Herausforderungen zu überwinden, es gibt jedoch vielversprechende Lösungsansätze, wie ein nahezu emissionsfreier Seeverkehr in der Zukunft erreicht werden könnte. Einige davon wurden am 15.01. bei der Veranstaltung „Zero Emission Shipping“ in der Alten Fleiwa in Oldenburg vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung wurde gemeinschaftlich durch die Partner des Kompetenzzentrum GreenShipping Niedersachsen, die MARIKO GmbH, das Maritime Cluster Norddeutschland e. V., die Jade Hochschule, die Hochschule Emden/Leer und durch das OFFIS

Institut für Informatik e. V. organisiert. Im Fokus der Veranstaltung, an der über 130 Gäste teilnahmen, standen insbesondere laufende Entwicklungsprojekte, die vom Kompetenzzentrum initiiert oder von den Partnern bearbeitet werden.

FEBRUAR

Agilität und New Work für maritime Unternehmen

Wie begegnet mein Unternehmen dem zunehmenden Fachkräftemangel? Was verbirgt sich hinter Begriffen wie New Work und Agilität, und welche Chancen und Risiken verbinden sich mit diesen Konzepten für mich? Fragen wie diese führten am 18.02. rund 70 Unternehmer und Unternehmerinnen, Manager und Managerinnen, Personalverantwortliche und Experten in die Hamburger Handwerkskammer, wo das Maritime Cluster Norddeutschland (MCN) zu einem ganztägigen Workshop „Agilität und New Work für maritime Unternehmen“ eingeladen hatte. In vier Workshops konnten die Teilnehmenden die neuesten Trends kennen-

lernen, Methoden spielerisch einüben und sich intensiv austauschen. Die Auftaktveranstaltung, wurde von der Logistik-Initiative Hamburg und dem Cluster Erneuerbare Energien Hamburg als Partner unterstützt.



▲ Copyright: MCN e. V./Silke Heyer Photographie

Umfrage: Arbeits- und Lebensbedingungen an Bord

Das Maritime Cluster Norddeutschland (MCN) hat gemeinsam mit der Hochschule Bremen eine Umfrage gestartet, die sich an angehende, aktive und ehemalige Seeleute richtet – von Nautikern und Nautikerinnen über Schiffsmechaniker und Schiffmechanikerinnen und Schiffsbetriebstechniker und Schiffsbetriebstechnikerinnen bis hin zu weiterem Bordpersonal. Die Umfrageergebnisse wurden im Rahmen eines Workshops auf dem Bremer Schifffahrtskongress vorgestellt und diskutiert. Sie sollen den anwesenden Personalverantwortlichen Anhaltspunkte liefern, wie die Unternehmen wieder attraktiver für junge Menschen sein können, denn der Sekundärmarkt benötigt dringend gut ausgebildete Menschen mit Erfahrung an Bord.

MAI

MCN unterstützt Forschungsprojekt ShipTRASE als assoziierter Partner

Schiffe sind im internationalen Handel das wichtigste Transportmedium. Forscherinnen und Forscher der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sowie des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel untersuchen im Rahmen des transdisziplinären und internationalen Forschungs-

projekt ShipTRASE drei Jahre lang Auswirkungen der globalen Schifffahrt auf den Ozean und die Gesellschaft. Das Projekt nimmt in diesen Tagen seine Arbeit auf. Das Maritime Cluster unterstützt als assoziierter Partner. Das Belmont Forum, das internationale Nachhaltigkeitsnetzwerk Future Earth und die EU-Programminitiative „Gesunde und Produktive Meere und Ozeane“ (JPI Oceans) haben das Projekt als eines unter 13 förderwürdigen inter- und transdisziplinären Nachhaltigkeitsprojekten ausgewählt.

21. Kieler Marktplatz – zum ersten Mal digital!

Über 100 Personen beteiligten sich am 25.05. am 21. Kieler Marktplatz zum Thema „Grüner Wasserstoff - vielversprechender Energieträger für maritime Anwendungen“, der zum ersten Mal virtuell stattfand. Mit sechs Referenten, vier Moderatoren und 95 Teilnehmenden entstand eine lebhaft Diskussion zu den Möglichkeiten und Herausforderungen, die sich aus der 2019 verabredeten Wasserstoffstrategie der norddeutschen Bundesländer ergeben. Besonders interessant waren dabei die Betrachtungen des Themas Wasserstoff und Norddeutschland aus den unterschiedlichen Blickwinkeln

der verschiedenen Vortragenden aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

MCN-Projektkonsortium im Gespräch mit dem Maritimen Koordinator der Bundesregierung

Ein vom MCN begleitetes Projektkonsortium hat am 25.05. auf Einladung des Maritimen Koordinators der Bundesregierung, Herrn Brackmann, ein Fachgespräch über Methanol als alternativen Brennstoff für die Küsten- und Binnenschifffahrt geführt. Aufgrund der Corona-bedingten Restriktionen wurde das Gespräch in Form eines Online-Meetings geführt. Ziel des Vorhabens der Partner ist die Entwicklung eines Umrüstsatzes für Marine-Dieselmotoren. Die umgerüstete Maschine entspricht nach dem Retrofit den neuesten technischen Anforderungen und ist in der Lage Methanol in stufenlosen, variablen Mischungsverhältnissen mit Diesel zu verbrennen (z.B. 90% Methanol + 10% Diesel / 50% Methanol + 50% Diesel usw.). Somit ist die Versorgungssicherheit des umgerüsteten Schiffes mit Bunker stets gewährleistet. Der Maritime Koordinator hat Interesse an dem Vorhaben bekundet und betonte die technologieoffene Ausrichtung der Bundesregierung bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im

Bereich alternative Brennstoffe sowie die guten Fördermöglichkeiten für Umrüstvorhaben für Eigner und Betreiber von Binnenschiffen durch die neu aufgelegte Förderrichtlinie „Nachhaltige Modernisierung von Binnenschiffen“.

JUNI

MCN erstellt Marktübersicht über aufwuchshemmende Technologien

Das Kompetenzzentrum GreenShipping Niedersachsen hat gemeinsam mit dem Maritimen Cluster Norddeutschland e.V. (MCN) und der EurA AG eine Marktübersicht mit dem Titel „Biofouling – Lösungsansätze gegen Biofouling an Schiffsrümpfen“ veröffentlicht. 33 nationale und internationale Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen stellen darin ihre aufwuchshemmenden Technologien und Dienstleistungen vor. So sollen Unternehmen und Institutionen bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern für die Realisierung von Projekten unterstützt werden. Die Übersicht ist eine lebendige Sammlung aktueller Strategien und Technologien im Bereich des Bewuchsschutzes, die auch nach ihrer ersten Veröffentlichung stetig weiterentwickelt wird. Neben deutschen Akteuren sind auch Firmen und Forschungseinrichtungen aus Öster-

reich, Belgien, Portugal und China vertreten. Die in dieser Übersicht zusammengestellten Lösungsansätze und Dienstleistungen rund um das Thema Biofouling zeigen eine breite Palette an verfügbaren Technologien und Know-how. Erste Kontakte zwischen Teilnehmenden der Übersicht haben bereits Synergiepotentiale aufgezeigt.

JULI

Alles klar im Kopf – Von der Projektidee zum passenden Förderprogramm

Um einen Überblick über ausgesuchte, für die maritime Branche relevante Förderprogramme zu geben und aufzuzeigen, worauf auf dem Weg zum geförderten Projekt geachtet werden sollte, trafen sich am 02.07. auf Einladung der Fachgruppe „Innovationsmanagement – Methoden, Finanzierung und Fördermittel“ des Maritimen Clusters Norddeutschland über 50 interessierte Teilnehmende in einem Web-Seminar. Vorgestellt wurden die Förderprogramme direkt durch die jeweiligen Projektträger oder durch koordinierende Institutionen wie die NOW GmbH. Ziel des Web-Seminars war es, den Teilnehmenden nicht nur einen Überblick über für die maritime Branche und für den Mittelstand relevante Förderprogramme zu

bieten, sondern auch Tipps zu geben, wie der Weg zum bewilligten Antrag erfolgreich wird und welche Fallstricke und Hürden hier zu vermeiden sind.

SEPTEMBER

Methanol 4.0: Volle Kraft voraus Richtung Green Deal

Das Thema Methanol als alternativer Brennstoff für die Schifffahrt rückt im Hinblick auf die angestrebte Dekarbonisierung des Schifffahrtsektors immer mehr in den Fokus. Um einen Überblick über die verschiedenen Akteure, die Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich anbieten oder an Projekten zu Methanol arbeiten, zu erhalten und damit die Markttransparenz zu erhöhen, hat das Maritime Cluster Norddeutschland gemeinsam mit der EurA AG eine Marktübersicht mit dem Titel „Übersicht über Technologien, Dienstleistungen und Projekte im Bereich Methanol als alternativer Brennstoff für die Schifffahrt“ veröffentlicht. 27 nationale und internationale Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen stellen darin ihre Technologien und Dienstleistungen im Bereich Methanol vor. Im Rahmen der virtuellen Fachtagung „Methanol 4.0: Volle Kraft voraus Richtung Green Deal“ ist eine erste Zusammenstellung von Unternehmen, For-

schungseinrichtungen und weiteren Akteuren der Öffentlichkeit präsentiert worden. Rund 65 Teilnehmende informierten sich über laufende Projekte, neue vielversprechende Ansätze und erste Erfahrungen im Betrieb mit Methanol. Methanol wird als Brennstoff für die Schifffahrt großes Potenzial zugesprochen. Insbesondere für kleinere Schiffe z.B. im Short Sea Trade ist die Nutzung von Methanol aufgrund der technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen bei der Nutzung anderer Brennstoffe, wie zum Beispiel LNG, schon jetzt eine interessante Alternative. Bereits bei den vergangenen Veranstaltungen des MCN zu diesem Thema wurden technologische Lücken identifiziert, die nun durch eine Vielzahl von Initiativen und Projekten nach und nach geschlossen werden.

Frischer Wind für innovative Ideen – 3. MCN Azubi-Netzwerktreffen

Innovationsmanagement – ein großes Wort, doch was steckt dahinter? Wie unterscheiden sich Innovation und Erfindung? Wie „managt“ ein Betrieb die eigenen Innovationen? Und wie können Auszubildende zu betrieblichen Innovationen beitragen? All diese Fragen standen im Fokus des 3. Azubi-Netzwerktreffens des Maritimen Clusters

Norddeutschland (MCN) an Bord des Segelschiffs Fortuna auf der Kieler Förde. Die erste Präsenzveranstaltung des MCN in Schleswig-Holstein fand unter strengen Hygienevorkehrungen statt: Infrarot-Fieberthermometer und Desinfektionsmittel standen schon bereit, als die Teilnehmenden die Gangway enterten. Das Wetter spielte mit und bot einen sonnigen Nachmittag mit viel frischem Wind, so dass nicht nur die innovativen Ideen, sondern auch der 40m lange Frachtsegler ordentlich Fahrt aufnahmen. Innovationsberater Felix Gebauer (WTSH) und Innovationsmanager Michael Euripides (Raytheon Anschutz) unterstützten die 18 Auszubildenden aus verschiedenen maritimen Unternehmen bei dem thematischen Einstieg.



▲ Copyright: MCN e. V.

OKTOBER

Virtuelle Weiterbildung „Zukunft Binnenschifffahrt?“

Auszubildenden, die sich vertiefter mit dem Thema Innovationen in der Schifffahrt beschäftigen möchten, bot das MCN in Kooperation mit bremenports GmbH & Co. KG eine virtuelle Weiterbildung „Zukunft Binnenschifffahrt?“ an. In drei kostenlosen Web-Seminaren erhielten die Teilnehmenden Fach- und Methodenkenntnisse zur Gestaltung von grünen und nachhaltigen Logistiklösungen. In der „Innovation Challenge“ am 08.10. pitchten Studierende norddeutscher Hochschulen ihre Projektideen für eine innovative Binnenschifffahrt und diskutierten diese mit Auszubildenden und Experten aus der Logistikwirtschaft. In der „Transport School Lab“ am 03.12. lernten die Auszubildenden Fallstudien-basiert die Möglichkeiten der Binnenschifffahrt kennen.

ZIM-Innovationsnetzwerk Green Meth startet in zweite Phase

Das Innovationsnetzwerk mit dem Titel Green Meth befasst sich mit der Entwicklung von innovativen technologischen Produktlösungen zur Nutzung von Methanol als erneuerbarer Energieträger in der See- und Binnenschifffahrt. Es wurde zum 01.06.2019

auf Initiative des Maritimen Clusters Norddeutschland e. V. initiiert und startete im Oktober in seine zweite Phase. Die embeteco GmbH & Co. KG aus Oldenburg übernimmt das Netzwerkmanagement. Bis zum 31.05. entwickeln die 24 Partner des Innovationsnetzwerks innovative technologische Produkte bis zu ihrer Marktreife. 13 mittelständische Unternehmen kooperieren in dem Netzwerk entlang der Wertschöpfungskette mit sechs Forschungspartnern und werden dabei von fünf assoziierten Partnern unterstützt. Das Netzwerk agiert übergreifend über die norddeutschen Küstenländer und bundesweit.

Produktiver Austausch beim virtuellen Barcamp der AG „Grünes Methanol für die Schifffahrt“

Am 27.10. fand sich die Arbeitsgruppe „Grünes Methanol für die Schifffahrt“ unter Beteiligung der Geschäftsstellen des Maritimen Clusters Norddeutschland (MCN) aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zu einem virtuellen Barcamp zusammen. Ziel der Veranstaltung war die Konkretisierung der weiteren Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgruppe, um die vielfältigen Themenbereiche, die im Zusammenhang

mit „Grünem Methanol“ stehen, lösungsorientiert und effizient angehen zu können. Dafür wurden den rund 30 geladenen Teilnehmenden virtuelle Räume zur Verfügung gestellt, in denen, zusammen mit der Moderatorin, Kerstin Broocks, CEO bei dem MCN-Mitglied guideLine, insgesamt fünf Themen intensiv diskutiert wurden.

NOVEMBER Neuer Vorstand für das Maritime Cluster Norddeutschland

Die Mitglieder des Maritimen Clusters Norddeutschland (MCN) haben einen neuen Vorstand gewählt. Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen fand die Wahl in diesem Jahr im Anschluss an die virtuelle Mitgliederversammlung per Briefwahl statt. Auch die aktualisierte Strategie des Clusters für den Zeitraum bis 2025 wurde durch die Mitgliederversammlung verabschiedet. Rund 100 Teilnehmende informierten sich über die Aktivitäten und Ergebnisse des zurückliegenden Jahres. Auch in Zeiten der Corona-Pandemie hat sich das MCN als Netzwerkplattform als äußerst hilfreich erwiesen. Es zeigte sich, dass ein großer Wunsch nach Austausch der Mitglieder untereinander besteht, um in der Krise auf Erfahrungen und Prozessumstellungen ande-

rer Unternehmen zurückgreifen zu können. Dabei haben die Geschäftsstellen drängende Themen, wie zum Beispiel neue Vertriebswege, Kundensupport und gutachterliche Tätigkeiten an Bord, in Form von Webseminaren aufgegriffen und die Mitglieder untereinander vernetzt. Ebenso wurden Videos veröffentlicht, in denen Mitgliedsunternehmen von ihren Erfahrungen in Zeiten der Corona Pandemie berichten und ihre Tipps und Tricks zur Bewältigung der Krise teilen.

MCN Strategie 2025

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde auch die MCN Strategie 2025 von den Mitgliedern beschlossen. Einerseits wurde die bisherige Strategie erfolgreich umgesetzt; andererseits haben sich die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen, ökologischen, technologischen und organisatorischen Rahmenbedingungen seit 2015 stark verändert, so dass auch aus inhaltlichen Gesichtspunkten eine Aktualisierung notwendig geworden war. Aus diesen Gründen wurde im Jahr 2019 ein partizipativer Strategieprozess vorbereitet und zu Beginn des Jahres 2020 gestartet. Die nun vorliegende und verabschiedete MCN Strategie 2025 ist das Ergebnis des partizipativen Strategieprozesses. Die Strategie dient dem

MCN als Leitfaden für seine Arbeit in den nächsten fünf Jahren und unterstützt so ein konsistentes, zielgerichtetes und wirkungsvolles Handeln. Die jährlichen Arbeitsprogramme des Vereins werden in enger Anbindung an diese Strategie entworfen und somit die operative Konkretisierung und Umsetzung gewährleisten.

Virtueller Biofouling-Workshop: Aktuelle Branchenentwicklung

Wie kann dem Bewuchs von Schiffsrümpfen durch Mikroorganismen, Pflanzen, Algen und Tieren vorgebeugt werden? Wie kann eine Verbesserung der hydrodynamischen Eigenschaften, Treibstoffeinsparungen und dadurch verminderte Transportkosten sowie eine Reduktion von umweltbelastenden Emissionen erzielt werden? Diese und weitere Fragestellungen standen im Mittelpunkt des virtuellen „Biofouling-Workshops: Aktuelle Branchenentwicklung“, der vom Kompetenzzentrum GreenShipping Niedersachsen, dem Maritimes Cluster Norddeutschland e. V. (MCN) und der EurA AG am 24.11. durchgeführt wurde. Das Programm des Workshops hielt spannende Vorträge ausgewiesener Expertinnen und Experten sowie viel Raum für einen themenoffenen Austausch für die rund 50 Teilnehmenden bereit. Im neuen

Jahr wird das Thema Biofouling bei weiteren Veranstaltungen aufgegriffen.

Studie zur Passgenauigkeit von Methanol zu den Strategien der Europäischen Kommission veröffentlicht

Das Maritime Cluster Norddeutschland hat eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Potenziale von Methanol als alternativem Kraftstoff im Hinblick auf die Passgenauigkeit zu den Strategien der Europäischen Kommission (z.B. Green Deal, NRMM Regulation) untersucht. Am 27.11. wurde die Studie einem Kreis von Teilnehmenden, deren Arbeitsschwerpunkt im Bereich Methanol angesiedelt ist, in einer Online-Veranstaltung vorgestellt. Die Studie mit dem vollen Titel „Studie zu Potenzialen von Methanol als alternativem Kraftstoff im Hinblick auf die Passgenauigkeit zu Strategien der Europäischen Kommission (z.B. Green Deal, NRMM Regulation) und Ableitung einer Roadmap für weitere Schritte zur Ausschöpfung dieser ggf. aufgedeckten Potenziale“ greift den aktuellen Stand der EU-Gesetzgebung auf und informiert über aktuelle Initiativen im Rahmen des Green Deals mit direktem Bezug auf die Schifffahrt. Die Studie ist durch die ADS Insight GmbH (Brüssel, Hannover) erarbeitet worden.

3.8 nextMedia.Hamburg

nextMedia.Hamburg ist die Standortinitiative der Hamburger Medien- und Digitalwirtschaft. Sie wird von der Freien und Hansestadt Hamburg sowie engagierten Unternehmen und innovativen Akteur*innen getragen und ist seit 2018 Teil der Hamburg Kreativ GmbH. In einem starken Netzwerk mit Partner*innen aus der Medien- und Digitalwirtschaft versteht sich die Initiative als Knotenpunkt und ist das europaweit größte und diverseste Netzwerk dieser Art.

WAS NEXTMEDIA.HAMBURG MACHT

nextMedia.Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, Hamburgs Spitzenposition als Medien- und Digitalstandort weiter auszubauen und sichtbar zu machen. Kernaufgabe ist die Förderung und Unterstützung neuer, zukunftsfähiger Geschäftsmodelle an der Schnittstelle von Content und Technologie. Der Fokus liegt auf Innovationen, die sich aus der Digitalisierung und der damit verbundenen Konvergenz der Medienmärkte ergeben (z.B. aus Presse und Rundfunk, Werbung, Musik, Games, Film, Buch und Software). Dafür bietet nextMedia unterschiedliche Programme, Events, Community-Angebote sowie geballte Themenkompetenz in den Geschäftsfeldern von Morgen.



Highlights

JANUAR

Studierende entwickeln gemeinsam mit Partnerunternehmen KI-basierte Prototypen

Eine Music Prediction Machine, ein Filter gegen betrügerische und unpassende Werbung und eine intelligente Rezeptdatenbank – das sind die Ergebnisse des zweiten Prototyping Labs von nextMedia.Hamburg, die Studierende der Universität Hamburg, Fachhochschule Wedel und Hamburg Media School in Zusammenarbeit mit den Hamburger Medienhäusern N-JOY, SPIEGEL MEDIA und Bauer Media Group entwickelt haben. Die Prototypen wurden im Rahmen des Prototyping Lab Reveals vorgestellt, zu dem sich Projektbeteiligte und Gäste bei designxport Hamburg zusammenfanden. Die Veranstaltung bildete den Abschluss dreier arbeitsintensiver Monate, in denen sich die interdisziplinären Studierenden-Teams mit den Challenges ihrer Partnerunternehmen auseinandersetzten.

FEBRUAR

48 Stunden, 20 kreative Köpfe und viele innovative Ideen

Gemeinsam mit dem next media accelerator und der Google News Initiative hat nextMedia.Hamburg im Februar den Hackathon #MEDIALIFTHACK organisiert, bei dem zwanzig Teilnehmende ein Wochenende lang an Lösungen für die Medien- und Digitalbranche gearbeitet haben. Herausgekommen ist unter anderem das Team „Hello World“, das mit seiner Idee für eine KI-basierte Sprachlern-App anschließend Teil des Inkubators Media Lift von nextMedia.Hamburg wurde.



▲ Copyright: nextMedia.Hamburg

APRIL

newTV-Report zeigt: Hälfte der Nutzer*innen mit Empfehlungen von Streamingdiensten unzufrieden

Streamingdienste haben in der Corona-Krise Hochkonjunktur – doch wie gut kennt der Algorithmus die Interessen und Vorlieben der Nutzer*innen wirklich? Der newTV-Report von nextMedia.Hamburg, der in Zusammenarbeit mit dem Umfrageinstitut Civey durchgeführt wurde, zeigt: Die Empfehlungssysteme von Streamingdiensten sind durchaus verbesserungswürdig, insbesondere das ältere Publikum ist größtenteils unzufrieden. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren und im Speziellen für Streamingdienst-Nutzer*innen, Netflix-Nutzer*innen und Fußballinteressierte.

Zusammenfassend zeigt die Studie:

- 46 Prozent der Nutzer*innen von Streamingdiensten bekommen selten bis nie passende Streaming-Empfehlungen.

- Nur 19 Prozent der 18- bis 29-jährigen Online-Streamer*innen würden der Umwelt zuliebe auf die Nutzung von Streamingdiensten verzichten.
- Nur acht Prozent der Deutschen glauben, dass es Disney+ gelingen wird, Netflix im Bereich der Familienunterhaltung zu verdrängen.
- Die Hälfte der deutschen Fußballinteressierten ist nicht bereit, für Live-Übertragungen der Fußball-Bundesliga zu zahlen.

Wie Fast Mover den Journalismus in der Krise stärken

Ressourcenknappheit, Informationsflut und der Kampf gegen Fake News sind nur einige Themen, die den Diskurs in den Medien derzeit bestimmen. Um auch in den turbulenten COVID-19-Zeiten den Überblick zu bewahren und eine zuverlässige Informationsversorgung zu gewährleisten, braucht es mehr denn je eine funktionierende, digitale Infrastruktur, die neuartigen Journalismus ermöglicht, und innovative Content-Formate, die auf aktuelle Gegebenheiten reagieren können. Um diesen Bedarf zu decken und den Journalismus in dieser schwierigen Situation zu stärken, hat nextMedia.Hamburg,

inspiriert durch den Digital Hub Logistics, kurzfristig das Förderprogramm Fast Mover ins Leben gerufen, für das sich innerhalb von nur einer Woche über 30 vielversprechende Projekte bewarben. Aus allen Bewerbungen wählte die Jury, zusammengesetzt aus Unterstützer*innen von SPIEGEL, Greenhouse Innovation Lab, Rudolf Augstein Stiftung, next media accelerator, Hamburg Media School und Jung von Matt/TECH, letztlich die vier vielversprechendsten Lösungssätze aus.

Durchsetzen konnten sich für den Track „Content & Formate“ das Start-up THE DISTRIQT, das mit dem Edutainment-Format „In Times of“ einen Nerv getroffen und auf eine verstärkte Nachfrage nach sogenanntem „Conscious Content“ reagiert hat, und Flip, die Bewegung für eine bessere Wirtschaft, die sich auf journalistische Recherchen stützt und in ihrem Newsletter visionäre Ideen und nachhaltige Produkte vorstellt. Für den Track „Infrastruktur“ setzten sich Hostwriter und Remote Journalism durch: Hostwriter hat eine „COVID-19-Kollaborationsbörse“ geschaffen, die es Redaktionen ermöglicht, unkompliziert Freelancer*innen aus 154 Ländern zu finden und für Recherchen zu beauftragen, und Remote Journalis-

m bietet vielfältige Hard- und Softwarelösungen für Journalist*innen, um auch von Zuhause hochwertige Inhalte produzieren zu können.

Inkubator Media Lift startet digital in die zweite Ausgabe

Kreativ, innovativ und vor allem digital – so ist der Inkubator Media Lift in seine zweite Ausgabe gestartet. Statt einer Kick-off-Veranstaltung in der Hamburger HafenCity kamen die fünf Teams von Batch 2 online zusammen: Zum Auftakt der 18 Wochen Inkubator absolvierten die Teilnehmenden gemeinsam in gemischten Teams ein Online-Escape-Game, um sich gegenseitig kennenzulernen und zu vernetzen. Am Abend folgte schließlich der offizielle Kick-off,



▲ Copyright: nextMedia.Hamburg

zu dem über 50 Teilnehmenden, Coaches, Mentor*innen und Gründungsexpert*innen im digitalen Raum zusammenkamen. Für die Teams ein Vorgeschmack auf die nächsten Wochen, in denen sie nicht nur eine finanzielle Unterstützung von bis zu 15.000 Euro erhalten, sondern auch individuelle Beratungs- und Mentoring-Angebote sowie professionelle Workshops und Coachings.

Mit den fünf Teams ChefTreff, holos, musicube, Hello World und Invest it! Academy hat die Jury, bestehend aus Nina Klaß (nextMedia.Hamburg), Britta Schewe (Rocket Beans TV), Michael Leitl (Tools of Innovators), Mareike Birkhahn (ZEIT ONLINE), Meinolf Ellers (next media accelerator) und Jens Unrau (Amt Medien, BKM Hamburg), wieder sehr diverse und motivierte Gründer*innen ausgewählt, die mithilfe des Inkubators in den folgenden Monaten ihre Ideen auf das nächste Level heben werden.

JUNI **Corona Cornern**

Mit dem Ausbruch der COVID-19 Pandemie in Deutschland ergaben sich für die Medien- und Digitalwirtschaft einige Herausforderungen und Medienmacher*innen wurden dazu veranlasst, langwährende Problematiken be-

schleunigt anzugehen. Ob Fake-News-Debatten rund um das sensible Thema Gesundheit, ein verstärkt einbrechendes Anzeigengeschäft oder der gewachsene Digitalisierungsdruck. Die Themenvielfalt war schier endlos und somit auch der Bedarf, sich über diese Themen auszutauschen, omnipräsent.

Aus diesem Grund setzte nextMedia.Hamburg gemeinsam mit ONE Hamburg das Talkformat Corona Cornern auf, das den digitalen Dialog von Medienschaffenden untereinander anregte und wichtige Player der Branche zu Wort kommen ließ. Gestartet im April wurde in insgesamt zehn Folgen unter anderem mit Klaus Brinkbäumer (Journalist), Philipp Westermeyer (OMR), Christian Mihr (Reporter ohne Grenzen), Dr. Carsten Brosda (Senator der Behörde für Kultur und Medien, FHH), Anita Zielina (Director Strategic Initiatives, CUNY) und Britta Schewe (Rocket Beans TV) über aktuelle Themen diskutiert. Die Talkinhalte wurden dabei dynamisch an die aktuellen Entwicklungen angepasst, um die wirklich drängenden Fragen der Digital- und Medienbranche Woche für Woche aufzugreifen. Mit Folge 10 „#UseTheNews – Nachrichten im digitalen Zeitalter“ endete Corona Cornern schließlich.

In der Krise zum Pivot: Zweite Runde Fast Mover mit neuen Erlösstrategien

Nicht erst seit Corona spielt die Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle sowie die stetige Weiterentwicklung und Anpassung des eigenen Geschäftsmodells eine bedeutende Rolle in der Medien- und Digitalbranche. Statt in der Schockstarre zu verharren, besteht seit der Corona-Krise noch mehr Handlungsbedarf und die Chance, digitale Erlösstrategien zu testen und sie im Markt zu etablieren. Nach einem erfolgreichen ersten Durchgang hat nextMedia.Hamburg daher eine zweite Runde Fast Mover gestartet und die besten Lösungen im Bereich Paid Content gefördert.

Mit einer neu zusammengesetzten Jury aus Vertreter*innen von Start Next, Greenhouse Innovation Lab, Steady, Warner Music und ZEIT ONLINE wurden zwei vielversprechende Projekte ausgewählt:

Die Eimsbütteler Nachrichten experimentieren mit neuen Formen der Finanzierung für ihren hyperlokalen Journalismus. So hat das Magazin unter anderem den lokalen Online-Marktplatz „Eimsbüttel retten!“ ins Leben gerufen, der lokale Geschäfte, Firmen und Kleinunternehmer*innen aus dem

Stadtteil unterstützt. Auch FOODBOOM wurde durch das Förderprogramm unterstützt, um sich noch intensiver mit dem strategisch relevanten Thema Paid Content auseinanderzusetzen und an einer digitalen Version seines anzeigenabhängigen Magazins zu arbeiten.

AUGUST

Foresight-Driven Innovation an der Schnittstelle von Content und Health

Mit einer virtuellen Kick-off-Veranstaltung ist das Innovationsprogramm Content Foresight von nextMedia.Hamburg und dem Cross Innovation Hub der Hamburg Kreativ Gesellschaft im August in seine zweite Ausgabe gestartet. Nach dem letztjährigen Schwerpunkt Mobilität beschäftigte sich die zweite Ausgabe mit der Schnittstelle von Content und Health. Gemeinsam mit Unternehmen aus der Gesundheits- und der Contentbranche sollte untersucht werden, wie sich die Rezeption von Content im Bereich Health in Zukunft verändert und wie darauf reagiert werden muss, um diese veränderte Nutzung frühzeitig mitzugestalten. Die Foresight-Methoden ermöglichten dabei die Identifikation von zukünftigen Entwicklungspotenzialen. Durch die Übersetzung sogenannter „Opportunity Spaces“ in kon-

krete Anforderungsprofile, können über kurzfristige Planungshorizonte hinaus zukünftige Tätigkeitsfelder gestalten werden.

Die COVID-19-Pandemie verschaffte dem diesjährigen Themenschwerpunkt „Content meets Health“ auf besonders brisante Weise einen aktuellen Kontext. Auf inhaltlicher Ebene scheint dies offensichtlich: Virologen stürmen die Podcast-Charts, Gesundheitsversorgung findet plötzlich im digitalen Raum statt und Apps halten Menschen davon ab, sich ins Gesicht zu fassen. Doch auch methodisch bot das Innovationsprogramm für die Teilnehmenden eine große Chance, da die Foresight-Methoden auch zum aktiven Krisenmanagement eine relevante Schnittstelle darstellen und somit zu einem geeigneten Tool in der jetzigen Situation werden.

Das Ergebnis übertraf die Erwartungen: In nur acht Terminen entwickelten Unternehmensvertreter*innen von BKK VBU, Carlsen Verlag und MaibornWolff ein Konzept und einen ersten Prototypen für eine Bewegungs-App für Kinder, die jungen Nutzer*innen durch Aktionen und Sportübungen zu mehr Bewegung und Gesundheitsbewusst-

sein animiert. Das Herz der Idee sind personalisierte Tier-Avatare, die via AR-Technologie im Kinderzimmer erscheinen und spielerisch mit den Kindern interagieren. Während der Carlsen Verlag vor allem seine Erfahrung mit Inhalten und Storytelling für Kinder einbrachte, kamen Informationen über notwendige Bewegungsabläufe und Voraussetzungen für eine Förderfähigkeit des angedachten Produkts von der BKK VBU. MaibornWolff warf indes sein technisches Know-How in die Runde und zeigte sich für die technische Umsetzung des AR-Prototyps verantwortlich. Das Zusammenspiel der verschiedenen Branchen und die Heterogenität der Gruppe war für den Erfolg des gemeinsamen Vorhabens essentiell.

Virtueller Graduation Pitch als Finale einer erfolgreichen Inkubator-Runde

Passend zum Motto „Remote Inkubator“ ist die zweite Runde des Inkubators Media Lift mit einem virtuellen Graduation Pitch im August zu Ende gegangen. Bei der Abschlussveranstaltung bekamen die Finalist*innen die Möglichkeit, sich und ihre Geschäftsmodelle erstmals der Öffentlichkeit vorzustellen und zu zeigen, warum die Zukunft ihnen gehört. Ob in virtuellen Workshops, Coachings, Idea Challenges oder Mentoring Sessions: Batch

zwei des Inkubators Media Lift hat in den letzten vier Monaten nicht nur 15.000 Euro pro Team, sondern auch das notwendige Rüstzeug an die Hand bekommen, um die eigenen Geschäftsideen zu schärfen und weiterzuentwickeln. Beim live gestreamten Graduation Pitch demonstrierten die fünf Start-ups ihre erstaunlichen Entwicklungsschritte:

Cheftreff ist eine Karriereplattform für junge Talente. Auf Events bringt das Start-up Speaker*innen, Studierende und Unternehmen zusammen und bietet zusätzlich Inhalte für Berufseinsteiger*innen, Gründer*innen und alle, die auf der Suche nach inspirierenden Karrieretipps sind.

holos ermöglicht mit der Entwicklung neuartige Displays personalisierte Werbung in neuen Dimensionen zu erleben. Das Anzeigesystem basiert auf Augmented Reality, Parallaxeneffekt und künstlicher Intelligenz.

musicube revolutioniert die Suche nach Musik. Das Start-up hat eine semantische Musiksuche entwickelt, die mithilfe von künstlicher Intelligenz sehr individuelle und nahezu beliebige Suchanfragen beantworten kann.

hello world ermöglicht mit einer auf künstlicher Intelligenz basierenden Sprachlern-App, spielerisch und alltagstauglich eine neue Sprache zu lernen. Das Besondere: Die App integriert das Umfeld der Anwender*innen mithilfe von Augmented Reality in den Lernprozess.

Die Invest It! Academy ist ein nonprofit Start-up, das Schüler*innen über die Finanzwelt aufklärt und sie darauf vorbereitet, wichtige finanzielle Entscheidungen souverän zu fällen. Die Online-Finanzplattform deckt Themen wie Budgeting, Aktien, Versicherungen und Altersvorsorge ab.

SEPTEMBER

Jeff Jarvis skizziert beim scoopcamp 2020 die Zukunft der Medienbranche

Medien müssen besser zuhören und offener gegenüber neuen Formen von Journalismus sein – Das ist eine zentrale Erkenntnis der diesjährigen Innovationskonferenz für Medien. Das zwölfte scoopcamp fand erstmals in hybrider Form im Hamburger Designzentrum designxport statt und rückte aktuelle Trends und Themen an der Schnittstelle zwischen Redaktion, Programmierung und Produktentwicklung in den Fokus. In einer Laudatio auf den diesjährigen scoop



▲ Copyright: nextMedia.Hamburg

Award-Preisträger Jeff Jarvis (City University of New York) lobte Hamburgs Senator für Kultur und Medien, Dr. Carsten Brosda, den New Yorker Medienexperten und Journalismus-Professor für seine Verdienste für die digitale Zukunft des Journalismus. Im Anschluss an die digitale Preisverleihung ergriff Jarvis selbst das Wort und betonte in seiner Keynote, dass jetzt der Moment sei, Medien radikal zu hinterfragen und einen neuen Journalismus aufzubauen, der nicht nur spricht, sondern auch zuhört.

Im Anschluss erklärte Christ Waiting, Geschäftsführer von The Conversation UK, wie Akademiker*innen und Journalist*innen gemeinsam für eine besser informierte Öffentlichkeit arbeiten, und Christina Elmer

(DER SPIEGEL), Juliane Leopold (ARD-aktuell) und Julia Lumma (Verlagsgruppe Rhein Main, VRM) gewährten exklusive Einblicke in ihre Nachrichtenorganisationen und diskutierten über den Wandel der Newsrooms. Im Rahmen von sechs digitalen Masterclasses bekamen die Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, sich tiefgreifend mit aktuellen Trends im Journalismus zu beschäftigen und von renommierten Medienmacher*innen zu lernen. So führte die Tagesschau beispielsweise vor, was sie seit dem Start des Tagesschau-Kanals auf der Kurzvideo-Plattform TikTok gelernt hat. Das Abschlusspanel mit Jessica Staschen (ZEIT-Stiftung), Luca Carracciolo (t3n) und Peter Kropsch (dpa) bildete schließlich das Finale des scoopcamp. Gemeinsam diskutierten die Panelist*innen die Erkenntnisse des Tages und die Frage, wie Medien auch in Zukunft relevant bleiben können.

NOVEMBER **Ein Abend, ein Thema und** **30 innovationshungrige** **Medienmacher*innen**

Im November fand zum ersten Mal das neue Format nextMedia.Sessions statt, bei dem 30 ausgewählte Expert*innen zu einem aktuellen Thema zusammenkommen und ge-

meinsam Lösungen für die Branche erarbeiten. Das neue Format lebt von Austausch, Engagement und der Überzeugung, dass Innovationen am besten in einem offenen Netzwerk entstehen. Den Auftakt machte das Thema Audio. Nach einem kurzen Impulsvortrag von Tolgay Azman (Stereotype Media) beschäftigten sich 30 Audio-Expert*innen methodisch angeleitet mit der Zukunft des Audio-Marktes und diskutierten die Innovationspotenziale für Medienunternehmen.

DEZEMBER **Neues Format für Studierende** **bringt Orientierung in den** **Dschungel der Medienberufe**

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der nextMedia.Buzz für Studierende und Berufseinsteiger*innen im November 2020 leider abgesagt werden, daher startete nextMedia.Hamburg im Dezember das Online-Event nextMedia.Starter. Ein Format, das sich in jedem Termin einem neuen Berufsfeld widmet und spannende Köpfe aus der Hamburger Medien- und Digitalbranche und ihrer Karrierewege vorstellt. Den Auftakt machten drei Produktmanager*innen: Alina Schukov (Ad Alliance), Alexander Padberg (InnoGames) und Anna Scholz (NOZ

Digital) sprachen über ihr vielfältiges Aufgabenspektrum und gaben den über 60 Teilnehmenden einen Einblick in ihren Joballtag, der nicht immer einfach zu erklären ist und keine Routinen kennt.

20 TRENDS FÜR 2021

Mit dem jährlichen Trend-Format Predictions 20/21 blickte nextMedia.Hamburg im Dezember in die Zukunft der relevantesten Technologien, Innovationen und Entwicklungen der Medien- und Digitalbranche. In vier Kategorien gaben jeweils fünf nationale und internationale Expert*innen eine Prognose, was Nutzer*innen und Anbieter*innen im neuen Jahr 2021 erwartet. Mit dabei waren unter anderem Jeff Jarvis (City University of New York), Nicola Staender (funk), Jolanta Baboulidis (Twitter), Sumi Chumpuree-Reyntjes (Twitch) und Arne Wolter (Gruner + Jahr).

3.9 Aufbau der Wasserstoffwirtschaft in Hamburg

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Umsetzung der gemeinsamen Wasserstoff-Strategie, die die „Nordländer“ Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein Anfang November 2019 verabschiedet haben. Grüner Wasserstoff, also Wasserstoff, der aus erneuerbaren Energieträgern wie Wind oder Sonnenstrahlung gewonnen wird, bildet für die Unterzeichner den strategischen Energieträger der Zukunft. In enger Zusammenarbeit mit anderen Nord- und Ostseeanrainern ist es das erklärte Ziel, zur führenden europäischen Region des grünen Wasserstoffes zu werden.

Eine gemeinsame Wasserstoff-Strategie der Nordländer ist erforderlich, um die ehrgeizigen Klima- und Nachhaltigkeitsziele Deutschlands bzw. der EU, die z.B. die Dekarbonisierung der gesamten Wirtschaft bis

2045 vorsehen, zu erreichen. Weiterhin eröffnen Wasserstofftechnologien beträchtliche Innovations- bzw. Wachstumspotentiale, etwa in der chemischen Industrie, der Rohstoffgewinnung, der Logistik oder der Mobilität, die bei entschlossenem wirtschafts- bzw. strukturpolitischem Handeln die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigung in Norddeutschland sichern werden.

Die aufzubauende integrierte Wasserstoffwirtschaft in Norddeutschland soll die gesamte Infrastruktur und Wertschöpfungskette umfassen. Dies reicht von der Gewinnung grünen Stroms durch Windkraft und Solarenergie über die Erzeugung von Wasserstoff mittels Elektrolyse im industriellen Maßstab („Power to Gas“) bis zu dessen Speicherung, Transport und Verwendung als Treibstoff, Produktionsmittel oder

Energiespeicher. Wasserstoff bietet zudem hervorragende Möglichkeiten der Stabilisierung von Angebots- und Nachfrageschwankungen im Stromnetz und im Bereich der Sektorenkopplung, d.h. bei der integrierten Umwandlung, Speicherung und Nutzung von Energie in mehreren Sektoren und bei der Vernetzung der Stromversorgung mit dem Verkehr.

Vereinbarte strategische Meilensteine der norddeutschen Wasserstoff-Strategie bis zum Jahr 2025 sind unter anderem der Aufbau von Wasserstoffelektrolyse-Kapazitäten von mindestens 500 Megawatt. Bis zum Jahr 2030 werden mindestens fünf Gigawatt in Norddeutschland angestrebt. Bis 2035 soll die gesamte Nachfrage mit grünem Wasserstoff gedeckt werden können. Hierbei seien, so Senator Michael Westhagemann (BWI), zunächst die existierenden Produktions-

potenziale in Deutschland auszuschöpfen, bevor Wasserstoff aus anderen Ländern und Regionen importiert wird.

Kernelement der Hamburger Wasserstoffstrategie ist ein skalierbarer 100+ Megawatt-Elektrolyseur, dessen Aufbau am Standort Moorburg bereits Ende 2019 beschlossen wurde. Moorburg bietet hierfür aus den folgenden Gründen ideale Voraussetzungen:

- Das Gelände ist an das nationale 380.000 Volt Übertragungsnetz wie auch das 110.000 Volt-Netz der Stadt Hamburg angebunden.
- Die Kai- und Hafenanlage des Kraftwerkgeländes kann von Überseeschiffen angelaufen und als Im- bzw. Exportterminal für Wasserstoff genutzt werden.
- Im Rahmen des Projekts „Hamburger Wasserstoff-Industrie-Netz“ (HH-WIN) baut die städtische Gasnetzgesellschaft in Kooperation mit der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) das Wasserstoffnetz im Hamburger Hafen in den kommenden zehn Jahren weiter aus.

- Im Hamburger Hafen sind zahlreiche potenzielle Abnehmer grünen Wasserstoffs angesiedelt.

Es wird angestrebt, den 100+ Megawatt-Elektrolyseur 2025 in Betrieb zu nehmen, wobei es sich um eine der größten Anlagen zur Produktion von Wasserstoff in Europa handeln wird.

Da am Standort Hamburg von der Erzeugung über die Speicherung und den Transport zur Verwendung in den unterschiedlichen Sektoren bzw. Clustern die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette abgebildet werden kann, nimmt die Stadt eine zentrale Rolle in der norddeutschen Wasserstoffstrategie ein und soll demgemäß zu einem „Green Energy Hub“ ausgebaut werden.

Highlights

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Stärkung und Ausweitung der existierenden Wasserstoffnetzwerke in Hamburg, Norddeutschland und Nordeuropa, und der Schaffung der notwendigen politischen und strukturellen Rahmenbedingungen, die für die erfolgreiche Einführung einer Wasserstoffwirtschaft erforderlich sind.

JANUAR

Institutionalisierung des Themas Wasserwirtschaft auf Clusterebene

Anfang 2020 fiel in der Behörde für Wirtschaft und Innovation in enger Abstimmung mit den Partnern aus dem Wasserstoffnetzwerk die Entscheidung, das Thema Wasserstoffwirtschaft angesichts seiner Tragweite auf Clusterebene zu institutionalisieren.

Abnahmeworkshop zu Bedarf an Wasserstoff

Ende Januar 2020 fanden sich auf Einladung von Senator Michael Westhagemann 24 Hamburger Unternehmen zu einem Abnahmeworkshop zusammen, in dem eine Ab-

schätzung der zukünftigen Nachfrage nach Wasserstoff in Hamburg vorgenommen wurde. Das Ergebnis dieses Workshops war, dass die ursprünglich geplante Leistung des Elektrolyseurs in Moorburg von 100 Megawatt den Bedarf an Wasserstoff mittelfristig nicht decken können. Bereits im Hamburger Hafen wird die Nachfrage deutlich über einer Produktionsleistung von 100 Megawatt liegen.

FEBRUAR

Gemeinsame Stellungnahme der norddeutschen Bundesländer

Senator Westhagemann und seine norddeutschen Amtskollegen setzen sich in einer gemeinsamen Stellungnahme bei der Bundesregierung dafür ein, die notwendigen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Umsetzung einer Wasserstoffwirtschaft zu schaffen.

APRIL

Hamburg wird Mitglied der European Hydrogen Valleys Partnership

Seit Anfang April 2020 ist Hamburg Mitglied der European Hydrogen Valleys Partnership, einer europäischen Verbundorganisation von mehr als 30 Regionen in 13 europäischen Ländern (Stand Mitte 2020), die ähnliche Ziele beim Ausbau der erneuerbaren Energien, der Sektorenkopplung und der Mobilität verfolgen. Ein weiteres Anliegen der Partnerschaft ist es, gemeinsam auf EU-Ebene dahingehend Einfluss auszuüben, dass der Aufbau einer selbsttragenden Wasserstoffwirtschaft in den europäischen Rahmenprogrammen zur Innovationsförderung und zum Klimaschutz in den nächsten Förderperioden angemessen berücksichtigt wird. Dies gilt nicht nur für den „Green Deal“, sondern auch für die Programme zur Überwindung der Folgen der Corona-Krise, die auf den Ausbau der Wasserstoffwirtschaft und die damit verbundenen Arbeitsmarkteffekte ausgerichtet sein sollten.

JULI

Stadt Hamburg schreibt Machbarkeitsstudie aus

Mitte 2020 wurde die „Machbarkeitsuntersuchung zur Umwandlung des Kraftwerkes Moorburg und Aufbau einer großen Elektrolyseanlage“ durch die Stadt Hamburg ausgeschrieben. Die Beauftragung erfolgte im Dezember 2020. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden Mitte 2021 vorliegen.

NOVEMBER

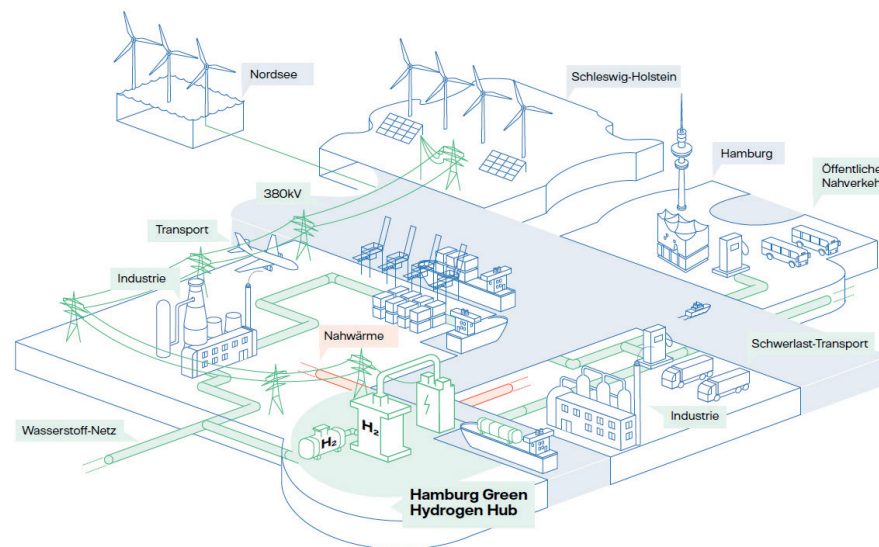
Neue Stabsstelle Wasserstoff nimmt Arbeit auf

In der BWI wurde im Herbst 2020 die Stabsstelle Wasserstoff ins Leben gerufen, die im Sinne der Quadrupel Helix politische Akteure unterschiedlicher geographischer Ebenen mit Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und den Bürgerinnen und Bürgern Hamburgs vernetzt.

Antrag zum Abbau von Wettbewerbsnachteilen des Wasserstoffs

Auf der Grundlage der Empfehlungen der Energieminister vom 05.11.2020 brachte die BWI Ende November 2020 einen eigenen Antrag im Wirtschaftsausschuss des Bundesrates ein, der auf den Abbau von Wett-

Hamburg Green Hydrogen Hub



▲ Hamburgs Green Hydrogen Hub
Copyright: Wärme Hamburg

bewerbsnachteilen des Wasserstoffs gegenüber fossilen Energieträgern abzielt. Der Antrag wurde von den Ländern mehrheitlich angenommen.

Wasserstoff bzw. die Einführung einer Wasserstoffwirtschaft weisen ein beträchtliches Cross-Cluster-Potential auf, was sich auch darin äußert, dass insbesondere die Cluster Erneuerbare Energien Hamburg, die Logis-

tik-Initiative Hamburg, das Maritime Cluster Norddeutschland und Hamburg Aviation ihre Zusammenarbeit in diesem Bereich intensivieren und bei der Einführung einer Wasserstoffwirtschaft eine zentrale Rolle einnehmen. Dies unterstreicht erneut den Wert, den die Hamburger Clusterstrukturen für die Wirtschafts- bzw. Innovationspolitik der Stadt Hamburg haben.



Befreundete Netzwerkitiativen



4.1 Finanzplatz Hamburg

Hanseatisch, verlässlich, innovativ. Unter diesem Motto vereint der Finanzplatz Hamburg Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung sowie finanzwirtschaftliche Institutionen, ganz gleich welcher Prägung. Ob klassisch konservativ oder Fintech, klein oder groß, lokal oder international. Sie alle führt der Verein zu einem starken Netzwerk zusammen.

EIN STARKES NETZWERK FÜR DIE FINANZWIRTSCHAFT – ÜBER BRANCHENGRENZEN HINAUS.

Ein branchenübergreifendes Netzwerk, Austausch auf höchstem Niveau und ein Umfeld für kreative Ideen: Dafür steht der Finanzplatz Hamburg e. V. und ist erster Ansprechpartner, wenn es in Hamburg um die Finanzwirtschaft geht. Erklärtes Ziel ist es, die Marktteilnehmer der Finanzwirtschaft zu stärken, den Finanzplatz Hamburg international wettbewerbsfähiger zu machen und dem Standort ein unverwechselbares Image

zu geben und dieses zu kommunizieren. Vor allem die enge Vernetzung mit Politik und Verwaltung sowie mit Bildung und Wissenschaft steht im Mittelpunkt der Aktivitäten des Finanzplatz Hamburg. Um dies zu erreichen, haben Unternehmen aus der Finanzbranche im Jahr 2007 die Initiative ergriffen und zur Stärkung ihrer Region den Finanzplatz Hamburg e. V. gegründet. Mittlerweile hat der Verein rund 120 Mitglieder, darunter Unternehmen, Verbände, Institutionen und engagierte Einzelpersonen.



Finanzplatz Hamburg

EINER DER ÄLTESTEN UND BEDEUTENDSTEN FINANZPLÄTZE

In Hamburg sind mehr als 7.000 Unternehmen aller Größenklassen und aus den unterschiedlichen Bereichen der Finanzbranche ansässig. Gut 50.000 Beschäftigten zählt die Branche.

- **Älteste Börse in Deutschland:**
Die 1558 gegründete Börse Hamburg ist die älteste in Deutschland und eine der traditionsreichsten weltweit.
- **Älteste Privatbank Deutschlands:**
1590 legten Kaufleute in Hamburg den Grundstein für die Privatbank mit der heute längsten Historie.
- **Erste Sparkasse Deutschlands:**
Die 1778 gegründete Hamburger Ersparungskasse gilt als die erste Sparkasse in Deutschland.

- **Ältester Versicherer der Welt:**
Den heute ältesten Versicherer der Welt gründeten Bürgerschaft und Rat der Stadt Hamburg 1676. Der Finanzplatz Hamburg definiert sich nicht als „Finanzplatz per se“, sondern als Partner, dessen Angebote den Unternehmen und Bürgern vor Ort verpflichtet sind und deren Aktivitäten fördern.
- **Hochburg für Spezialversicherungen:**
Es gibt kaum etwas, das Hamburger Makler oder Versicherungsunternehmen nicht versichern: von Yachten über Kinofilme bis hin zu Weinbergen.
- **Hotspot für Fintechs:**
Hamburg ist Deutschlands drittgrößter Fintech-Standort – die dynamische und innovative Szene bringt viel Bewegung in den Finanzplatz.

Das traditionell enge Netzwerk am Finanzplatz verleiht dem hiesigen Standort besondere Anziehungskraft und hat sich als erfolgreich erwiesen. So liegen die „Spezialitäten“ der Elbmetropole unter anderem in der Finanzierung des Außenhandels, der Infrastruktur, in erneuerbaren Energien und maritimen Investments. Hamburgs Banken stehen für Kompetenz in der Vermögensanlage ebenso wie für ein breites Angebot der unternehmerischen und privaten Finanzierung. Auch eine herausragende Stellung in der Transport- und Krankenversicherung zeichnen den Standort aus, ebenso wie die Möglichkeit zur Deckung von Risiken nahezu jeglicher Art durch Versicherungsmakler.

Die Attraktivität des Finanzplatzes zieht auch Fintechs nach Hamburg. Die gemeinhin jungen Unternehmen bieten mit Hilfe technologiebasierter Systeme spezialisierte und besonders kundenorientierte Finanzdienstleistungen an. Aktuell gehören 75 Fintechs zum Kern der Hamburger Fintech-Szene.

Highlights

JANUAR

Politische Frühstücksrunde diskutiert über Ausrichtung des Finanzstandorts

Am 30.01. fand im Square Innovation Hub der HSBA eine Frühstücksrunde mit Kandidaten zur Bürgerschaftswahl 2020 statt. Mehr als 50 interessierte Mitglieder und Vereinsfreunde folgten der Einladung des Vereins Finanzplatz Hamburg und damit der Debatte über die Ausrichtung des hiesigen Finanzstandorts aus Sicht der Politik. Die geladenen Politiker stellten die für die Finanzpolitik relevanten Eckpunkte ihrer jeweiligen Partei vor. Angesichts von Negativzinsen, steigenden regulatorischen Anforderungen und Veränderungen durch den „digitalen Kunden“ ist die Finanzbranche stark herausgefordert. Das Publikum nahm mit Fragen und Anmerkungen regen Anteil an dem Verlauf der Diskussionsrunde.



▲ Copyright: Annegret Hultsch

MÄRZ

Corona-Krise: Hamburg handelt und hilft – Hamburgs Finanzwirtschaft macht mit!

Die Hamburger Sparkasse, die Hamburger Volksbank, die Investitions- und Förder-

bank, der Bankenverband Hamburg und Finanzplatz Hamburg sowie die Hamburger Finanzbehörde haben eine enge Zusammenarbeit zur Umsetzung des Hamburger Schutzschirms für Corona-geschädigte Unternehmen und Institutionen vereinbart.

Damit soll deutlich gemacht werden, dass die Hamburger Finanzwirtschaft ihren Teil dazu beitragen will, dass Hamburg so gut wie möglich durch die Krise kommt.

MAI **Round Table „Finanzplatz Deutschland“**

Am 14.05. tauschte sich der Finanzplatz Hamburg mit weiteren Vertretern der deutschen Finanzwirtschaft darüber aus, wie Deutschland als Finanzplatz international gestärkt und sichtbarer dargestellt werden kann. Ein erfreuliches Ergebnis der Veranstaltung ist, dass die Germany Trade and Invest, der Nachfolger der Bundesagentur für Außenwirtschaft, ihre im Ausland an Flughäfen, auf Messen und im Netz gezeigte Kampagne „Germany Works“ um einen Baustein für die Finanzbranche ergänzt hat. Das „Finanzplatz Deutschland“-Treffen soll fortgeführt werden.

NOVEMBER **Die Welt nach Corona – Konsequenzen für die Hamburger Wirtschaft**

Am 05.11. diskutierten Vertreter der Handelskammer Hamburg, der Spedition a. hartrodt, der HSBA und der Berenberg Bank in einer virtuellen Veranstaltung darüber, welche Lehren Unternehmen und Politik in Hamburg aus der Corona-Krise ziehen sollten. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Handelskammer abgehalten. Für das Jahr 2021 ist eine Präsenzkonferenz geplant, die diesen Fragen detailliert auf den Grund gehen wird.

Hamburger Forecast-Forum

Über die Entwicklung von Konjunktur und Kapitalmärkten im kommenden Jahr angesichts der Corona-Situation und internationalen Streitigkeiten und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der US-Wahl ging es am 26.11. bei dem Hamburger Forecast-Forum. Es diskutierten Vertreter des HWWI, der Hspa und des Bankhaus Lampe. Mitveranstalter des Hamburger Forecast-Forums ist der CFA Society Germany e. V.

Finanzkompass 2020 verliehen

Am 30.11. wurde der Finanzkompass verliehen. Der Finanzplatz Hamburg e. V. ehrte damit die Forschungsarbeit von Marwin Mönkemeyer, dessen Master-Arbeit das Thema „Social norms and ethical biases in institutional investor portfolios“ aufgriff. Der Finanzkompass 2020 für die „Beste Dissertation“ ging an Dr. Henrik Gildehaus. Seine Arbeit thematisiert die verheerenden Wirkungen, welche die Finanzkrise auf die Stabilität von Wirtschafts- und Finanzsystem hatte. Die beiden Auszeichnungen sind mit einem Preisgeld von jeweils 3.000 Euro dotiert.



4.2 foodactive

Das Ernährungsnetzwerk der Metropolregion Hamburg

Die Lebensmittelbranche ist für Hamburg eine bedeutende Branche und einer der bedeutendsten Kunden des Hamburger Hafens. In Hamburg sind rund 23.000 Arbeiternehmer/innen direkt in der Ernährungswirtschaft beschäftigt. Würden die Arbeitsplätze in den vor- und nachgelagerten Bereichen sowie das Umland von Hamburg noch hinzugerechnet, wären die Zahlen um ein Vielfaches höher. In über 70 Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft in Hamburg werden etwa 3 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr erwirtschaftet. (Quelle für die Daten: Statisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2021.)

foodactive hat sich seit 2008 als das neutrale Branchennetzwerk etabliert. Das Foodnetzwerk ist ein gelebtes, funktionierendes und etabliertes Netzwerk, in dem sich über 100 Unternehmen der Lebensmittelindustrie und Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette in der Metropolregion Hamburg zusammengeschlossen haben, um Themen und Herausforderungen gemeinsam anzugehen. foodactive ist der Impulsverstärker der Branche: „Aus unserem Netzwerk für unser Netzwerk“ → #Wir sind foodactive

Durch Wissens-, Zeit- und Informationsvorsprung sind die Unternehmen stets früher „up to date“ und sparen dabei noch Ressourcen ein.

Im Jahr 2020 hat foodactive in 27 Veranstaltungen rund 500 relevante Akteure der Foodbranche der Metropolregion Hamburg zusammengebracht. Durch Arbeitstreffen, Schulungen, Workshops, Food Sessions, das Future Dinner, den Think Tank Food und einen Parlamentarischen Abend lebt das Netzwerk und bringt den beteiligten Unternehmen konkrete und „anfassbare“ Mehrwerte. Zwischen März und Mai wurden den



Mitgliedern in rund 40 Corona-Newslettern wertvolle Informationen, Tipps, Links, Kontakte, Dokumente uvm. zur Verfügung gestellt.

Highlights

Thema Nachhaltigkeit gewinnt an Bedeutung

Nachhaltigkeit ist auf vielen Ebenen und in unterschiedlichen Bereichen umzusetzen. foodactive hat sich in 2020 in vielzähligen Arbeitstreffen und Veranstaltungen damit beschäftigt und mit den Unternehmen Lösungsvorschläge besprochen. So ging es u.a. um Fragestellungen, wie durch Materialeinsparungen das Klima geschützt werden kann und gleichzeitig finanzielle Vorteile erlangt werden können. Auch in welchen Prozessen noch Einsparungspotential besteht, haben verschiedene Unternehmen gezeigt.

Auch im Bereich Energiemanagement und die aktuellen Anforderungen laut ISO-Normen wurden vor dem Hintergrund nachhaltiger Entwicklungen mit Fachexperten diskutiert.

Ein weiterer Höhepunkt wurde im Think Tank Food mit drei tollen und zukunftsweisenden Referenten mit ihren Inhalten erlebt (siehe extra Text).



JANUAR Erster gemeinsamer Parlamentarischer Abend von foodactive und LI Food

Mehr als 90 Gäste, darunter viele Vertreter*innen aus Kabinett und Landtag sowie Unternehmensvertreter*innen folgten der Einladung zum Parlamentarischen Abend nach Hannover. Durch die Veranstaltung führte Dr. Annika Schröder, Geschäftsführerin

foodactive e.V. und Christian Kircher, Geschäftsführer LI Food.

Diskutiert wurden Megatrends der Ernährungswirtschaft im Podium mit Wirtschafts- und Wissenschaftsvertretern und Staatssekretär Dr. Lindner (Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung) und niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft

und Verbraucherschutz Barbara Otte-Kinast sowie dem niedersächsischen Landtagsvizepräsident Frank Oesterhelweg als Vertreter der Politik.

Das anschließende Get together nutzten die Gäste, um die Themen Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit in kleinen Runden zu vertiefen. Auch künftig ist es das Ziel, gemeinsam mit allen Beteiligten im Dialog aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Fragen der Ernährungswirtschaft zu diskutieren.

FEBRUAR

Future Dinner

Tolles Essen, coole Location, interessante Gespräche und Gäste, das alles gab es zum Future Dinner. An langen Tischen auf der Baustelle des food.lab in der Hafencity fanden sich die Gäste ein und genossen einen Vitamin D Shot, eine Wattwanderung mit Möwenschiss, einen dekonstruierten Hot Dog mit abschließendem fermentiert & gefriergetrockneten Dessert. Zubereitet wurde das vier-Gänge-Menue von Frederik Grun (Restaurant elbfood, Cirque de Soleil, REWE-Medien-Koch und mehr).



▲ Copyright: foodactive

NOVEMBER

FOOD SESSION und Workshop „Nutri-Score“

Politisch gibt es grünes Licht für den Nutri-Score. foodactive beschäftigt sich mit dem Thema und gibt rechtliche und wissenschaftliche Hintergrundinformationen des Scores und zeigt Auswirkungen des Siegels auf das Konsumverhalten.

Ganz praktisch hat foodactive mit Unternehmen der Food-Industrie die Herausforderungen des Nutri-Scores erarbeitet. Die beteiligten Unternehmen berechneten selbst den Nutri-Score für ausgewählte Produkte und analysierten die Möglichkeiten der Reduzierungen, der Anreicherungen und des Austausches von Nähr- und Inhaltsstoffen, alles vor dem Hintergrund der Qualitätssicherung und der Spezifikationsstreuung. Nach dem erfolgreichen Workshop geht es weiter und auch im nächsten Jahr werden Produkte bezüglich ihrer Rezeptur und Deklaration analysiert.

Nachhaltigkeit beim Think Tank Food

Landwirtschaft, Green Deal, Biodiversitätsstrategie, Indoor Farming, Nachhaltigkeit-Score: Darum ging es beim ersten digitalen THINK TANK FOOD. Gerade jetzt diese Themen zu beleuchten und mit der Foodbranche zu diskutieren macht viel Sinn, da es immer mehr an Bedeutung und Relevanz gewinnt. Zahlreiche Teilnehmende sahen, hören und diskutierten zuerst über landwirtschaftliche Nutzflächen, die Kuh am Pranger und die Auswirkungen, worüber Dr. Anita Idel, Tierärztin und Mediatorin, berichtete. Anschließend zeigten Dr. Patrick Deufel -online dazugeschaltet- und Johannes Weber -live vor Ort- warum Indoor Farming sinnvoll ist, welche Mehrwerte nicht nur Einzelhändler, Gastronomen sondern auch Konsumenten entstehen und die Städte regionaler und frischer versorgen können. Moritz Möller, Marketingleiter von Veganz zeigte auf, warum, wie und mit welchem Nutzen das Unternehmen auf seinen Produkten den Nachhaltigkeits-Score von eaternity verwendet und dadurch die Ökobilanz des Produktes transparent aufzeigt.

Schulungen im Bereich Qualitätsmanagement

foodactive setzt bei den angebotenen Schulungen auf erstklassige Referenten, frühzeitige Informationen und vertrauensvollen Austausch zwischen den Teilnehmenden. Der Erfolg gibt foodactive Recht. Eine Vielzahl an wiederkehrenden und neuen Teilnehmenden zeigt das große Interesse an den Schulungen, die u.a. neue Anforderungen in den Bereichen Qualitätsmanagement und Lebensmittelsicherheit thematisieren.

4.3 Hamburg@work

DigitalCluster.Hamburg

Hamburg@work ist das größte branchenübergreifende Netzwerk Deutschlands, das sich mit Themen rund um die Digitalisierung beschäftigt. Als Vorreiter und Experte im Bereich Digitalisierung und Innovation bietet Hamburg@work allen Unternehmen, die digitale Transformation aktiv umsetzen oder umsetzen wollen, eine Plattform, um Erfahrungen, Zielsetzungen und Probleme bei der Digitalisierung von unternehmerischen Kernprozessen auszutauschen und zu diskutieren. Hier werden die richtigen Menschen zusammengebracht, online und onsite auf inspirierenden Veranstaltungen.

Wie beschreibt man Hamburg@work in einem Satz? Die Antwort ist ganz einfach: Hamburg@work bringt die richtigen Menschen zusammen, zur richtigen Zeit und am richtigen Ort.

Dabei ist der Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe ein Kernelement der Unternehmensphilosophie von Hamburg@work. Als DigitalCluster bündelt Hamburg@work branchenübergreifende Expertise zum Themenkomplex Digitalisierung und kann den Mitgliedern so ganz konkret bei Fragen zur Digitalisierung und des damit verbundenen Kulturwandels unterstützen. Hamburg@

work vermittelt Kontakte und Informationen über die eigene Branche hinaus – Kontakte, die Mehrwerte bringen, die Synergien schaffen, die Partnerschaften und Geschäftsiniziativen entstehen lassen. Es sind die persönlichen Kontakte, die das Netzwerk zu dem machen, was es ist: eines der erfolgreichsten B2B-Netzwerke Deutschlands und Europas.

Hamburg@work, 1997 als eines der ersten Digitalnetzwerke in Deutschland gegründet, hat 2019 die offizielle Auszeichnung als GOLD Label Cluster der EU erhalten. Mit dem Qualitätslabel wurde Hamburg@work ein hohes Exzellenzniveau im Bereich des



Clustermanagements bescheinigt.

Eine Mitgliedschaft bei Hamburg@work ermöglicht das Eintauchen in ein großes, branchen- und clusterübergreifendes Netzwerk sowohl in der Metropolregion Hamburg als auch auf überregionaler und internationaler Ebene. Unter den Mitgliedsunternehmen finden sich große etablierte Unternehmen, WissenschaftlerInnen, kreative EinzelkämpferInnen und mittelständische Unternehmen ebenso wie neue Markttreiber und Start-ups. Darüber hinaus kooperiert Hamburg@work mit zahlreichen anderen Clustern, Netzwerken, Verbänden und

Hochschulen. Mit den eigenen Netzwerken im Netzwerk wie dem Women's Club, dem Agile HR Club, dem IT-Executive Club oder der KI-Initiative AI.HAMBURG bietet Hamburg@work ein vielfältiges, themen- sowie zielgruppenspezifisches Angebot.

Im Angesicht der Corona-Pandemie präsentiert Hamburg@work ein Online-Angebot, das sich weniger auf Networking, sondern vielmehr auf Inspiration und den Austausch fachlicher Expertise konzentriert. Normalerweise lädt Hamburg@work zu 60 bis 70 Veranstaltungen im Jahr ein, die stets eine zielführende Mischung aus fachlichem Input und ungezwungenem Networking bieten. Seit April 2020 hat Hamburg@work nicht nur eine Online-Event-Reihe mit immer neuen inspirierenden Themen und Referenten ins Programm integriert, sondern im Dezember 2020 mit dem CXO onlineTalk auch die Premiere eines innovativen Talkshow-Formats gefeiert.

Die Online-Kommunikation von Hamburg@work ist vielschichtig: Neben der Webseite, auf der Experten-Interviews, Fachartikel, Studien und Trends rund um die Digitalisierung veröffentlicht werden, bespielt das Team des DigitalCluster auch die gängigen Social-Media-Kanäle und hat darüber hinaus Anfang 2020 einen exklusiven Online-Mitgliederbereich gelauncht. Er bietet Mitgliedern eine weitere Möglichkeit, sich aktiv ins Netzwerk einzubringen. Der neue Mitgliederbereich lädt dazu ein, sich zielgerichtet zu informieren und zu vernetzen, um voneinander zu profitieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Nach dem Motto „Better together“ entstehen innerhalb des Netzwerks immer wieder erfolgreiche Kooperationen, spannende Projekte und vor allem ein für alle Seiten gewinnbringender Austausch. Das Team von Hamburg@work versteht sich dabei als Mediator, indem es die richtigen Menschen zusammenbringt und fachliche Impulse setzt. So bietet das von Offenheit geprägte Netzwerk seinen

Mitgliedern klare Orientierung und spürbare Mehrwerte für ihre unternehmerische Tätigkeit im Kontext der Digitalisierung und nutzt die kollektive Thought Leadership für umfangreichen Wissenstransfer am Innovationsstandort Hamburg.

Highlights

FEBRUAR

Hamburger IT-Strategietage und CXO Lounge

Dr. Peter Tschentscher, erster Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, eröffnete am 13.02.2020 noch die Hamburger IT-Strategietage mit der Forderung nach „digitalem Optimismus“ und einer „übergreifenden Digitalstrategie für die gesamte Hansestadt“.

Als Hamburg@work am Abend rund 500 Gäste zur CXO Lounge, der Abendveranstaltung der Hamburger IT-Strategietage begrüßte, wusste man noch nicht, dass dies das letzte onsite event für lange Zeit sein würde. Doch nicht nur deshalb ist und bleibt der exklusive Treffpunkt für Entscheidungsträger der Digitalwirtschaft das Flaggschiff von Hamburg@work. Die Hamburger IT-Strategietage, die seit 2002 von Hamburg@work und Faktor3 Live veranstaltet werden, sind Deutschlands größter IT-Management-Kongress. Hier werden regelmäßig die aktuellen Technik-, Sourcing- und Manage-

ment-Trends unter die Lupe genommen und anhand praktischer Beispiele gezeigt, wie sich neue und noch immer virulente Herausforderungen meistern lassen.

APRIL

Hamburg@work Online-Events

Dann kam das Coronavirus und stellte alle vor neue Herausforderungen, krepelte unseren Alltag sowie unser Arbeitsleben um. Das Team von Hamburg@work hat versucht, das Beste aus der Situation zu machen und sie als Chance zu begreifen. Während Hamburg@work fast alle Veranstaltungen bis auf Weiteres absagen musste, wurde das Angebot in Windeseile umstrukturiert: Bereits ab dem 02.04.2020 lud Hamburg@work regelmäßig zu eins bis zwei Online-Events in der Woche ein.

MAI

Hamburg@work Virtual openDeck

Hamburg@work bleibt stets flexibel und ist daran interessiert, das Angebot stetig weiterzuentwickeln und auf die Bedürfnisse der Mitglieder abzustimmen. So hat das



Team von Hamburg@work nicht nur eine Online-Event-Reihe mit immer neuen inspirierenden Themen und ReferentInnen in sein Programm integriert, sondern bereits wenige Wochen später ein Virtual openDeck in Kooperation mit dem LearnSpace 3D der WBS Akademie initiiert. Am 28.05. trafen sich Hamburg@work Mitglieder und Gäste trotz Kontaktsperre ohne Mundschutz und Mindestabstand zum exklusiven Afterwork Networking, indem sie in Form eines Avatars in einen neuen Körper schlüpfen.

Hamburg@work CXO onlineTalk

Im Dezember 2020 hat Hamburg@work nochmal eins draufgelegt: Mit dem CXO onlineTalk wurde die Premiere des innovativen Talkshow-Formats im TV-Studio der Carl Group gefeiert. Per Livestream wurde aus dem Studio übertragen, wie ausgewählte Experten zum Thema „Wie sehen unsere Veranstaltungen in der Zukunft aus?“ diskutieren. Auf diese Weise soll auch in Zukunft gemeinsam mit dem Hamburg@work Netzwerk, den Experten, Mitgliedern und Gästen neue Erkenntnisse generiert und ein Beitrag zur Veranstaltungs- und Arbeitswelt im „neuen Normal“ geliefert werden.



4.4 Hamburg Cruise Net

Hamburg Cruise Net e.V. ist das Kreuzschiffahrtsnetzwerk der Stadt Hamburg. Zusammen mit den knapp 100 Mitgliedsunternehmen repräsentiert der Verein die gebündelte Kompetenz der Kreuzschiffahrt in der Metropolregion. Gemeinsames Ziel ist es, die Attraktivität des Kreuzfahrtstandorts Hamburg zu stärken und die Rahmenbedingungen für die hier tätigen Unternehmen zu verbessern, Arbeitsplätze zu sichern und die Wertschöpfung am Standort zu steigern.

Hamburg Cruise Net e.V. (HCN) managt in Form einer Public-Private-Partnership ein übergreifendes Netzwerk, das unter anderem aus Kreuzfahrtreedereien, Hafendienstleistern, Tourismusanbietern und städtischen Organisationen besteht. Der Verein fördert den Austausch innerhalb der gesamten Branche und vertritt gleichzeitig deren Interessen nach außen. Die Mitgliedschaft bei Hamburg Cruise Net steht allen kreuzfahrtverwandten Betrieben offen.

In seinen Aufgabenbereichen orientiert sich Hamburg Cruise Net an den Zielen der Kreuzschiffahrtsinitiative des Hamburger Senats. Diese werden in vier Schwerpunktthemen umgesetzt. Ein Aufgabenbereich ist die Stärkung der Wertschöpfung aus der

Kreuzfahrtindustrie in Hamburg – zum Beispiel durch die Ansiedlung und Weiterentwicklung kreuzfahrtaffiner Unternehmen und die Zusammenarbeit mit Start-Ups. Zweiter Schwerpunkt ist die Verbesserung von Rahmenbedingungen für die Branche; hierzu gehören infrastrukturelle Themen genauso wie das Gästemanagement oder Ausbildungsfragen. Der dritte Aufgabenbereich ist auf operativer Ebene angesiedelt – gemeinsam mit seinen Partnern heißt Hamburg Cruise Net Kreuzfahrtgäste an den Terminals willkommen, beantwortet Fragen und trägt zu einem positiven Erlebnis in Hamburg und an Bord bei. Viertes Schwerpunkt ist der Bereich Marketing: Hamburg Cruise Net vertritt die Branche gemeinsam mit seinen Mitgliedern beispielsweise



se auf Kreuzfahrt-Messen in Hamburg und Miami. Den Rahmen für die verschiedenen Aufgabenbereiche bildet das Netzwerkmanagement, das den Dialog zwischen den Unternehmen der Hamburger Kreuzfahrtwirtschaft und Dritten fördert, Synergien schafft und neue Projekte anstößt, um eine erfolgreiche, nachhaltige und innovative Entwicklung der Kreuzschiffahrt am Standort Hamburg zu gewährleisten.

Highlights

JULI

Diskussion zur Zukunft der Kreuzfahrt initiiert

Im Rahmen einer Online-Konferenz wurde im Juli gemeinsam mit Teilnehmenden aus Tourismuswirtschaft, Verbänden und städtischen Unternehmen über die Zukunft der Kreuzfahrtbranche nach Corona diskutiert. Moderator der Veranstaltung war Makus Lobsien (NDR 90,3). Die besprochenen Themen drehten sich rund um Öffnungsstrategien und Corona-konforme Kreuzfahrtreisen, aber auch um Innovationen, die künftig aus der Krise entstehen können. Vor allem sogenannte „Blue Cruises“, also Kreuzfahrten ohne Landgänge, wurden als vielversprechende Option erachtet, den Neustart zu realisieren. In Kombination mit angepassten Passagierzahlen und umfassenden Hygienekonzepten kann die Kreuzfahrt so eine verhältnismäßig sichere Urlaubsform darstellen. Langfristiges Innovationspotential wurde beispielsweise im Bereich der Slot-Vergabe für die Passagiere und der kontaktlosen Check-in-Abläufe identifiziert.

SEPTEMBER

Hamburg Cruise News gestartet

Im Oktober ist ein neues Kooperationsprojekt mit der Cruise Gate Hamburg GmbH und der Hamburg Tourismus GmbH gestartet: Die „Hamburg Cruise News“ sind mit einem eigenen YouTube-Kanal (<https://www.youtube.com/HamburgCruiseNews>) an den Start gegangen und liefern verschiedene Infos rund um den Kreuzfahrtstandort Hamburg. Die Videos greifen spannende Themen rund um Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Verantwortung und Bedeutung der Branche für Wachstum und Arbeit in Hamburg auf. In den Auftaktausgaben standen aus aktuellem Anlass jedoch erst einmal diejenigen Akteure im Vordergrund, die an Bord und an Land dafür sorgen, dass es trotz Corona-Pandemie weitergeht und dass den damit verbundenen Herausforderungen verantwortungsbewusst und professionell begegnet wird.

Die erste Ausgabe der Cruise News skizzierte Wege für die Kreuzfahrt aus der Krise: Hamburg hat als erster Hafen in Deutschland in Zusammenarbeit mit Reedereien, Behörden und dem Robert-Koch-Institut Hygienekonzepte entwickelt, um im Sommer sichere Kreuzfahrtreisen und einen Neustart zu ermöglichen. In der zweiten Ausgabe ging es darum aufzuzeigen, wie Hamburg den ersten Lockdown gemeistert und sich in dieser Zeit z.B. um die Crews und die Landstromzertifizierung von Schiffen gekümmert hat.



OKTOBER

Lebensmittelspenden für die Hamburger Tafel ermöglicht

In der Vergangenheit galt für Kreuzfahrtschiffe in Hamburg: Lebensmittel, die nicht mehr benötigt wurden, mussten entsorgt und durften nicht gespendet werden. Grund dafür waren zoll- und einfuhrrechtliche Bestimmungen, da die Kreuzfahrtschiffe als

„Drittländer“ angesehen wurden. Die Stadt Hamburg hat sich deshalb auf Bundesebene erfolgreich dafür engagiert, die Rahmenbedingungen anzupassen. Beteiligt waren an dem Projekt neben der Tafel und Hamburg Cruise Net auch der Hamburger Zoll und das Veterinär- und Einfuhramt. Im Oktober konnte im Beisein von Senatorin Anna Galina schließlich die erste Spende (von TUI

Cruises) an die Tafel übergeben werden. Gezeichnet haben die entsprechende Rahmenvereinbarung bisher die HCN-Mitglieder TUI Cruises und AIDA Cruises. Nach den neuen Richtlinien dürfen nun Lebensmittel nicht-tierischen Ursprungs abgegeben werden – zum Beispiel haltbare Produkte wie Nudeln, Reis, Fruchtsäfte oder Müsliriegel



▲ Copyright: Hamburg Cruise Net

Übergreifende Projekte während Corona

Obwohl das Jahr 2020 fast durchgehend von der Corona-Pandemie geprägt war, hat die Kreuzfahrtbranche vielfältige Projekte angestoßen, um die Zeit des Stillstands bestmöglich zu nutzen und sich für die Zeit nach der Pandemie zu rüsten. Im Sommer wurde beispielsweise das Terminal Baakenhöft eröffnet. Das Cruise Center soll das künftige Terminal im südlichen Überseequartier als Ausweichstandort entlasten und kann bis zu 1.500 Passagiere pro Anlauf abfertigen. Mitte September nutzte Hamburg Cruise Net das Terminal Baakenhöft als Veranstaltungsort für die erste Mitgliederveranstaltung des Jahres in Präsenz – selbstverständlich unter Corona-gerechten Bedingungen.

Auch das Thema Nachhaltigkeit wurde weiter vorangetrieben: Die Europa 2 (Hapag-Lloyd Cruises) wurde im Mai mit einem Landstrom-Anschluss ausgestattet und infolgedessen am Terminal Altona 30 Tage lang mit Landstrom versorgt und für die zukünftige Landstromnutzung zertifiziert.

Zum Jahresende konnte Hamburg Cruise Net dank Unterstützung seiner Mitglieder 3.000 Euro an die Seafarer's Lounge spen-

den. Im Rahmen der Mehrwertsteuersenkung haben einige Mitgliedsunternehmen auf die Erstattung der Differenz der bereits geleisteten Beitragszahlungen für das Jahr 2020 verzichtet. Die überschüssigen Zahlungen wurden gesammelt als Spende an die Seafarer's Lounge übergeben. Die Seafarer's Lounge ist eine Einrichtung für Seeleute von Kreuzfahrtschiffen an allen drei Hamburger Cruise Terminals. Die Besatzungen können

sich hier während der Schiffsankünfte mit Dingen des täglichen Bedarfs versorgen. Die Seafarer's Lounge ist ein Non-Profit-Unternehmen, getragen und finanziert von den Deutschen Seemannsmissionen Altona und Hamburg-Harburg. Viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter kümmern sich in Hamburg um die Schiffsbesatzungen und versuchen ihnen hier eine „Heimat auf Zeit“ zu bieten.



▲ Mitgliederveranstaltung im Terminal Baakenhöft
Copyright: Hamburg Cruise Net



▲ Übergabe der Spende an die Seafarer's Lounge
Copyright: Hamburg Cruise Net

4.5 Windrove

Das Netzwerk Windrove fördert – und dafür steht das Akronym – die wirtschaftliche Nutzung von Drohnen in der Hamburger Metropolregion. Dazu bringt Windrove seit 2017 Nutzer*innen, Gestalter*innen und Anbieter*innen von drohnenbasierten Angeboten zusammen. Der offene und lösungsorientierte Austausch fördert die Weiterentwicklung sowie den sicheren und fairen Einsatz kommerzieller UAS-Anwendungen.

Ein Schwerpunkt ist die Analyse und Gestaltung der Rahmenbedingungen. Hamburg ist hierfür ideal geeignet: Die Stadt weist zahlreiche etablierte und aufstrebende Wirtschaftszweige wie Logistik, Luftfahrt, Erneuerbare Energien und Wasserstoffwirtschaft auf, in denen der Einsatz von Drohnen naheliegt. Gleichzeitig hat der Stadtstaat den Vorteil der kurzen Wege bei behördlichen Regulierungsfragen – denn diese sind insbesondere über dicht besiedelten Gebieten ein entscheidender Faktor. Ziel von Windrove ist, automatisiertes Fliegen sicher und akzeptiert in den urbanen Luftraum zu integrieren. Windrove lädt alle Beteiligten zur Diskussion an, um gemeinsam Urban Air Mobility aktiv zu gestalten.

Mit UAM als eines von sechs Produktwelten des Luftfahrtclusters Hamburg Aviation kann Windrove auf alle organisations- und clusterübergreifenden Strukturen zurückgreifen. Somit legt der Luftfahrtstandort offiziell ein Ohr ans „drohnende“ Ökosystem. Windrove initiiert Projekte und bringt Ideengeber*innen mit Anwender*innen zusammen, auch weit über die Metropolregion hinaus. Daraus entstehen gemeinsame Projekte und Aktionen, die den Austausch und die Sichtbarkeit auf nationaler und internationaler Ebene steigern – so wie beim Projekt der Modularen Vertiports oder Medifly. Mit diversen Formaten bietet das Netzwerk der UAM-Community und allen Interessierten eine offene und neutrale Plattform über Organisations- und Branchengrenzen hinweg. Darüber hinaus gehört das Sichtbarmachen



von wegweisenden Aktivitäten und Kompetenzen am Standort zu den Kernaufgaben von Windrove. So präsentiert Windrove beispielsweise die wegweisenden Hamburger UAM-Projekte auf dem ITS Weltkongress 2021.

Bis Ende 2022 fördert die Freie und Hansestadt Hamburg die Netzwerk-Aktivitäten im Rahmen des Projektes Windrove 2.0.

Highlights

FEBRUAR

Netzwerk Windrove 2.0 erfolgreich gestartet

Mit über 60 engagierten Teilnehmenden aus der UAM und Luftfahrt-Community der Metropolregion Hamburg und weiteren nationalen und internationalen Gästen ist das Netzwerk Windrove 2.0 erfolgreich in die Projektfortführung gestartet. Gemeinsam erarbeiteten die Teilnehmer*innen die thematischen Leitplanken für die kommende dreijährige Laufzeit des Netzwerkes. Wie sich im Laufe des Jahres 2020 herausstellte wurden beim Kick-off nicht nur der Weg der Community in die Drohnen-Zukunft diskutiert, es wurden darüber hinaus nachhaltig Kontakte geknüpft, aus denen bereits konkrete Projekte entstanden sind.

Medizin zum Abheben - Testflug des Projekts Medifly erfolgreich

Das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderte Reallaborprojekt Medifly hat in Hamburg erfolgreich den Einsatz unbemannter Luftfahrzeuge

für den akuten Transport medizinischer Proben demonstriert. Dazu absolvierte die Transportdrohne insgesamt sechs Flüge zwischen dem Bundeswehrkrankenhaus in Wandsbek-Gartenstadt und dem circa fünf Kilometer Luftlinie entfernten Marienkrankenhaus. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für den mehrmonatigen Erprobungsbetrieb. Da die Drohnenflüge über städtischem Gebiet und zudem innerhalb der Kontrollzone des Hamburger Flughafens stattfanden, mussten zunächst umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden. So mussten die Projektpartner vor allem nachweisen, dass die automatisierten Flüge in dieser komplexen Umgebung sowie über stark frequentierten Verkehrswegen jederzeit sicher und zuverlässig durchgeführt werden können. In der Folge ging den Flügen eine mehrmonatige Planungs- und Abstimmungsphase mit den zuständigen Behörden voraus. Das Ergebnis hat sich gelohnt: Mit dem ersten genehmigten Flug außerhalb der Sichtweite über besiedeltem Gebiet hat Hamburg seine Rolle als Modellstadt für den urbanen Luftverkehr gefestigt.

MAI

Projekt Medifly als Reallabor ausgezeichnet

Das Projekt Medifly Hamburg ist im Mai als eines von neun Reallaboren mit dem Innovationspreis Reallabore des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) ausgezeichnet worden. Die Konkurrenz war enorm: Beworben haben sich deutschlandweit 125 Projekte. Aufgeteilt in die die Kategorien Rückblicke, Einblicke und Ausblicke prämierte das BMWi jeweils drei Reallabore.

In der Kategorie Rückblicke durfte die Projektleiterin der GLVI Gesellschaft für Luftverkehrsinformatik mbH, Sabrina John, stellvertretend für das Projektteam den Innovationspreis von Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, und Thomas Jarzombek, Beauftragter für die digitale Wirtschaft und Start-ups und Koordinator der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt den Preis entgegennehmen. Medifly Hamburg wurde im Drohnennetzwerk Windrove angestoßen. Das Projekt widmet

sich der medizinischen Luftfracht mittels Drohnen und hat den schnellen und sicheren Transport zwischen zwei Hamburger Krankenhäusern erfolgreich demonstriert. Ziel von Medifly war es, herauszufinden, wie der Transport medizinischer Gewebeproben mittels einer Drohne zuverlässig, sicher und nachhaltig erfolgen kann. Solche Gewebeproben werden bei Bedarf im Rahmen medizinischer Eingriffe entnommen und müssen noch während der Operation durch einen Pathologen untersucht werden. Tatsächlich verfügen die meisten Krankenhäuser jedoch nicht mehr über eigene Pathologien, weshalb der Gewebetransport in ein anderes Krankenhaus bislang per Rettungswagen oder Taxi erfolgt. Dieser zeitaufwendige Prozess kann durch den Einsatz von Drohnen deutlich verringert werden, da das Ziel auf dem Luftweg direkt und unabhängig von der Straßenverkehrslage angesteuert werden kann. In der zweiten Projektphase sollen bis 2022 weitere Strecken und medizinische Anwendungsfälle in Norddeutschland erprobt werden.

Verstetigung der Partnerschaften auf europäischer und internationaler Ebene

Die Neuausrichtung und Verstetigung des Netzwerkes Windrove beinhaltet eine passende Internationalisierungsstrategie, die auf dem Ausbau bestehender und dem Aufbau ausgewählter internationaler Beziehungen basiert. So wurde Windrove Mitte 2020 offiziell Partner in der European Drones Cooperation EDC, eine relativ neue Partnerschaft von spezialisierten Drohnen- und Robotics-Clustern. Gleichzeitig erweiterte Windrove die European Aerospace Cluster Partnership EACP um die Arbeitsgruppe Unmanned Aerial Vehicles. So kann Windrove vorhandene Strukturen nutzen und Schnittmengen der separaten Cluster-Partnerschaften nutzbar machen.

Auf dem internationalen Parkett verstetigte Windrove vor allem die Beziehungen in die Vereinigten Arabischen Emirate, Japan und Nordamerika.

Erfolgreiche ITS-Ankerprojekte

Der ITS Weltkongress findet in Hamburg vom 11. bis 15.10.2021 statt. Bislang war Urbane Luftmobilität kein Themenschwerpunkt der vergangenen Kongresse. Das wird sich mit der Gastgeberschaft der UAM-Modellstadt Hamburg ändern, die die wegweisenden Aktivitäten der Weltöffentlichkeit präsentieren möchte. Als Handlungsfeldpatte für den Bereich Urban Air Mobility begleitet Windrove alle relevanten Projekte in Hamburg und unterstützt die ITS-Organisatoren bei der fachlichen Vorbereitung. Die besonders fortschrittlichen Hamburger Projekte mit ITS-Bezug haben die Chance, als ITS-Ankerprojekt ausgewählt zu werden und erhalten eine herausragende Präsentation auf dem Kongress. Nachdem Windrove die Projektleiter*innen angesprochen, bei der Erstellung der Bewerbung begleitet und diese in den Gremien unterstützt hatte, erhielten folgende sechs bedeutende Drohnenvorhaben den Status des ITS-Ankerprojekts:

- Das Drohnen-Abwehrsystem FALKE
- Der Drohnen-Leitstand der HHLA Sky
- Das integrative Verbundprojekt i-LUM
- Die KI-Inspektionsdrohne
- Medifly Hamburg
- Das Traffic Management-Projekt Udveo



▲ Copyright: ZAL DReinhardt

OKTOBER **Gemeinschaftsstand Intergeo**

Der deutsche Branchentreff der Drohnenwirtschaft trifft sich einmal jährlich auf der Messe INTERGEO mit ihrem Format der Interaerial Solutions Expo. 2020 fand dieses erstmalig rein digital statt. Windrove entschloss sich frühzeitig, das Experiment der digitalen Messe zu wagen und lud Unteraussteller auf den virtuellen Messestand ein. Drei Startups und das Projekt Medifly folgten der Einladung und präsentierten sich dem (internationalen) Fachpublikum. Insbesondere die begleitenden Veranstaltungen sorgten dafür, dass der Standort

Hamburg und seine Aussteller viel Aufmerksamkeit erhielten. So organisierte Windrove gemeinsam mit den anderen deutschen Modellstädten und -regionen Ingolstadt, Aachen Nordhessen und dem Bundesverkehrsministerium eine Paneldiskussion. Darüber hinaus interessierten sich zahlreiche Zuschauer*innen für die Startup-Pitches sowie die Medifly-Veranstaltung „Pitch your drone“.

Nach der Auswertung der Kontakte aus drei Messetagen zogen die Unteraussteller sowie Windrove eine ausgesprochen positive Bilanz.

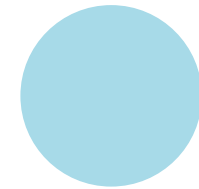
DEZEMBER **Mayor's Manifesto**

Windrove unterstützt die Stadt Hamburg bei ihren Aktivitäten zur Förderung des Regelbetriebs von Drohnen im städtischen Raum. So ist Hamburg seit deren Start im Jahr 2017 Mitglied der europäischen Initiative für Urbane Luftmobilität. Im Rahmen dieser Partnerschaft arbeiten die beteiligten Städte gemeinsam daran, die Rolle der Städte bei dieser neuen Verkehrsform zu stärken und den Regelbetrieb zu ermöglichen.

Unter aktiver Beteiligung der Stadt Hamburg formulierten die Partner ein Manifest mit zentralen Forderungen zur Rolle und Aufgaben der Städte, die es in der europäischen Gesetzgebung zu berücksichtigen gilt. Dieses Mayor's Manifesto wurde im Rahmen der Europäischen Leitmesse Amsterdam Drone Week im Dezember 2020 präsentiert und erzeugte die gewünschte Aufmerksamkeit bei den Stakeholdern aus Politik und Verwaltung.



5



Besondere Innovations- erfolge aus den Hamburger Clustern

Mobile Startbahn aus der Westentasche

Wie können Waldbrände schon in ihrer Entstehung entdeckt und frühzeitig eingedämmt werden? Wie sind illegale Fischerei oder Verschmutzungen der Meere effizienter aufzudecken und lebenswichtige Produkte schneller an entlegene Orte zu transportieren? Unbemannte Flugsysteme bieten hier neue Antworten. Damit sie noch flexibler und effizienter überall auf der Welt eingesetzt werden können, entwickelte das REALISE-Konsortium im Luftfahrtcluster Hamburg Aviation eine mobile und automatisierbare Start- und Landebahn für Unbemannte Flugsysteme.

Mit Unbemannten Flugsystemen oder Unmanned Aerial Vehicles (UAV) verbinden die meisten Menschen vorwiegend Multikopter. Wie Hubschrauber steigen sie vertikal auf und wiegen oftmals nur wenige hundert Gramm. Multikopter sind agil und flexibel, können aber nur wenig Gewicht tragen, ihre Reichweite ist beschränkt, ebenso wie ihre Geschwindigkeit. Unbemannte Flugkörper, die wie ein Flugzeug aufgebaut sind, also starre Flügel haben, können hingegen konfigurationsbedingt deutlich höher, schneller und länger fliegen sowie größere Lasten transportieren. Nachteil: Sie benötigen eine Start- und Landebahn. Dies schränkt ihre Verwendungsmöglichkeiten bisher deutlich ein, im Zweifel müssten für den Einsatz sogar neue Pisten gebaut werden.

Hamburg Aviation koordinierte bis Ende 2020 das sechs Partner umfassende Konsortium aus mittelständischen Betrieben und Hochschulen (dazu gehörten Hanseatic Aviation Solutions, mb+partner, Nordwig Werkzeugbau, die RWTH Aachen University und die TU-Hamburg mit den Instituten für Flugzeugsystemtechnik bzw. Lufttransportsysteme), welches ein mobiles, automatisierbares und schienengestütztes Start- und Landebahnsystem für UAV entwickelt hat. Der Clou: Zwei Personen können die Schienenkonstruktion je nach Schienenlänge innerhalb von ein bis zwei Stunden aufbauen. Das System ist extrem flexibel und kann nicht nur auf dem Boden, sondern etwa auch auf größeren Hausdächern oder perspektivisch sogar auf Offshore-Plattformen installiert werden. Und: Sie benötigen kein komplexes Fahrwerk mehr, dies resultiert in einer Widerstands- und Lärmreduktion. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die höhere Automatisierbarkeit des Bodenbetriebs, mit dem perspektivisch ein Multi-UAV-Betrieb möglich ist. Dadurch sinken die Personalbindung sowie die Betriebskosten und Reaktionszeiten bis zum Abheben.

Das System eignet sich bei entsprechender Skalierung praktisch für alle „Starrflügler“, unabhängig von ihrer Größe oder ihres Gewichts. Durch das fehlende Fahrwerk verlieren die UAV an „unproduktivem“ Gewicht, sind weniger wartungsintensiv – und können entsprechend mehr Treibstoff tanken, noch weitere Strecken fliegen oder schwerere Nutzlasten transportieren.

Die möglichen Einsatzszenarien sind vielfältig. Typische Beispiele sind die Anwendung in sogenannten „Linear-long“ (Pipeline, Bahnstrecken, Küstenschutz, Hochspannungsleitungen etc.) und „Area-large“ (SAR, Monitoring, Ölverklappungsdetektion, Emissionsmessung, illegaler Fischfang, Waldbrandfrüherkennung, Vegetationsmanagement u.v.m.)-Bereichen. Wo heute mit viel Aufwand und hohen Kosten bemannte Flugzeuge und Hubschrauber eingesetzt werden, die einen hohen Wartungs- und Personalaufwand erfordern, könnten künftig für einige Anwendungen, die den bemannten Flug nicht erfordern (z.B. sog. dirty, dull & dangerous tasks) unbemannte, automatisierbare Starrflügler zum Zuge kommen – die auf der mobilen REALISE-Schiene starten und landen können. Durch die erhebliche Kostensenkung eröffnen sich zudem neue Anwendungen, die bisher noch nicht abgedeckt werden.

Neben dem Projektkonsortium gab es weitere assoziierte Partner, u.a. Airbus, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt sowie der TÜV. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung kofinanziert. Das Konsortium konstruierte bis Ende 2020 einen Demonstrator für den Nachweis, dass die Technologie für verschiedene unbemannte Flugsysteme wie Aufklärungs- und Last-Starrflügler oder langsam hochfliegenden UAVs (sog. HALE- High Altitude Long Endurance) genutzt werden kann. Nach Projektende soll das Konzept zur Anwendungsreife weitergeführt werden. In einem künftigen Vorhaben kommen große solarelektrisch angetriebene UAV dazu. Auch für den solar-betriebenen „Zephyr“ von Airbus prüft man das System. Die prinzipielle Eignung für eine Vielzahl von UAV wurde in Expertengesprächen und Marktforschungsanalysen (z.B. von Dronell) bestätigt.

Das Cross Innovation Lab 2020

Im Cross Innovation Lab bringt der Cross Innovation Hub Kreative mit Akteur*innen und Unternehmen aus nicht-kreativen Branchen zusammen.

Das Cross Innovation Lab ist ein Experimentierraum, in dem lokale, nicht der Kreativwirtschaft zugehörige Betriebe zusammen mit Kreativschaffenden einen Open-Innovation-Prozess durchlaufen. Gemeinsam gehen sie die Innovationsvorhaben der Unternehmen an – das kann etwa eine neue Geschäftsidee sein, eine Prozessoptimierung oder eine Produktinnovation.

Am Cross Innovation Lab 2020 haben u.a. die Unternehmen Tesa, Tui Cruises und Vibracoustic teilgenommen. Gemeinsam mit den vom Cross Innovation Hub kuratierten Kreativ-Teams überführten sie ihre Innovationsvorhaben in konkrete Geschäftsideen:

Tesa hat mit Kreativschaffenden ein modulares, flexibles Klebesystem für den Heimgebrauch entwickelt. Sie validierten die Ideen durch Marktforschung und arbeiteten sie zu Prototypen aus. Momentan entwickelt Tesa das Produkt weiter, um es anschließend auf dem Markt einzuführen.

Tui Cruises möchte auf seinen Kreuzfahrtschiffen Müll einsparen. Im Lab entwickelte das Unternehmen deswegen gemeinsam mit Kreativen und Lieferant*innen ein Mehrwegsystem für Verpackungen. Zukünftig plant Tui Cruises, Waren in großen Gebinde zu bestellen statt

in Einzelpackungen und mehr auf recyceltes bzw. recyclebares Verpackungsmaterial zu setzen.

Vibracoustic produziert Autoteile, die Fahrzeuggeräusche und -vibrationen reduzieren. Gemeinsam mit Kreativen entwickelte das Unternehmen den Prototypen einer Kollaborationsplattform. Über das Portal lassen sich Kund*innen in Entwicklungsprozesse einbeziehen.

Content Foresight 2020

Bei "Content Foresight" erarbeiten Unternehmen aus verschiedenen Branchen gemeinsam Antworten auf die Fragen der Zukunft. Dafür entwickeln sie Szenarien mittels Foresight-Methoden. Foresight ist eine Form der Zukunftsforschung, die sich mit der wissenschaftlichen Entwicklung von Zukunftsbildern befasst.

Wir setzen auf interdisziplinäre Kollaboration, um Innovationen anzustoßen: Unternehmen verschiedener Branchen arbeiten miteinander, vereinen ihre Expertise und entwickeln so innovative Geschäftsmodelle, Konzepte oder Prototypen an der Schnittstelle von Technologien und Inhalten.

Das Format wird von nextMedia.Hamburg und dem Cross Innovation Hub der Hamburg Kreativ Gesellschaft umgesetzt. Bei Content Foresight 2020 haben wir Unternehmen aus der Gesundheits-, der Medien- und der Digitalbranche zusammengebracht. Gemeinsam untersuchten sie, wie sich zukünftig die Rezeption von Inhalten im Gesundheitsbereich verändern wird.

Mitarbeiter*innen der Krankenkasse BKK VBU, des Carlsen Verlag und vom IT-Dienstleister MaibornWolff konzeptionierten einen virtuellen Tier-Avatar. Der Avatar soll mit Kindern interagieren und sie spielerische motivieren, sich im Alltag mehr zu bewegen. Auf Basis der individuellen Daten zum gesundheitlichen Zustand, passt die Software das Bewegungsprogramm an die Bedarfe der Kinder an.

Blockchain-Projekt HANSEBLOC für die Logistik erfolgreich finalisiert: Eine smarte Lösung für den Logistik-Mittelstand

Prototyp erfolgreich getestet: Blockchain-Projekt HANSEBLOC für die Logistik

Eine Fracht lebenswichtiger Medikamente muss gut gekühlt von Bremen nach Paris gefahren werden. Wie lässt sich sicherstellen, dass die Kühlkette auf dieser Strecke und bei der Übergabe an mehrere LKW nicht ein einziges Mal unterbrochen wird? Über die Blockchain-Technologie des norddeutschen Forschungsverbunds HANSEBLOC könnte ein solcher Transport in Zukunft einfacher und zuverlässiger werden. Zehn Partner aus einem breiten Netzwerk von Spediteuren, IT-Experten und Forschern haben sich an dem zweieinhalbjährigen HANSEBLOC-Forschungsprojekt beteiligt, das von der Logistik-In-

itiative Hamburg koordiniert wird. Die HEC GmbH aus Bremen hat wesentlich dafür gesorgt, aus den Anforderungen der Logistiker eine Architektur für das neue System zu erarbeiten und mit einem eigenen Team den Prototypen fertig zu stellen. Nachdem der Prototyp im Oktober 2020 erfolgreich unter Realbedingungen getestet werden konnte, befand sich das wegweisende Blockchain-Projekt auf der Zielgeraden.

Im Rahmen der Projektabschlusskonferenz im November berichteten die zehn Projektpartner vor 70 Teilnehmenden in einer Web-Konferenz von ihren Fortschritten. Mit „HANSEBLOC“ erhält insbesondere die mittelständische Logistikwirtschaft ein Werkzeug, um zukunftssicher neue Geschäfts- und Datenmodelle zu entwickeln. Im Fokus der Entwicklung stand dabei der Anwendungsfall „Gefahrenübergang“, der eine fälschungssichere Dokumentation bislang papierbasierter Vorgänge und Automatisierung von Prozessabläufen beinhalten sollte. Auf der Veranstaltung wurden aus Sicht der Logistikanwender die Vorteile der HANSEBLOC-Lösung dargestellt, das Projekt abschließend evaluiert und in einem Panel diskutiert zu der Frage „Wie kann der Mittelstand von der Blockchain profitieren?“ Das entwickelte HANSEBLOC-Ökosystem soll im kommenden Jahr nach erfolgreichem Abschluss des Forschungsprojekts fortgeführt werden.

GreenCredit

Mit „Green Credits“ zu mehr Nachhaltigkeit für Produktions- und Lieferketten

Unter dem Titel „Hansa Green“ setzte sich Ende Februar 2020 beim Logistik-Barcamp „open.innovation“ ein Team mit VertreterInnen von IBM, CGI, LHIND und Divis durch. Zusammen mit der LIHH und den „Innovation Natives“ wurde die Idee in virtuellen Design Sprints weiter verfeinert. Nach Problemaufriss und Lösungs-Brainstorming ging es dann in die erste Auswahl der Prototypen. Diese wurde nach Interviews mit Beschäftigten von DHL, Hermes und der Otto GmbH weiter verfeinert. Konkret geht es um ein Nachhaltigkeitsprofil mit Angaben zu Lieferpräferenzen (Geschwindigkeit, Ort, Zeit) und Informationen zur Nachhaltigkeit einzelner Sendungen. Mit „Green Credits“ wurde nun ein Rahmen entwickelt, der das Zusammenspiel von Logistik und Handel dauerhaft in der nachhaltigen Dimension verorten kann. Konsumenten bekommen durch „Green Credits“ ein Tool an die Hand, ihr Bestellverhalten nach ökologischen Gesichtspunkten zu analysieren und zu optimieren. Handelsunternehmen bekommen über eine API direkten Zugang zu den Nachhaltigkeitspräferenzen einer wachsenden und solventen Zielgruppe. Darüber hinaus gibt „Green Credits“ Logistikern weitere Hebel für Optimierungen und Retourenvermeidung an die Hand.

Start-up PROVIREX: Innovativer Ansatz zur Heilung von HIV

Mit einer neuen Gen- und Zellmethode wollen Hamburger Forschende HIV-Patient*innen künftig besser therapieren. Unter dem Dach des Hamburger Biotech-Start-ups und LSN-Mitglieds PROVIREX entwickeln sie einen neuen Therapieansatz, der durch eine sogenannte Genschere den Bauplan des AIDS-Erregers HIV aus dem Erbgut der infizierten Zelle herauschneidet und das Virus eliminiert.

Erstmals könnte es so gelingen, das Virus zu entfernen, statt es in Schach zu halten, wie bei bisherigen Behandlungsformen üblich. Die Ascenion GmbH und die Innovationsstarter Fonds Hamburg GmbH haben Anteile an dem neu gegründeten Unternehmen PROVIREX erworben. Das Start-up wird die weitere Entwicklung der BreC1-Technologie vorantreiben, besonders unter Berücksichtigung vereinfachter und direkter Verabreichungsformen.

Das Konzept beruht auf Forschungsarbeiten von Prof. Joachim Hauber und Team am Heinrich-Pette-Institut (HPI) – Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie und Prof. Frank Buchholz an der Technischen Universität Dresden, der ehemals am Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik tätig war. Gemeinsam haben sie eine sogenannte Genschere, die Designer-Rekombinase BreC1, entwickelt und optimiert.

In einer Kooperation zwischen dem HPI und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) wird der Ansatz zurzeit für klinische Prüfungen vorbereitet. Er soll zunächst im Rahmen einer Stammzelltherapie bei acht HIV-Patientinnen und Patienten in der Klinik für Stammzelltherapie des UKE unter Leitung von Prof. Nicolaus Kröger evaluiert werden. Dafür haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Hamburger Senat und die ForTra gGmbH für Forschungstransfer der Else Kröner-Fresenius-Stiftung Förder- und Investitionsmittel bereitgestellt.

Hamburger Unternehmen launcht Nachweissystem für das neue Coronavirus

Das Hamburger Unternehmen altona Diagnostics GmbH hat als einer der ersten Medizindiagnostika-Anbieter die Entwicklung eines kommerziell verfügbaren Testsystems zum Nachweis von SARS-CoV-2 abgeschlossen und vermarktet das fertige Produkt seit Mitte Februar. Mit diesem Test wird es Laboren ermöglicht, das Virus SARS-CoV-2 (ursprünglich 2019-nCoV), den Erreger der neu aufgetretenen Atemwegs-erkrankung COVID-19, schnell und spezifisch nachzuweisen. altona Diagnostics weist langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der DNAbasierten (molekularen) Diagnostik von Infektionskrankheiten auf. Auch im Zuge früherer Epidemien hat das LSN-Mitglied altona Diagnostics schnell reagiert und die benötigten molekulardiagnostischen Testsysteme entwickelt bzw. einem breiten Anwenderkreis verfügbar gemacht.

Verfahren zur SARS-CoV-2-Testung von medac

Unterstützung im Kampf gegen das Coronavirus: Die medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH bietet seit Mai einen erprobten Antikörpertest auf SARS-CoV-2 im DACH-Raum sowie einen schnellen und besonders einfach handhabbaren PCR-Test für den Direktnachweis des Virus in Deutschland und Österreich an. Damit garantiert das Pharmaunternehmen und LSN-Mitglied aus Wedel Ärzten, Laboren und Kliniken erprobte, schnelle und umfassende Diagnostik aus einer Hand.

Osteoporose und Niereninsuffizienz mit dem OsteoTest früher prognostizieren

Das neue Verfahren zur Prognose von Osteoporose des Kieler Start-ups und LSN-Mitglieds osteolabs ist eine Weltneuheit, denn der Test kommt ohne Strahlenbelastung aus. Dafür identifiziert der OsteoTest im Blut bzw. Urin bereits kleinste Veränderungen der Knochenstruktur und ergänzt somit bestehende Röntgen-Verfahren. Patienten und Patientinnen profitieren von dem neuen Verfahren, da es einer ak-

tuellen Studie zufolge nachweislich durch Knochenschwund bedingte Frakturen früher prognostizieren kann.

Das neue Diagnostik-Verfahren kann außerdem einen wichtigen Beitrag zur Bestimmung der Nierenfunktionswerte bzw. Störungen bei noch „gesunden“ Nieren leisten. Dies scheint von erheblichem Nutzen bei schweren COVID-19-Verläufen, die gemäß jüngster Untersuchungen des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf mit einer Schädigung der Niere einhergehen. Bei Verdacht auf eine Nierenerkrankung können Ärzte mittels der GFR (glomeruläre Filtrationsrate) abschätzen, wie gut die Niere arbeitet. Bei Schädigung wird das Blut nicht mehr ausreichend gefiltert und die Konzentration von (toxischen) Abbauprodukten im Blut steigt an. Allerdings kann die konventionelle Labordiagnostik eine Nierenfunktionsstörung erst dann ausdifferenziert identifizieren, wenn der Befall der Niere schon fortgeschritten ist. Im Gegensatz dazu kann der OsteoTest etwaige Störungen bereits im Frühstadium sichtbar machen. Dies ist das Ergebnis einer noch unveröffentlichten Studie (77 Probanden), welche das renommierte University College London Great Ormond Street Hospital in Zusammenarbeit mit dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum in Kiel erstellte. Die Untersuchung zeigte eine hochsignifikante Abhängigkeit der sog. tubulären Reabsorptionsrate der Niere. Der OsteoTest misst die Calcium Isotopendifferenz zwischen Blut und Urin: Je niedriger die Differenz, desto geringer ist die Reabsorptionsrate.

„Dynamic Biofilm Protection“ verhindert Biofilm

Verschmutzungen als Folge von Biofilm verursachen Probleme wie Korrosion oder eine Verschlechterung der Wärmeübertragung. Biozid- und schwermetallhaltige Antifouling-Beschichtungen können diesen Effekt verlangsamen, aber nie gänzlich aufhalten. DBP verhindert nicht nur umweltfreundlich und nachhaltig den Bewuchs an Kühlsystemen, Propellern, Wärmetauschern und Schiffsrümpfen, auch der Wartungsaufwand zum Reinigen der Schiffe entfällt.

MCN-Mitglied HASYTEC Electronics hat die auf Ultraschall basierende Technologie „Dynamic Biofilm Protection“ entwickelt, die die Entstehung von Biofilm auf allen flüssigkeitsführenden Oberflächen verhindert. Dafür wurde das MCN Mitglied von der WirtschaftsWoche, Accenture und EnBW unter der Schirmherrschaft des Bundesministerium für Wirtschaft und Energie als Träger des Deutschen Innovationspreises 2020 in der Kategorie Startups ausgezeichnet.

Kooperationsnetzwerk MN3D

Das Maritime Cluster Norddeutschland, welches die Digitalisierung und insbesondere den 3D-Druck als strategisches Schwerpunktthema verfolgt, ist gemeinsam mit seinen Mitgliedern bereits seit mehreren Jahren im Bereich der additiven Fertigung aktiv. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland tragen ein großes Innovationspotenzial in sich. Das MCN möchte dieses noch weiter unterstützen und so die internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern. Hervorgehend aus MCN-Workshops sind verschiedene maritime Akteure zusammgekommen und gründeten das Kooperationsnetzwerk MN3D, welches nun an der Weiterentwicklung dieser zukunftsweisenden Trends forscht und arbeitet.

Innovation made in Hamburg

musicube sucht und findet mit künstlicher Intelligenz immer die richtige Musik

Das B2B-Musik-Start-up musicube durchläuft seit der Teilnahme am Media Lift Inkubator von nextMedia.Hamburg erfolgreich das Hamburger Innovationsökosystem: Nach der Förderung durch den Inkubator Media Lift ist das Start-up nahtlos in den next media accelerator übergegangen und hat im Anschluss die InnoRampUp-Förderung der IFB erhalten. Und auch national haben die zwei Gründer*innen Agnes Chung und David Hoga bereits viel Aufmerksamkeit erlangt und mit ihrer innovativen Idee in der Presse für reichlich Gesprächsstoff gesorgt.

musicube sucht und findet immer die richtige Musik – für jeden Geschmack und für jede Situation. Mit der auf künstlicher Intelligenz basierenden Technologie sprengt das Start-up die Filterblase, in der sich die meisten Menschen befinden, die regelmäßig Musik streamen. Der Algorithmus des Start-ups analysiert und sortiert Musik bis ins Detail, sodass Nutzer*innen nach einer bestimmten Stimme, nach Instrumenten, danach, ob die Musik traurig oder aggressiv, schnell oder langsam sein soll, suchen können. Streamingdienste etwa können die Funktion in Apps integrieren und somit das Nutzer*innenerlebnis verbessern. Auf der musicube-Website kann man schon jetzt gezielt nach energetic Pop von der oder dem Lieblingskünstler*in suchen, nach ruhigen Musical-Songs auf Französisch oder – Hogas Lieblingsbeispiel – nach japanischem Metal aus den 90ern. Denn musicube will auch nischige Künstler*innen auffindbar machen.

CXO onlineTalk

Das neue, hybride Talkshow-Format von Hamburg@work

Mit fünf hochkarätigen Gästen aus der Digital-, Medien- und Veranstaltungsbranche hat Hamburg@work am 10.12.2020 im Rahmen des CXO onlineTalk das neue TV-Studio der Carl Group eingeweiht.

Der CXO onlineTalk ist ein hybrides Talkshow-Format, das Hamburg@work im Angesicht der Corona-Pandemie konzipiert hat: Per Livestream wird aus dem Studio übertragen, wie ausgewählte Experten ein aktuelles Thema aus dem Digitalisierungskontext diskutieren. Auf diese Weise können gemeinsam mit dem Hamburg@work Netzwerk, den Experten, Mitgliedern und Gästen neue Erkenntnisse generiert und ein Beitrag zur Veranstaltungs- und Arbeitswelt im „neuen Normal“ geliefert werden.

Sowohl die Fragestellung als auch die Umsetzung der Auftaktveranstaltung ergaben sich aus der disruptiven Situation, in der wir uns alle seit Beginn 2020 befinden: Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben verändert, doch eine der Branchen, die es besonders hart getroffen hat, ist der Veranstaltungssektor. Die Experten beschäftigten sich daher mit der Frage „Wie sehen unsere Veranstaltungen in der Zukunft aus?“ Mithilfe diverser Voting- und Fragetools ermöglichte die Moderatorin Stefanie Dreyer es den fast 100 Teilnehmern vor den Bildschirmen, sich an der Debatte zu beteiligen.

Nach dieser gelungenen Premiere, plant das Team von Hamburg@work bereits den nächsten CXO onlineTalk und lädt auch die anderen Cluster herzlich dazu ein, ihre Expertise und Erfahrungen einzubringen. Außerdem bedankt sich Hamburg@work bei allen Hamburger Cluster, die diese Veranstaltung als Medienpartner unterstützt haben.

6

Cross-Cluster Initiativen der Hamburger Cluster

6.1 Co-Learning Space für Hamburger Cluster

Um den technologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft wirkungsvoll begegnen zu können, braucht es kooperative Lösungsansätze. Daher hat es sich der Co-Learning Space für Hamburger Cluster zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit der Hamburger Cluster systematisch und mit innovativen Methoden zu fördern.

Der Co-Learning Space für Hamburger Cluster entwickelt und gestaltet den Raum, der es den in Hamburg aktiven Clustern ermöglicht, in einen produktiven Austausch zu treten, gemeinsame Handlungsfelder zu identifizieren, mit clusterübergreifenden Strategien gemeinsame Chancen zu nutzen und gemeinsamen Herausforderungen zu begegnen. Dadurch entstehen auf der Ebene des operativen Clustermanagements Synergieeffekte und neue Lern- und Entwicklungspotenziale werden erschlossen. Darüber hinaus werden Branchenexperten in einen fachlichen Zukunftsdialog gebracht. So können Themenfelder und Entwicklungen identifiziert werden, die interdisziplinäre Lösungsansätze erfordern.

Entsprechend zielt das Projekt darauf ab, durch die zweckmäßige Entwicklung und Gestaltung von Clusterbrücken branchenübergreifendes Handeln zu inspirieren, um zukünftigen technologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden.

Nach einer erfolgreichen ersten Förderperiode 2016 bis 2020 ging der Co-Learning Space im Juni 2020 unter dem Namen „Co-Learning Space für Hamburger Cluster – Kollektive Erschließung neuer Felder und Akteure“ in die nächste Phase. Der Fokus liegt diesmal auf der Erschließung neuer Themenfelder und der Einbindung neuer Akteure, um den Wissens- und Technologietransfer in Hamburg weiter zu fördern. Den Clustern sollen so perspektivisch Räume in Ausrichtung auf Querschnittstechnologien geöffnet und die Entwicklung von cross-cluster-relevanten Themenfeldern als Clusterbrücken und Co-Learning-Felder angeregt werden. Das Projekt wird erneut vom Europäischen Fonds für Regionale Entwick-



lung (EFRE) und der Behörde für Wirtschaft und Innovation (BWI) der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Im Co-Learning Space engagieren sich die Clustermanagements von next.Media Hamburg, Hamburg Kreativgesellschaft, Hamburg Aviation, Logistik-Initiative Hamburg, Renewable Energy Hamburg, Life Science Nord, Gesundheitswirtschaft Hamburg und Maritimes Cluster Norddeutschland, ebenso wie die Initiativen foodactive, Finanzplatz Hamburg, Hamburg@work und Hamburg Cruise Net.

Die COVID-19-Pandemie verdeutlichte zuletzt, dass der Co-Learning Space auch in Krisensituationen ein wichtiges Instrument der Clusterwirtschaft ist.

Highlights

Clusterübergreifende Zusammenarbeit bewährt sich in schwierigen Zeiten

Der Übergang zwischen dem ersten Projekt „Entwicklung eines Co-Learning Space für Hamburger Cluster“ und dem Folgeprojekt „Co-Learning Space für Hamburger Cluster – Kollektive Erschließung neuer Felder und Akteure“ wurde durch die anhaltende Corona-Pandemie geprägt.

Es zeigten sich vor allem die Stärken der aufgebauten Projekt- und Clusterstrukturen und wie sich die clusterübergreifende Zusammenarbeit, gerade in schwierigen Zeiten, bewährt. Die Cluster, die durch die Pandemie mit sehr ähnlichen Problemen konfrontiert waren, konnten bei der gemeinsamen Suche nach Lösungsansätzen auf existierende Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zurückgreifen, die im Co-Learning Space entstanden waren. Neben dem hilfreichen und schnellen Austausch untereinander ist das vorhandene Potenzial der Kooperation noch deutlicher

geworden. Die Cluster haben bei dem Bezug dringend benötigter Materialien, wie z.B. der Produktion von Mund-Nasen-Masken oder von Desinfektionsspendern, eine Schlüsselrolle eingenommen und konnten durch die aufgebauten Strukturen die Prozesse erheblich verkürzen. Beispielsweise wurde das Thema branchenübergreifender Fachkräfteaustausch intensiv im Co-Learning Space diskutiert und in einer gemeinsamen Online-Fachkräfteplattform der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) und der Koordinierungsstelle Weiterbildung KWB e.V. realisiert.

JUNI

Kick-Off für die neue Projektlaufzeit

Zu Beginn der neuen Projektlaufzeit wurde am 08.06.2020 eine digitale Kick-Off Veranstaltung durchgeführt. Das Ziel der Veranstaltung war, neben einem kurzen Rückblick auf die in der ersten Projektlaufzeit durchgeführten Aktivitäten und die gemeinsam erreichten Fortschritte, maßgeblich der Blick auf das neue Projekt und die Überlei-

tung in die neue Projektlaufzeit. Die beiden von vornerein im Antrag verankerten Co-Learning Felder Wasserstoffwirtschaft und Nutzung von Drohnen im urbanen Raum sowie die neue Personalstruktur wurden dargestellt.

AUGUST

Gemeinsame Aktion: Hamburg zeigt Flagge

Anlässlich der Hamburger Pride Week und der damit einhergehenden Aktion „Hamburg zeigt Flagge“ haben die Cluster und Netzwerke auf Anregung der Logistik-Initiative über den Co-Learning Space eine gemeinsame Aktion initiiert. Eine Woche lang haben die Beteiligten eine Grafik mit Regenbogenflagge und allen Clusterlogos in ihre E-Mail Signatur integriert, um die Relevanz der Aktionswoche zu unterstützen. Mit der Aufnahme dieser Grafik in die eigene Signatur konnten auch die Cluster, die es aus zeitlichen Gründen nicht geschafft hatten, eine eigene größere Aktivität auf den Weg zu bringen, an der Aktion „Hamburg zeigt

Flagge“ teilnehmen und ihre Solidarität zur LSBTI-Community kommunizieren. Einige Cluster haben parallel eigene Aktionen mit ihren Mitgliedern im Rahmen der Hamburger Pride Week durchgeführt.



SEPTEMBER

Veröffentlichung des Jahresberichts 2019 der Hamburger Cluster

Die Fertigstellung und Übergabe des Jahresberichts 2019 der Hamburger Cluster fiel bereits in die neue Projektphase: Im September wurde der im Rahmen des Co-Learning Space veröffentlichte Jahresbericht der Hamburger Cluster öffentlichkeitswirksam an Wirtschaftssenator Michael Westhagemann übergeben. Die Corona-konforme Veranstaltung fand auf der Michelwiese statt.

Bei der Übergabeveranstaltung waren sechs Cluster und vier Netzwerke vertreten, die die Gelegenheit wahrnahmen, dem Senator im Rahmen einer Blitzlichtrunde ihre aktuellen Projekte und Potenziale darzulegen sowie auf bestehende Herausforderungen aufmerksam zu machen. Die Übergabe des Jahresberichts erfolgte mithilfe einer Drohne des Start-ups Beagle Systems.



NOVEMBER **Wissenschaftliche Studie zu den Auswirkungen der Corona- Krise auf die Cluster**

Mit den steigenden Einschränkungen und Störungen der Abläufe des Wirtschafts- und Privatlebens durch die Corona-Pandemie zeichnete sich schnell der erhebliche Mehrwert der aufgebauten Vernetzungsstrukturen innerhalb der Hamburger Clusterlandschaft ab. In dieser Krisensituation waren die Vertreterinnen und Vertreter der Clustermanagements als vertrauensvolle Ansprechpartner und Informationsmultiplikatoren etabliert und konnten so die Interaktionen der zugehörigen Akteure nachhaltig fördern. Angesichts dieser Entwicklungen wurde an der Professur für Organisationstheorie der HSU die Idee einer nationalen Studie über die Rolle von Clustern in Deutschland in Zeiten der Corona-Krise entwickelt, konzipiert und umgesetzt.

Ziel der Studie war es, die Leistungen der Clustermanagements in der Krise darzustellen und deren Umgang mit den Herausforderungen durch die Corona-Pandemie abzubilden. Es sollte aufgezeigt werden, wie sich die Anforderungen an die Cluster nachhaltig ändern werden. Ein weiteres Ziel der Studie war es, Impulse für die zukünftige Arbeit der Clustermanagements zu geben.

Im Juli und August 2020 wurden qualitative Interviews mit den Hamburger Clustermanagements geführt, deren Auswertung der Entwicklung der nachfolgenden nationalen Online-Befragung, an der Clustermanagements aus allen Bundesländern teilgenommen haben, diente. Im November 2020 wurden erste Ergebnisse dieser Studie beim Bund-Länder Fachgespräch (BMWi, BMBF, Fachreferenten der Länder) zur Clusterpolitik vorgestellt, was auf eine äußerst positive Resonanz stieß.

Die Studie unterstreicht die hohe Relevanz und die vielfältigen Aufgaben, die Cluster im Innovationsökosystem erfüllen und damit zur Aufrechterhaltung und Entwicklung des Systems, auch angesichts großer Krisen, beitragen. Neben der Bewältigung der Corona-Pandemie stehen Herausforderungen in der Bewältigung weiterer Krisen an, bei denen insbesondere die verzahnte Betrachtung von technologischen und nicht-technologischen Querschnittsthemen (wie im Rahmen des Co-Learning Space) einen konstruktiven Rahmen zur weiteren Potenzialerschließung bietet. Das bisherige Co-Learning ermöglicht eine kollektive Bearbeitung durch die Clustermanagements und unterstreicht dabei die Relevanz dieser aufgebauten gemeinsamen Arbeitsstrukturen.

6.2 Cross Innovation Hub der Hamburg Kreativ Gesellschaft

Auf der Suche nach neuen Impulsen für Produkte, Prozesse und Abläufe wagen Unternehmen, Selbstständige und Gründungsinteressierte immer häufiger den Blick über den Tellerrand hinweg in andere Branchen und Märkte. In sogenannten Cross-Innovation-Prozessen verspricht gerade die Auseinandersetzung mit ungewohnten Arbeitskulturen und Lösungsansätzen, wie sie in der Kreativwirtschaft in hoher Dichte zu finden sind, Chancen auf veränderte Prozessgestaltungen, neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen. In ihrem Cross Innovation Hub macht sich die Hamburg Kreativ Gesellschaft diesen Ansatz zu Nutze, um Innovationen in einer frühen Phase zu fördern: Mit laufend neuen Angeboten wie dem Emergency Lab, Pop-up Office, Cross

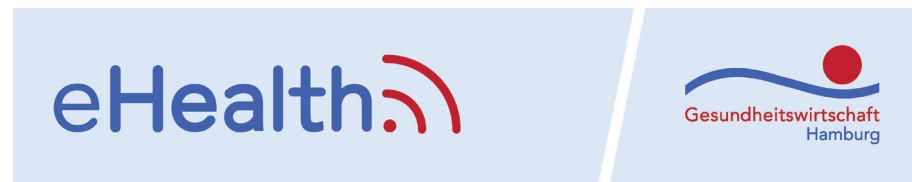
Innovation Lab, Cross Innovation Class und Content Foresight regt das Projektteam Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit von Unternehmen, Selbstständigen und Studierenden aus der Kreativwirtschaft und anderen Branchen bzw. Disziplinen an. In diesem Rahmen entwickelte Ansätze begleitet die Kreativ Gesellschaft mit aufbauenden Angeboten wie Workshops, Acceleratoren und Coachings auf dem Weg zu wirtschaftlich tragfähigen Geschäftsideen.

Mit dem Ziel auch andere Hamburger Wirtschaftszweige für den Austausch im Cross Innovation Hub zu gewinnen, kooperiert die Kreativ Gesellschaft intensiv und praxisnah mit anderen Clustern.

Über die praktische Förderung hinaus setzt sich die Kreativ Gesellschaft in unterschiedlichen Formaten wie Think Tanks, Lectures und Konferenzen mit ihrer Rolle und ihren Möglichkeiten als öffentliche „Brückenbauerin“ cross-sektoraler Partnerschaften auseinander. Der Cross Innovation Hub ist ein Projekt der Hamburg Kreativ Gesellschaft, das über einen Zeitraum von fünf Jahren mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) co-finanziert wird.

6.3 eHealth-Netzwerk Hamburg

Im Themengebiet eHealth gibt es aufgrund des demografischen Wandels, des steigenden Kostendrucks in der Versorgung und des veränderten Gesundheitsbewusstseins der Bürgerinnen und Bürger eine anhaltende Nachfrage nach neuen Lösungen für den ersten und zweiten Gesundheitsmarkt. Die Digitalisierung bietet dafür in vielen Bereichen Unterstützung, stellt die Akteure aber auch vor viele neue Herausforderungen. Durch die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH wurde daher im Clusterbrückenprojekt zum Themengebiet eHealth ein clusterübergreifendes, kostenfreies Netzwerk, das eHealth-Netzwerk Hamburg, aufgebaut. Dabei vernetzt das eHealth-Netzwerk mit seinen Aktivitäten Hamburger Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Versorgung und Politik, um Trends zu ermitteln, Chancen zu erkennen und innovative Entwicklungen für den Gesundheitsmarkt voranzutreiben. Dabei konzentriert sich das eHealth-Netzwerk nicht nur auf die Mitglieder der Vereine GWHH und LSN, sondern



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



bindet auch Mitglieder aus den Clustern der Digital- und Kreativwirtschaft, Unternehmen peripherer Branchen sowie weitere Hamburger Akteure aktiv ein. So wird von der Idee über die Forschung und Entwicklung bis zur Anwendung die gesamte Wertschöpfungskette in den Blick genommen, um z. B. IT-basierte Lösungen für aktuelle Fragestellungen der Gesundheitsversorgung zu finden, neue Produkte zu entwickeln und Prozesse zu modernisieren. Die gezielte Vernetzung unterstützt das Projekt

auch durch die eHealth-Unternehmensdatenbank eHD@. Das eHealth-Netzwerk Hamburg wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Freien und Hansestadt Hamburg im Zeitraum vom 1. April 2016 bis 31. Dezember 2021.

6.4 HIHEAL

CLUSTERBRÜCKEN-PROJEKT IN DEN THEMENGEBIETEN HYGIENE, INFECTION & HEALTH (HIHEAL) UND EHEALTH

Als Teil der Hamburger Clusterbrücken-Initiative bearbeiten die Clusterorganisationen Life Science Nord Management GmbH und Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH gemeinsam zwei Themengebiete unter einem Dach: Hygiene, Infection & Health und eHealth. Das Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und der Stadt Hamburg gefördert.

TEILPROJEKT: HYGIENE, INFECTION & HEALTH (HIHEAL)

Das Teil-Projekt Hygiene, Infection & Health (HIHeal) hat das Ziel, ein clusterübergreifendes Netzwerk in den Themengebieten Hygiene, Infection & Health entlang einer gemeinsamen Wertschöpfungskette zwischen den Clusteragenturen Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH und Life Science Nord Management GmbH zu etablieren.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

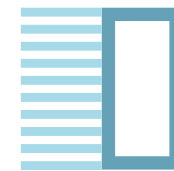
HIHeal vernetzt Akteure, darunter Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Kliniken und Kostenträger am Standort Hamburg in diesem Bereich. Das Themenspektrum umfasst, neben neuen „emerging diseases“ wie Ebola, EHEC und MERS, auch nosokomiale Infektionen (Krankenhausinfektionen) mit Herausforderungen wie Antibiotika-Resistenzen und Hygienemaßnahmen. Hygiene und Infektionen haben sowohl hohe gesellschaftliche und politische als auch wissenschaftliche sowie wirtschaftliche Relevanz. Die mikrobiologische und pharmazeutische Forschung bildet die Basis für das Verstehen verschiedener Infektionsmechanismen. Durch bessere Hygienemaß-



nahmen können Infektionen vermieden und durch restriktiven Antibiotika-Einsatz Resistenzen verhindert werden.

7

Cross-Cluster Aktivitäten



FEBRUAR

GWHH und LSN organisieren Clusterbrückenveranstaltung

Über 65 Gäste sind am 10. Februar 2020 in das Virtual Reality Headquarter gekommen, um sich im Rahmen der Clusterbrückenveranstaltung des eHealth-Netzwerkes der Gesundheitswirtschaft Hamburg und des Netzwerkes HIHeal (Hygiene, Infection & Health) des Clusters Life Science Nord über aktuelle Trends im Bereich Infektionsprävention zu informieren. Die Vermeidbarkeit von Infektionen, die Herausforderungen im klinischen Alltag und smarte Lösungen der Infektionsprävention wurden diskutiert. Ganz aktuell wurde das neue Coronavirus und die Rolle der Digitalisierung beleuchtet.

APRIL

HIHeal stellt Grafiken zur Verfügung

Das Innovationsnetzwerk HIHeal des Clusters Life Science Nord hat zur Einführung der Maskenpflicht im April eine Grafik zur korrekten Handhabung von Masken von der Hamburger Agentur acrobat.healthcare erstellen lassen und clusterübergreifend zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden

Schaubilder zu den Themen „Allgemeine Hygieneregeln“, „Richtig Händewaschen“ und „Husten- und Niesetikette“ geteilt.

Unterstützung während der Corona-Pandemie

Die Hamburger Cluster setzen auf starke Partnerschaften und clusterübergreifenden Austausch: So wurde im Jahr 2020 die Medienkooperationen der Hamburger Cluster intensiviert. Indem die Cluster ihre Veranstaltungen und Angebote gegenseitig kommunizieren und bewerben, erlangen sie eine größere Reichweite, die für alle Beteiligten gewinnbringend ist.

Life Science Nord veröffentlicht aktuelle Suchanfragen von Akteuren aus dem Cluster zu Produktions-, Kapazitäts- bzw. Lieferengpässen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie. Die Hamburger Cluster teilen Gesuche ihrer Mitgliedsunternehmen untereinander. So musste z.B. ein Hamburger Diagnostik-Unternehmen, das u.a. Testkits für den Nachweis von SARS-CoV-2 herstellt, kurzfristig seine Produktionskapazitäten erweitern und suchte deswegen

nach einem zusätzlichen Produktionsstandort in Hamburg oder unmittelbarer Umgebung. Auch Vertriebspartner für Faceshields wurden gesucht.

Die Cluster haben auf ihren jeweiligen Websites auch hilfreiche Links und Informationen, z.B. zu Hilfsprogrammen, für ihre Mitglieder zur Verfügung gestellt.

MAI

Plattform „Fachkräfte für Hamburg“ ermöglicht Personalpartnerschaften während der Corona-Pandemie

Auf Anregung des MCN und der LIHH etablierte die Hamburger Sozialbehörde die Plattform „Fachkräfte für Hamburg“, bei der Unternehmen Personalpartnerschaften durch eine Art Job-Tauschbörse eingehen können. Im Zuge der Corona-Pandemie mussten viele Betriebe in Hamburg ihren Betrieb zumindest einschränken. Viele beantragten Kurzarbeitergeld, um diese Zeit überbrücken zu können. Auf der anderen Seite stehen Betriebe, die händeringend Arbeitskräfte suchen. Das Portal bietet die Möglichkeit, branchenunabhängig temporär

re personelle Verfügbarkeiten und Bedarfe für die Zeit der Corona-Pandemie zu inserieren und untereinander auszugleichen. Das Ziel ist es, beide Parteien auf diesem Weg schnell und unbürokratisch zusammenzubringen. Die Plattform soll zur Sicherung von Fachkräften, Arbeitsplätzen und Produktivität beitragen.

JUNI

Health in Aviation am 04.06.2020

Abstand, Atemschutz, Ausfälle. An diesen Stichworten kam im Frühsommer niemand vorbei. Die Folgen von COVID-19 waren beinahe in jeder Branche spürbar. Die Luftfahrt war von den Folgen allerdings mit am stärksten betroffenen. Wie kann die Branche dem begegnen? Und wie ergreift sie die Chancen, die sich daraus ergeben? Im Webinar „Health in Aviation“, eine Kooperation der ZAL GmbH, Hamburg Aviation e.V., und der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH, diskutierten am 04. Juni 2020 zwei Experten aus verschiedenen Branchen die Anforderungen, die die Krise mit sich gebracht hat.

LIHH und ITEC treiben „Tradeinfo“ aus open.innovation weiter voran

Mit „Tradeinfo“ konnte bereits die zweite Idee aus dem Logistik-Barcamp „open.innovation“ aus dem Februar 2020 verlängert werden. Diesmal mit tatkräftiger Unterstützung des IT-Executive Clubs (von Hamburg@work) und dem Know-How von Senacor Technologies. In knapp vier Stunden erarbeiteten VertreterInnen aus Logistik, IT, Wissenschaft und Exportwirtschaft in einem Design-Sprint einen vertieften Usecase für exportorientierte Logistikunternehmen. In einem ersten Schritt prüfte die LIHH bereits, welche Startups bei der Realisierung der Idee unterstützen könnten. In Zukunft wollen beide Cluster den Usecase weiter schärfen und auf weitere logistische Herausforderungen übertragen.

JULI

Luftfahrt trifft Gesundheitswirtschaft: Branchen erarbeiten im gemeinsamen Barcamp Ideen für sicheres Fliegen

Wie können die Gesundheitswirtschaft und die Luftfahrt voneinander profitieren, und welche branchenübergreifenden Wertschöpfungspotenziale ergeben sich durch die Möglichkeiten der Digitalisierung? Diese Fragen sind von enormer Bedeutung, da COVID-19 sowohl die Luftfahrt als auch die Gesundheitswirtschaft vor erhebliche Herausforderungen gestellt hat. Insbesondere die Luftfahrtbranche benötigt neue Ansätze, um einen geregelten Flugbetrieb unter Einhaltung des Infektionsschutzes zu ermöglichen. An dieser Stelle setzte der vierte Cross-Cluster-Workshop an, der als Online-Workshop des Digital Health Hub Hamburg (DHHH) zusammen mit dem Hamburg Aviation e.V. am 29.07.2020 durchgeführt wurde. Die 29 Teilnehmenden aus der Luftfahrt sowie Gesundheits- und Digitalwirtschaft diskutierten über innovative Ideen, die zum Infektionsschutz im Flugverkehr beitragen könnten. Im Fokus standen die Fernbegleitung von Personen vor Antritt des Fluges und der Infektionsschutz innerhalb des Flugzeugs.

SEPTEMBER

Online - Konferenz Alternative Antriebe

Die Handelskammer Hamburg, die Logistik-Initiative Hamburg, der Verein Hamburger Spediteure und der Verband Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg haben gemeinsam mit dem Cluster Erneuerbare Energien Hamburg und der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg am 08.09. die Online-Konferenz Alternative Antriebe durchgeführt.

Ziel der Konferenz war es, den gemeinsamen Kenntnisstand über die konkurrierenden alternativen Antriebstechnologien sowie globalen und lokalen Strategien und klimapolitischen Vorgaben für Unternehmen des Straßengüterverkehrs handlungsorientiert darzustellen. Neben einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft wurden Fördermöglichkeiten sowie best practices aus dem Einsatz alternativer Antriebstechnologien aufgezeigt.

NOVEMBER

EEHH und MCN führen internationalen Web-Workshop durch

Das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH), das Maritime Cluster Norddeutschland, die AHK Norwegen, und GCE Ocean Technology haben im November einen internationalen Web-Workshop zu den Themen „Low Carbon Offshore Energy“, „Clean Maritime Solutions“ sowie „Digitalisation and Digital Twins“ durchgeführt.

Impressum

Das Projekt „Co-Learning Space für Hamburger Cluster“ ist ein institutionell an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg angelagertes und seitens des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Behörde für Wirtschaft und Innovation (BWI) der Freien und Hansestadt Hamburg finanziertes Forschungsprojekt.

HERAUSGEBER

Helmut-Schmidt-Universität/
Universität der Bundeswehr Hamburg
Professur für Betriebswirtschaftslehre,
insb. Organisationstheorie
Projekt Co-Learning Space für Hamburger Cluster
Univ.- Prof. Dr. Stephan Duschek, Kristina Pölsner

Holstenhofweg 85
22043 Hamburg

Tel. +49 40 65 41 3194
www.co-learning-space.de
info@co-learning-space.de

GRAFISCHE GESTALTUNG

Hamburg Creative Studio
HCS GmbH

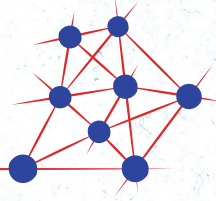
Holstenstraße 214
22765 Hamburg

Tel. +49 40 210 695 40
www.hcstudio.de
info@hcstudio.de

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN

Siehe Bildverweise

CO-LEARNING
SPACE



JAHRESBERICHT

DER HAMBURGER CLUSTER

